

5 Id 1114. /JK.

1. Agend-Büchlein für die Nürnbergische Kir-  
chendiener in der Stadt und auf dem Land  
in Nürnberg MDCXCI.

2. Viti Wolffsum D. aufseherlicher und be-  
ständiger beauftragt daß die Nürnbergische  
Kirche in öffentlicher ihrer befehlung und  
Lehrschrieffen mit dem Sacramentlichen  
und Calixtischen irthumern und gubereijem  
nicht allein ein zutheil gehalten sondern  
auch denselben mit gebührender  
Christlichem viferjudezeit abhandlung  
gedruckt zu Jena durch Tobiam Steinmann  
in Jahr MDXCII.

1 = Lb 1125. } auch gebr.

2 = Lb 1127. }

3 = Id 1114



Christian Julius Bohlenmann.  
Anno 1708.  
27. May.

Ag 197

8



Geometrische Optik  
1802  
1802



Faint, illegible circular stamp or mark on the left side of the page.





Ausfürlicher vnnnd bestendi-  
ger Beweis/

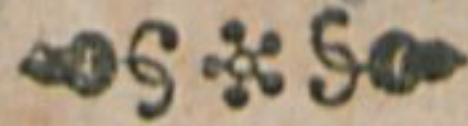
# Als die Nürm-

bergische Kirche in öffentlicher  
ihrer Bekändtnus vnnnd ders Schrifften mit den  
Sacramentirischen vnnnd Calvinischen Irrehu-  
men vnnnd Ketzereien nicht allein nie zu thun ge-  
habt / sondern auch denselbigen mit gebürlichem  
ernst vnd Christlichem Eifer jederzeit  
widersprochen/

Also der Wahrheit zu seur / vnnnd ermelter  
löblicher Kirchen zu Schutz / vnnnd vielen Guther-  
zigen zu notwendigem Bericht vnnnd trost zusa-  
men gebracht / vnnnd nun in  
Druck gegeben /

Durch

Vitum Wolffrhum D.



Gedruckt zu Jhena / durch Tobiam Steinman /  
Im Jahr M. D. XCIIIX.







**D**EN EDLEN / EHRN-

WESTEN / FÜRSTLICHEN / ERBARN / HOCH VND  
WOLWEISEN HERRN BÜRGERMEISTERN VND RATH DES HEILIGEN  
RÖMISCHEN REICHS STADT NÜRNBERG /

SEINEN BESONDERS GÜNSTIGEN

HERRN /

WÜNSCHET

WEIT WOLFFRUM D. VND S. ZU ZWICKAU

GNAD VND FRIEDE IM HERRN CHRISTO JESU  
VNSERM TREWEN VND TREWEN

HEILAND.

**W**IE / EHRNWESTE /

FÜRSTLICHE / ERBARE / HOCH VND  
WOLWEISE HERRN / EWIGER HERR-  
LICHKEIT / EHRNWESTE / FÜRSTLICHER /  
ERBARER WEISHEIT / SEINER GOTTES

GNADE DURCH CHRISTUM / SAMPT MEINEM ANDECH-  
TIGEN VATER VNSER VND BEREITWILLIGEN DIENSTEN  
IN DEMUT ZUHOOR. GROS GÜNSTIGE LIEBE HERRN /  
ES HAT DER LEIDIGE SATHAN DAS EDLE WERCK DER  
CONCORDIEN, SO GEWISLICH DER GRÖSSTEN WUNDER-  
WERCK GOTTES EINES IST / DAS ER IN DIESEN LETZTEN ZEITEN  
AN SEINEM HEILIGEN EUANGELIO ERWIESEN / VND  
IN DIESEN LANDEN DURCH GOTTES GNAD NOCH

(A) ij stande

standhaftig getrieben wird / neben viel andern  
vnerfindlichen Calumnien, auch damit verdeck-  
tig vnd verhasst zu machen / sich zum höchsten be-  
mühet / das er vorgegeben / dasselbige begerte der  
Kirchen Gottes eine ganz neue / vnd zuvor in  
den reinen Lutherischen Kirchen vnerhörte Lehre  
auffzudringen vnd einzuschieben / sonderlich aber  
in deme es eine ganz schreckliche vngewone vbi-  
quitet vnd ausdehnung des Leibes Christi an  
allen vnreinen orten statuirete. Sind auch lei-  
der hierüber viel fromer gutherziger Leute / so  
nicht bessern Bericht gehabt / vnd ermeltes  
Buch nie gesehen oder gelesen / also stutzig ge-  
macht worden / das sie angefangen denselbigen  
als bald im anfang Spinnen feind zu werden.  
Denn weil es gewis vnd vnleugbar / das in die-  
sen vnd andern Landen vnd Stedten / so zu den  
Lebzeiten des Herrn Lutheri vom Pappsthum  
abgetreten ( Darunter auch Nürnberg ) die  
Lehre lauter vnd klar durch Gottes gnade wide-  
rumb an den tag gebracht / vnd hin vnd wider in  
der Kirchen treulich fortgepflancket worden / hat  
man in darauff erfolgten Jahren wol ursach ge-  
habt / sich für newer vnd frembder Religion vor-  
zusehen / wie denn eben diese Gedancken vns  
auffmundern sollen / künfftig desto besser auff die  
teure beylage reiner gesunder Lehre achtung zu  
geben / vnd keine newerung vnter irgendt einem  
schem

schein einschleichen zu lassen. Es ist aber in so vielen Jahren noch kein Calvinist so geschickt vnd auffrichtig gewesen / das er solches mit gutem grund vnd bestand hette auff die Concordiam bringen können. Wird ihnen auch forthin nicht glücken/vnd der starcke Gott vber seiner Wahrheit halten. Derentwegen hie alle Welt die Augen auffthun/vnd seine gnedige vnd mechtige Hand erkennen / vnd das gemelte Buch der Concordien fleissig ansehen/lieben vnd fördern sol. Nicht ist man gesinnet/ dasselbige einigem Menschen wider seinen Willen auffzudringen/ oder sonst ihn daran zuuerbinden/sintemal auch im anfang/do es der Kirchen zu unterschreiben vbergeben/jedermeniglich zur gnüge vermahnet vnd gewarnt worden / das ja niemand wider sein Gewissen oder sonst mit vngewissem Herzen unterschreiben solte. Wann aber gleichwol fromme Christen die Wahrheit an allen orten billigen sollen/vnd warhafftig vnd zum offtern von fürnemmen Theologis vnd trewen discipulis Lutheri dargethan vnd erwiesen worden / das mit solcher vnd andern dergleichen beziechtungen offtermeltem Werck vngütlich geschehe/ denn es ja die vralte Apostolische vnd hernach von dem vornemen Lehrer vnd Propheten Deutscher Nation Luthero Lutherisch genante Lehre widerholet/vnd die scheutzliche vbiq̄uete nicht allein

nicht billiget/sondern auch in abgrund der Hellen sie ausdrücklich verflucht vnd verworffen/als haben jr viel/die vorhin sich w3 frembd vnd unfreundlich dawider erzeiget / auff eingenommenen solchen bericht/hernach sich bessers erkleret / vñ angesehen darneben ihr mehr als leider gut ist/allgemach sich neher zu den Galunisten gewendet/weil sie vber ihrer grossen kunst vnd flugheit sich all zu sehr verwundert/vñ dieses Buch vñ reiner Lutherischen Theologen Schrifften/die ihme das Wort geredet / nicht werth geachtet/das sie dieselbigen kauffen oder lesen sollen. Ich verwundere mich aber für meine Person / mit was Gewissen etliche vor der zeit E. H. vñ E. F. E. W. widerrathen/das offtermeltes Buch nicht angenommen worden / wiewol ich leichtlich erachten kan / das es vnter andern eben auch der vrsachen denselbigen verleidet worden. Wie vbel man aber als dann mit E. H. vñ E. F. E. W. vmbgegangen / haben dieselbige aus diesem Tractat der lenge nach / vñ mit gutem beständigen grund zuuernemen. Denn darinnen E. H. vñ E. F. E. W. öffentliche Bekentnussen gegen dem Buch der Concordien, vñ Meissnischen Visitations artickeIn trewlich gehalten worden/vñ ist aus solcher Collation nicht allein Sonnenklar / das wie vor gesagt / in mehrgedachten Buch der Concordien keine newe vñ vnerhörte Lehre

te Lehre zu finden / sondern das auch E. H. Kir-  
chen in allen Stücken vnnnd Puncten in warheit  
vnnnd im grund jeder zeit gleichförmige Lehre ge-  
führet vnnnd noch führe / vnd das die so dasselbt-  
ge bisher in Predigten oder sonst vbel durchgez-  
ogen haben mögen / nichts anders gethan / denn  
das sie E. H. Kirchenordnung / Catechismum,  
Agendbüchlein etc. vnnnd andere alle gute vnnnd vn-  
uerwerffliche Nürnbergische von mir in diesem  
Werck gebrauchte vnnnd allegirte Schrifften an-  
gestochen / vnnnd sie / so viel an ihnen gewesen / ver-  
dammet vnnnd auffgehoben.

Ubergiebe demnach hiemit E. H. vnnnd  
E. F. E. W. solch mein Tractetlein / ( das ich  
nicht zu meinem priuat nutz / auch nicht aus Fur-  
witz / dessen ich mich / Gott lob von natur / vnnnd  
sonst wegen meines hohen vnnnd müheseligen  
Ampts / vnschuldig weis / oder sonst vmb einiger  
anderer vngüblicher Ursachen willen / son-  
dern Gott zu ehren / der ewig bestendigen  
Warheit zu siewr / vnnnd mein danckbares  
Gemüt gegen Ewr Stadt vnnnd Kirche öf-  
fentlich zu bezeugen / vnnnd derselbigen in ein-  
falt wider das Calvinische Geschmeis vnnnd  
vnerfindliche beziehung gleichsam aus Ewr  
fem Munde das Wort zu reden / zusam-  
getragen / vnnnd auff gutachten vnnnd begeren  
vieler Gutherziger Leute durch öffentlichen  
Druck

Druck publiciret) in gebürlicher Demut zu cen-  
siren/mit hochfleißiger bitte / solches also / vnd  
nicht anders gemeinet / zuuerstehen / mein Christ-  
liches wolmeinen daraus günstiglich zuuermer-  
cken / vnd wo fern sie es in dem nachschlagen  
richtig befinden werden / wie ich nicht zweiffle /  
der Sachen in der furcht des HErrn auch  
künfftig nachzusinnen / vnd irer eignen Lehre vnd  
dieser geringscheßigen meiner arbeit Väterlichen  
die Hand zubitten. Werden sie das thun / wie  
ich vnzweiffentlich hoffe / so werden sie nicht al-  
lein in irem wider die Galuinisten / als vnser ei-  
nigen Erlösers Christi abgesagte Ehrenschen-  
der / bisher Christlichen geübten Eifer fortfah-  
ren / sondern auch teglich in demselbigen zuneh-  
men / vnd daran Gott zu gefallen vnd dem Teuf-  
sel zu verdries thun / vnd wird es Christus Jesus  
mit zeitlichem vnd ewigen Segen an Leib vnd  
Seele / an Land vnd Leuten belohnen. Im er-  
sten theil hette ich zwar bey ein jeden Artickel die  
formalia Concordiæ setzen können / were auch  
die Sache so viel desto klerer worden. Weil aber  
ohne das der Tractat vnter den Händen gewach-  
sen / vnd ich mit sonderm fleiß für ferner weit-  
leufftigkeit mich gehütet / auch ein jeder der ihme  
die Sache wil angelegen sein lassen / solches nach  
seinem gefallen verrichten kan / vnd im andern  
theil bey den Visitations artickeln das mit fleiß  
verrichtet

verrichtet worden/habe ich vorsezlich vund mit  
gutem willen das erste theil wie es ist/bleiben las-  
sen. Kan aber künfftig im notfall alles statli-  
cher ausgeführet werden. Der trewe barm-  
herzige Gott/der bis doher gegen seiner hochbe-  
trübten Christenheit in dieser schweren zeit hin  
vnd wider gewaltiglich wider das Reich des lei-  
digen Sathans seine mechtige Hand vnd gnedi-  
ge hülffe hat sehen lassen / der wolle sich hinfür-  
der auch gegen derselbigen in gnaden erzeigen/  
sie bey der reinen Lehr erhalten/ vund vns ewig  
selig machen/Amen. Thue hiemit E. Herlig-  
keiten vnd Ehrueste/Fürsichtige/Erbare Weis-  
heit/sampt ihrer Regierung vnd ganker Stadt  
vnd Land dem schutz des höchsten vnd mich der-  
selben zu gunste befehlen. Datum Zwickaw/  
den letzten Februarij 1598.

E. H. vnd E. J. E. W.

Dienstgestiffener

Vitus Wolffrum D. vund  
Superintendens  
doselbst.

(b)

Borre

# Vorrede vmb mehrer nach- richtung willen an den Christ- lichen Leser.

Wie sich  
Nürnberg  
nach fürs-  
ung des  
Antichrists/  
jeder zeit  
gegen der  
reinen Lere  
verhalten.



Dieser Vn-  
terricht ist  
vornemlich  
darumb wol  
zu lesen/weil  
er den Papst  
vngeschewt  
vnd vn-  
schrockentlich  
den Antich-  
rist nenn-  
et/vnd das  
ers sey/  
durch etliche  
Bogen ers-  
weiselt.

leich wie die Stadt Nürnberg wegen ihres wolbestalten Res-  
giments in aller Welt beruffen/ vnd  
in grossen ansehen ist: Also hat  
auch die Christliche Kirche jederzeit  
ein besonders Aug auff ihre Kirche  
gehabt/ zum theil wegen vieler vortrefflicher Leute/  
mit denen sie Gott in sondern gnaden gesegnet/ zum  
theil wegen ihres Christlichen Eifers/ den sie offts-  
mahls nicht ohne ihren zeitlichen grossen Schaden/  
vnd der Welt Vndanck/ gegen dem heiligen Euang-  
gelio erwiesen. 1524. Haben H. Georg Pefler S.  
Sebalds/ vnd H. Hector Pömer S. Laurentzen bei  
der Pfarrkirchen Pröbst zu Nürnberg in öffentli-  
chen Druck sich erkleret/ warumb sie die Päpstischen  
misbreuche abgethan. Vnd ist solches Buch vnter  
dem Tittel: Grund vnd vrsach aus der H. Schrift  
etc. noch vorhanden. Darauff ist bald im selbigen  
Jahr meines erachtens erfolgt der Ratschlag vom  
ministerio zu Nürnberg an einen Christlichen Für-  
sten gestellet/ vnd cum gratia & Privilegio Senatus aus-  
gangen. Wie denn auch sonst ein guter vnterricht  
vnd getrewer Ratschlag der Prediger an ein L.  
W. Rath der löblichen Stadt Nürnberg geschrie-  
ben/ vnd publiciret 1525. Daraus allerseits zuuers-  
nemen/ wie sehr jme Nürnberg/ bald im anfang das  
Werck des H. Erren habe lassen angelegen sein. Hat  
auch Gott sein gnedig gedeihen dazu verlihen. In  
folgendem Jahr/ nemlich 1525. hat ein L. Rath alle  
Prediger



Prediger vor sich in grossen Rath erfordert / vnd die  
Euangelischen sich etliche tage mit den Catholis-  
schen freundlichen vnterreden lassen / vnd darauff die  
2. Jungtraw Klöster zu S. Clara vnd Catharina zu-  
raumen befohlen / wie denn als bald hernach auch die  
Augustiner ihr Kloster vbergeben. Vnnd ist diese  
Handlung in offentlichem Druck auch noch vorhan-  
den. Vnd ist in sonderheit das der Stadt Nürnberg  
ein ewiger Ruhm / das sie zum aller ersten vnter den  
Reichssteden mit den Christlichen Chur vnnnd Für-  
sten zu Augspurg / auff dem ansehlichen Reichstage /  
vngachtet aller vorstehender Gefahr / der hernach-  
mals Augspurgischen genanten Confession vnter-  
schrieben / vnd also vielen Reichs vnnnd andern Stes-  
den vnnnd Kirchen vrsach gegeben / gleicher massen  
das Antichristische Joch mit dapffern Muth von  
sich zu werffen. Wie dann mit gutem Exempel al-  
lezzeit viel guts ist ausgerichtet worden. Ober das  
hat Nürnberg jeder zeit / sonderlich im anfang des  
do auffgehenden Euangelij / sich dohin beflissen / das  
neben reiner Lehr sonst auch alles ehrlich vnnnd or-  
dentlich in der Kirchen möchte zugehen. Vnnd ob-  
zwar der Teuffel nach seinem gebrauch nicht gefeis-  
ret / sondern mehr als einmal sich an die Nürnbergis-  
sche Kirche gesetzet / vnd ihr eine Schlappen anzus-  
hengen sich vermessen: So hat er doch durch Gots  
tes sondere gnad vnnnd der frommen Christeiferigen  
Obrigkeit Vorsichtigkeit verhindert / nie nichts sons-  
ders ausrichten mögen. Vor 74. Jahren kam da-  
hin der Himlische Prophet vnd auffrührische Glad-  
dergeist Thomas Münzer / vnd hette gern allda einge-  
nistelt / vnd seine Treume in die fromme vnd löbliche  
Bürgerschaft eingegossen / wie dieser Geister art ist:  
Aber ein Hochweiser Rath hat in betrachtung sei-  
nes Ampts vnd Gewissens / ihme bald das Thor ges-

1530

Also dann  
sind wegen  
der Stadt  
Nürnberg  
auff dem  
Reichstage  
gewesen:  
H. Christop.  
Koch. H.  
Clemens  
Botckamer.  
H. Christop.  
Köler. H.  
Bernhard  
Baumgärts-  
ner.

1523

Luther. T.

3. ten fol.

127.

(b) ij

wiesen!



Gründliche  
Unterrich-  
tung.

1526.  
Hist. con-  
tra Woll-  
K. 1. b.

wiesen / vnd andrauen des schädlichen Feuer bey zeit  
verhütet. Bezeugt auch das schöne Büchlein mit  
dem Tittel: Gründliche vnterrichtung eines R.  
Raths der Stadt Nürnberg / welcher gestalt ihre  
Pfarrer vnd Prediger in den Stedten / vnd auff dem  
Lande das Volck / wider etliche verfürische Lere der  
Widerteuffer / in ihren Predigen aus heiliger Götz-  
licher Schrifft / zum getrewlichsten ermahnen vnd  
vnterrichten sollen etc. Wie ernstlich man jeder  
zeit daselbst nicht allein wider die Widerteuffer /  
sondern auch wider die vornemste Lügen vnd Ketz-  
reien der Sacramentierer gestritten. Was Nürn-  
berg zur zeit des Interims bey der Kirchen gethan / ist  
mir zwar eigentlich nicht bewust / kan auch jezund in  
der eil wegen obliegender Geschäften derowegen  
mich in den Historien nicht umbsehen. Weil aber  
gleichwol Herr Veit Dieterich zur selbigen gefehrli-  
chen zeit an einen vornemen vnd ansehnlichen Man /  
des Namens ich hie verschone / mit Christlichem vnd  
dapffern Mut geschrieben: Iam non modestia, sed con-  
fessio flagitatur, so macht mirs die Gedancken nicht  
ohne vrsach / die Stadt hab sich gleicher massen er-  
zeigt. Denn wo der Hirt gut vnd fleissig ist / do ist  
vermutlich werden die Schäflein auch das ihre thun.  
Weil auch jeder zeit der Sacramentirische  
Schwarmeuffel sich zum höchsten bemühet / an dies-  
sen vornemen ort sein Unkraut auszustrewen / so hat  
es ein R. Rath doch weislich verhütet / in deme er  
seine Prediger öffentlich auff der Canzel vnd in  
Schrifften ernstlich dawider predigen / vnd schreiben  
hat lassen / sonst auch seine Canzel rein zuerhalten /  
auffs höchste sich bemühet. Als vor 71. Jahren  
Zwingel vnd Oecolampad sich vnterstanden Nürn-  
berg auch zu verführen hat ein R. Rath ihre Schrif-  
ten als verfürisch verboten / wie hart auch gemelte  
Sacras

Sacramentirische Theologi angehalten/ das man ih-  
 rer Lehre vnd Büchern einen freyen paß gönnen  
 wolte. Vier Jahr hernach hat Nürnberg in der  
 Confession zu Augspurg die Zwinglische Religion als  
 Kezerisch ohne seher vnd öffentlich verworffen.  
 Abermal ein Jahr hernach hat ein E. Rath durch  
 Herrn Christoph Kressen auff das Christlich bedenk-  
 lichen das die Prediger allda vbergeben / dem Chur-  
 fürsten zu Sachsen / vnd versamleten Stenden zu  
 Schmalkalden rathen / vnd sie bitten lassen / das man  
 die Zwinglianer nicht wolle in einige Concordj an-  
 vnd auffnehmen / sie hetten sich dann zuvor zu vnser-  
 rer Confession redlich vnd auffrichtig bekennet /  
 dann er vnd seine Prediger sie für Kezerische vnd  
 abtrünnige Leute gehalten / vnd öffentlich geschol-  
 ten / vnd vmb ihre Dürcke mehr als genug gewust.  
 Als auch vor 57. Jahren sich etliche vnterstanden  
 ( stultaspe pacis ) nach dem Exempel Sirmienfis Synodi,  
 ( so den Arianern zugefallen das Wörtlein *homo* *con-*  
*substantia* ausgelassen ) der Chur vnd Fürsten vnd der Stadt  
 Nürnberg zu Augspurg dem Keiser vbergebenes  
 Bekentnis ihres gefallens / den Sacramentierern  
 zum vorteil / zuuerndern / da hat Nürnberg damit  
 keines weges zu frieden sein können / wie sie dann  
 noch ober 21. Jahr hernach zu Naumburg auff dem  
 berühmten Chur vnd Fürsten tag / neben viel vornez-  
 men Potentaten vnd Stedten solenniter darwider  
 protestiret, vnd damit klar zuuerstehen gegeben / wie  
 ernstlich sie allezeit den Sacramentierern widers-  
 sprochen / vnd nochmals zu widersprechen gemeint  
 were. Vnd hat hernach zu vnterschiedlichen zeis-  
 ten durch sonderliche widerholung vnd öffentliche  
 decreta vnd consilia der Sacramentirischen Caluini-  
 sten Practiken Christlichen begegnet. Vnd als für  
 etlichen

Eben vmb  
 diese zeit hat  
 Wilibald.  
 Dirckhelmer  
 ein edler vnd  
 hochgelerter  
 Rathsherr  
 öffentlich  
 wider die  
 Sacramen-  
 tierer ge-  
 schrieben.  
 1530.  
 1531.  
 Ibid. g. 4. b  
 1540.  
 Ibid. Muo  
 2. a.  
 1561.  
 Ibid. Ooo  
 4. b.  
 1563.  
 vnd  
 1577.  
 Ibid. Qq  
 3. a.

(b) ij



1583.

etlichen Jahren die Niderlender vmb abschaffung  
des Exorcismi vnablesig anhielten/ hat ein E. R. auff  
vorhergegangenes bedencen des Ministerij irem suchē  
nicht stadt geben wollen/ ob zwar gemelter Exorcismus  
vor sich ein solche Ceremonien ist/ so als ein mittels  
ding ohne abbruch der heiligen Tauff auffengelassen  
werden kan. Dann domals zubesorgen war/ es möch-  
te hiermit dem Calvinischen Kezerteuffel eine ge-  
wünschte Bahn zu seinem Schwarm eröffnet wer-  
den. Wie die Kirche/ Gott erbarme es/ in etlichen  
vornemen Landē vnd Fürstenthumen mit vnwieder-  
bringlichem Schaden bis doher allzu sehr erfahren.  
Vnd ob zwar ein E. R. wegen etlicher Leute vnzeis-  
tiger vorsorg, vnd an sich nichtiger/ wiewol sonst  
scheinlich gnug vorgebrachter vrsachen dem Concor-  
dijs Buch nicht vnterschrieben/ vnd damit vielen from-  
men Herzen hin vnd wider zu allerley nachdencen  
( wie zugeschehen pfleget ) vrsach gegeben worden/  
so hat er es doch damals vor sich sonder zweiffel  
trewlich vnd hertzlich gut gemeinet/ wie aus vielen  
umbstenden offenbar. Hat auch sind der zeit mehr  
als einen Dockmeuser ausgestöbert/ so dem Calvinis-  
schen Abgott ein Pölsterlein zu machen sich bemü-  
het. Hat auch die Kirchenordnung/ Catechismus  
vnd andere alte reine vnd vntadeliche Lutherische  
Schriften vnd Bücher in ihrem werch bleiben las-  
sen/ vnd ernstlich darüber gehalten. Das also kei-  
nes wegs zu zweiffeln/ Nürnberg meine es noch mit  
Lutheri Lehre gut. Wann aber gleichwol nicht  
ohne/ das bisher Leute gewesen/ so der Calvinisterey  
allda eine Herbrig gesucht/ vnd vnter dem namen  
vnd schein Philippi/ vnd in deme man die Sächsische  
vnd andere reine Kirchen wegen des Flaccianismi, vnd  
der von Calvinisten vbelerdachten Vbiquitet eine zeit  
lang eben verhaft gemacht/ vnd bey etlichen damit es  
also

Formula  
Concordiæ.

also weit gebracht / das sie der Calvinisterey so gar  
vbel gewogen nicht sein mögen / als mus ich bekens  
nen / das mirs bisher hertzlich vnd schmerzlich wehe  
gethan / weil ich nechst Gott dieser Stadt meine wol  
fart zuschreibe. Habe derowegen Gott iuniglich anz  
geruffen / das er der vornemen Kirchen ferner friedel  
vnd das Wort rein / vnd trewe beständige Lehrer ges  
ben / vnd die er gegeben / in gnaden erhalten / vnd dars  
neben allen Calvinischen Practiken gewaltiglich  
stewren vnd wehren wolle / inmassen ich mich ferner  
zu thun schuldig erkenne. Darneben aber habe ichs in  
meiner einfalt davor geachtet / das nicht allein den  
einfeltigen vnd gutherzigen damit gedienet sein /  
sondern auch durch Gottes seggen den Practikanten  
solches zur hinderung gereichē möchte / wann aus der  
Kirchenordnung vnd andern dergleichen Schrifften  
mit hellen vnd verstendigen Zeugnissen würde ers  
wiesen / das die Nürmbergische Kirche jederzeit im  
grund einig gewesen mit der Lehre / so im Concordi  
Buch vnd Sächsischen Visitationis artickeln verfast /  
vnd durch Gottes gnade bis daher in diesen Landen  
mit unzehlicher Seelen ewiger wol fart ist getrieben  
worden. Auff solche Gedancken hab ich allgemach  
angefangen desto fleissiger mich in Nürmbergischen  
Schrifften umbzusehen / vnd was zum handel dienst  
lich / zu oberviren vnd in acht zu nemen / vnd der ges  
falt habe ich gegenwertiges Tractetlein zusamen  
getragen. Ich habe aber / damit der Christliche  
Leser als bald hie im eingang hievon notwendig  
gen bericht habe / zu dieser arbeit mich gebraucht  
solcher Bücher / die Nürmberg allzeit in grossem  
werth gehalten / vnd von keinem frommen Christen  
gering geachtet / viel weniger verachtet werden kön  
nen / nemlich der Nürmbergischen Kirchenordnung  
vnd des dazu gehörigen Catechismi / item des Agend  
büchleins /

(b) iij

büchleins /

Was für  
Bücher zu  
diesem werck  
seien ge  
braucht  
worden.



Büchlein/der Biblischen Summarien vnd Kinderpostill Herrn Veit Dieterichs / wie dann auch etlich mal seiner auslegungen vber Esaiam vnd die vornehmste Sprüche Johannis des Euangelisten. Selten werden die in der dedication namhaftig gemachte Schrifften allegiret: Die Kirchenordnung so der Kirchenord-  
nung. wolverdiente/aber doch zur vngedult von vielen verhasste vnd geplagte Man Herr Johan Brentius stel-  
len helffen/vnd von Carolo V. vor andern dergleichen Büchern ist gelobet worden/ ( als der Nürmbergischen Theologen bedencfen vom Exorcismo Anno etc. 83. meldet) vnd sonst in grossen ansehen jederzeit gewest/ habe ich forne an die spize gestellet / so oft ich ihre klare wort hab können haben. Darauff folgt fürs andere der Catechismus / so in der Nürmbergischen vnd andern Kirchen nützlich bey der Christlichen Jugend gebraucht wird.

Zum Dritten hat mir zu solcher arbeit sehr gedienet das Agendbüchlein / das ermelter Herr Veit Dieterich auff befehl eines L. R. für die Pfarrer auff dem Lande gestellet. Zum vierdten hab ich oft erwehntes Herrn Veit Dieterichs Summarien/ Kinderpostill vnd etliche andere zu vor gedachte schrifften zu dem Ende meisten theils durchlesen. Vnd ob zwar als bald wegen H. Veit Dieterichs des vornemen Mannes/ die Zeugnuissen dem frommen Leser angem sein werden/ weil er so viel bey der Kirchen gethan / so hoch berühmet vnd in so grossen ansehen/ wie er dann auch am besten von der eigentlichen meinung vnd Lehre der Nürmbergischen Kirchen vns berichten kan/ so commendiren sich doch die Bücher an sich selbst dermassen / das wann man schon gar nichts vom autore wüste / sie doch wegen ihrer Güte vnd Gottseligkeit billich hochgeachtet würdenn.

Kirchenord-  
nung.

Catechism<sup>9</sup>

Agendbüch-  
lein.

Biblische  
Summari-  
en.

würden. Vnd damit ich allein von den Summarien  
vnd Kinderpostill noch ein wenig melde / so sage ich  
vnuerholen / das meines erachtens nach des Herren  
Lutheri Bibel kaum einiges Buch so offft vnd viel  
in der Kirchen hin vnd wider in Deutschen Landen  
gebraucht wird / als dieselbige / vnd zweiffle nicht /  
es werden alle die mit mir dis als eins sein / so vmb  
den zustandt der vornemsten Kirchen wissen. Die  
Kinderpostill ist öffentlich in der Kirchen in Volck-  
reicher Versammlung geprediget / von menniglichen  
approbiret, vnd mit gunst der Obrigkeit mehr als ein-  
mal in der Stadt nachgedruckt worden. Berufft  
sich auch Herr Ve't Dieterich auff das zeugnis aller  
Christlichen Kirchen / das er darinnen die Christliche  
Lehre einfeltig vnd recht fürgetragen habe. Wird  
demnach niemand mit gutem grund die eingeführte  
zeugnis verwerffen / oder als verdecktig gering ach-  
ten vnd vernichten können. Sonderlich weil ich zu  
mehrer nachrichtung vnd allen Verdacht zu verhü-  
ten die Loca angezogener Bücher allezeit mit ver-  
meldung der Bletter von Wort zu Wort trewlich  
vnd mit grosser mühe abgeschrieben. Wiewol ich  
mich selbst nicht versehen gehabt / das es so weitleuf-  
tig werden solte.

Kinderpos-  
till.

Also verstehet der Christliche Leser / was für  
Bücher in diesem Beweis gebraucht worden / vnd  
kan numehr sich beyleufftig versehen / was er künfft-  
tig darinnen zugewarten.

Nun solt ich auch ausführlich erzehlen die vrsach-  
en / die mich zu solcher arbeit auffgebracht. Weil es  
aber dieser zeit in der eile sonderlich der lenge nach  
nicht geschehen kan / vnd droben allbereit etwas das  
von gemeldet worden / als wil ich nur mit wenig wör-  
ten noch etwas anhangen. Ich bin etlich Jahr ein

Was dem  
Autori  
zu solchem  
Beweis vrs-  
sach vnd an-  
leitung ge-  
geben.

(b) v

alumnus.



Alumnus der Schulen zu Nürnberg gewesen / vnd ist  
mir von vielen vornehmen vnd ehrlichen Leuten in  
vnd auffer dem Rath / sonderlich von dem weiland  
Ehrnuesten vnd Christeiferigen / nunmehr aber in  
Christo seligen Herrn Matthes Fetzer / so wol als  
seinen Erben / meinen mechtigen Förderern / so viel  
gutes widerfahren / das ich billich alle meine zeitliche  
wolfart / nechst Gott / der Stadt Nürnberg / vnd zu  
förderst ihnen zuschreibe (Gott vergelte es zeitlich  
vnd ewiglich) das ich nun der Stadt / Kirchen vnd  
Schulen in meinem Herzen nicht vergesse / vnd dessen  
hiemit ein Zeichen von mir gebe / achte ich werde viel  
mehr zu loben als zu tadeln sein / Wie ich dann auch  
sonst fromen Christen mich in meiner geringfügig-  
keit zu allen gefelligen Diensten schuldig erkenne.  
Ist demnach dieses eine vrsach nemlich mein danck-  
bares Gemüth gegen der Stadt öffentlich zu bezeugen.  
Neben deme hat mich dazu bewogen etlicher  
heindückerischer Leute Geschrey / die ich wol ehe zu  
Nürnberg mit aller gewalt wider das Concordi  
Buch vnd die genante Vbiquitisten habe hören don-  
nern / do sie doch der Calvinisten gar nicht / oder ja als  
so gedacht / das sie ihnen nicht wehe gethan / oder jren  
Dorn auff sich geladen. Der vrsachen ich billich bey  
zeit nachgeforschet / was es umb das Buch der Con-  
cordien / vnd die vbel ausgeschriene vnd zur vngedür  
verdampfte Vbiquitisten für eine gelegenheit hette.  
Ich habe mich aber auch nicht wenig bewegen las-  
sen / das man ohn alle rechtmessige vnd im grund  
beständige vrsachen / nur aus geschöpfftem hasß wider  
etliche vnschuldiger weis ausgeschriene Theologen  
die frome vnd guthertzige Obrigkeit beredet / das sie  
das edle Werck der Concordien nicht angenommen /  
sintemal



ſintemal ich in meiner einfalt nicht verſtehen  
kan / wie vor dem Friede / den wir ſuchen / vnd  
dem wir nachjagen ſolten / ja der vns angebo-  
ten wird / vnd den wir mit gutem Gewiſſen  
in der Kirchen haben köndten / die Thür zuzu-  
ſchließen.

Danon aber im notfall anderswo zu reden.  
Hie aber aus dieſem Buch ſoll mit GOTTES Hülffe  
gnug offenbar gemacht werden / das daran gedach-  
tem Buch der Concordien gewalt geſchehen / vnd  
das die Nürnbergiſche Kirchenordnung vnd an-  
dere gleichmeſſige Schrifften nie anders gelehret /  
vnd wird mit beſtandt vnd grund das gegentheil  
nicht erwieſen werden mögen. Vnd das iſt die  
andere vrsach. Endlich haben mir zu dieſer ar-  
beit vrsach gegeben die jenige / ſo entweder aus Uns-  
wiſſenheit / oder aus mitleidlichem Herzen ihnen  
die Gedancken bisher gemacht / als ob Nürnberg  
ganz vnd gar vom Herrn Luthero abgetreten  
vnd ſich zu den Calviniſten gewendet. Dars-  
wider ſtehen allhier mehr ermelte Kirchenords-  
nung / Catechiſmus etc. Vnd zeugen für aller  
Welt / das ob zwar vber jetzt gemelte dinge hin vnd  
wider nicht wenig mit etlichen Perſonen / vnd ſonſt  
allerley vorgelauffen ſein mag / nichts deſto weniger  
die Kirche bis auff den heutigen Tag ſtandhaftig  
bey der Warheit des heiligen Euangelij vnd  
vngeenderten Augſpurgischen Confelſion geblie-  
ben. GOTT gebe lang. Hoffe auch ſchließ-  
lichen / es werde hieraus offenbar ſein / das in dieſen  
Landen / ſo ſich zu dem Buch der Concordien  
bekennen / keine newe / vnd vnſern Chriſteiferigen  
Vorſahren unbekandte Lehre getrieben werde /  
wie

wie doch etliche fleddermeuse mit vngrund vorzuges  
ben nicht ablassen.

Das habe ich zum eingang / dem Christlichen  
Leser zum nottürfftigen Unterricht vermelden solz  
len vnd wollen. Helffe Christus Jesus / das wir  
samt vnsern Kindern vnd Nachkommen bey der er  
kanten vnd bekandten Warheit des heiligen Euang  
gelij vnuerrücklich beharren / ein jeder mit embsigen  
Gebet vnd sonst nach seinem Beruff Christlich wider  
Antichristische Sacramentirische vnd andere Grew  
el streiten / vnd nach volbrachtem Lauff in dieser vns  
ser Pilgramschafft durch Christum ewig selig wer  
den. Amen.

Erster

Erster Theil dieses  
Büchleins.

In welchem nach der An-  
zahl vnd Ordnung der Stücke des Buchs  
der Concordien/ aus denen in der Vorrede nam-  
haftig gemachten Büchern kürzlich / aber doch Sonnen-  
klar/wird dargethan/das die Nürnbergische Kirche jeder-  
zeit eben das gelernt/was im angeregtem Buch  
der Concordien verfasst.

I.

Von der Erbsünde.

Was von der Erbsünde zu halten/ wider die  
Papisten/Zwinglianer/vnd Glacianer  
oder Substantialisten?

Nürnbergische Kirchenordnung.



Diese Lust die vns alle von Natur ange-  
boren ist / vnnnd auch verdampft / wo wir nicht  
dauon erlöset werden / ist die rechte grosse  
Hauptfünde / daraus die andern alle herfließ-  
sen. Vnd fol. 26. b.

fol. 24. b  
Die böse  
lust vnd bes-  
gerden  
sind sünde.

Algenbüchlein.

Wird sind durch die Erbsünde alle aus Gottes gnad / L. 4. b.  
vnnnd von dem Leben in Gottes Zorn vnnnd den Tod ge-  
fallen.

A

Kirchen

## Kirchenordnung.

fol. 54. b.

fol. 55. b

Stetiger  
Streit des  
Fleisches  
und Geistes  
in den Wi-  
dergebors-  
nen.

Das ein  
unterscheid  
sey zwischen  
dem Men-  
schen und  
der Erbs-  
sünde.

fol. 26. b.

27. b.

fol. 149. b.

Wie Adam ein Sünder vnd sterblich ist gewesen / also  
sein auch alle seine Kinder / von ime geboren / voller Sün-  
den vnd böser Begird / vnd müssen auch sterben. Vnd bald  
hernach: So nun der alt Adam in vns angefangen hat zu  
sterben / vnd doch noch nicht gar gestorben ist / vnd dargegen  
der new himlische Mensch geboren / vnd doch noch nicht  
starek vnd volkomen ist / so kans nicht felen / diese zwen müs-  
sen widereinander streben / wie S. Paulus Gal. 5. schrei-  
bet vnd spricht: Das Fleisch gelüftet wider den Geist /  
vnd den Geist wider das Fleisch / dieselbigen sein widerein-  
ander / das jr nicht thut was jr wollet / etc.

Vnd das die Erbsünd nicht sey des verderbten Men-  
schen Substanz / Natur vnd Wesen deutet die Kirchenord-  
nung an / in dem sie spricht: Die Erbsünde rege sich  
im Menschen.

Vnd Herz Beit Dieterich in der Kinder Postill am  
Pffingstmontag wann er schreibet: Also hat Gott die Welt  
geliebet / spricht Christus / das ist / Ob wol die Welt voll  
Sünde ist / so kan doch Gott der Welt nicht feind sein / er  
kan nicht dulden / das sie ganz vnd gar darumb verdampe  
vnd verloren sol sein. Er macht einen vnterscheid. Der  
Sünden vnd all des Teufels Giffte ist er feind / aber den  
Leuten / so damit vergiffet sind / ist er nicht feind / er hat sie  
lieb / vnd treibet in die Liebe / das er jnen gedencet zu helffen.  
So viel an obgemeltem ort der Kinderpostill.

II.

### Vom freyen Willen.

### Kirchenordnung.

**E**S reden auch viel vom freyen Willen vn-  
bescheiden

bescheiden / darumb haben wir diesen kurzen Unterrichte  
hierzu geschrieben. Der Mensch hat aus eigener Krafft <sup>fol. 88. &c</sup>  
einen freyen Willen / eusserliche Werck zuthun oder zu las-  
sen / durchs Gesetz vnd straffe getrieben / Derhalb vermag <sup>Freyer willt  
in weltlicher  
frömbkeit.</sup>  
er auch weltliche frömbkeit vnd gute Werck zuthun aus ei-  
gener krafft von Gott dazu gegeben vnd erhalten. Dann  
Paulus nennets Gerechtigkeit des Fleisches / das ist / die  
das Fleisch / oder der Mensch aus eigener krafft thut.  
Wirckt nu der Mensch aus eigenen freyheit ein Gerechtigkeit  
so hat er ja eine Wahl vnd freyheit / böses zu fliehen  
vnd gutes zu thun. Es fordert auch Gott solche eusserliche  
oder weltliche Gerechtigkeit / wie geschrieben ist Gal. 3.  
Das Gesetz ist gemacht eusserliche vbertretung zu wehren.  
Vnd 1. Tim. 1. Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben /  
sondern den Ungerechten vnd Ungehorsamen / den Gotts-  
losen vnd Sündern / Als wolt S. Paulus sprechen: Wir  
können das Herz aus eigener krafft nicht endern /  
aber eusserliche vbertretung mögen wir verhüten. Man  
sol auch leren / das Gott nicht gefallen hat an einem wüsten  
Heidnischen Leben / sondern Gott fordert von jederman  
solche Gerechtigkeit / strafft auch hart mit allerley weltli-  
chen Plagen vnd ewiger Pein solches wüstes wesen. Doch  
wird diese freyheit verhindert durch den Teufel. Dann  
wann der Mensch durch Gott nicht würde beschützet vnd  
regieret / so treibet ihn der Teufel zur Sünde / das er auch  
eusserliche frömbkeit nicht helt.

Solches ist not zu wissen / das die Leut lernen / wie <sup>Schwachheit  
des freyen  
willens in  
eusserlichen  
dingen.</sup>  
ein schwach / elend Mensch ist / der nicht hülff bey GOTT  
sucht. Solches sollen wir erkennen / vnd Gott vmb hülffe  
bitten / das er dem Teufel wehre / vnd vns behüte / vnd vns  
rechte Göttliche gabe gebe.

A .ij

Zum

Witte in  
geftlichen.

Zum andern kan der Mensch aus eigener Krafft das  
Herz nicht reinigen/ vnnnd Göttliche gaben wirken/ Als  
warhafftige reu vber die Sünde/warhafftige vnd nicht er-  
dichte furcht Gottes/warhafftigen Glauben/herzliche Lie-  
be/ Keuscheit/nicht Rachgirikig sein/warhafftige Gedult/  
sehnlich bitten/nicht geizig sein/etc. So spricht Paulus  
Rom. 8. Der natürliche Mensch kan nichts Göttliches  
wirken/sihet nicht Gottes zorn/darumb fürcht er in nicht  
recht/sihet Gottes gütigkeit nicht/darumb glaubt vnnnd  
trawet er jme auch nicht. Darumb sollen wir stetigs bitten/  
das Gott seine gaben in vns wirken wolle.

### Albermal die Kirchenordnung.

fol. 15. b.

Einfeltige Leut/als bald sie Gottes gebot vnnnd dro-  
hen hören/fallen sie bald drauff vnd meinen/sie wollen aus  
eigenen Krefften Gottes gebot halten/vnd dem Zorn ent-  
fliehen/dann dieselben sol man sein seuberlich für solcher  
vermessheit warnen/dann es ist doch vnmüglich/das ein  
Mensch Gottes gebot aus eigenen krefften mög erfüllen/  
sondern er mus zuvor durch den Glauben an Jesum Chris-  
tum vergebung der Sünden erlangen vnd also Gottes  
Kind werden/vnd den heiligen Geist empfangen/danou wir  
hernach klerer anzeigen thun wollen.

### Catechismus. In der Predigt vber den dritten Artickel.

in 7. b

So mercket nun mit allem fleiß meine liebe Kindlein/  
das wir alle durch den heiligen Geist müssen geheiligt wer-  
den/vnd können keine Heiligkeit/durch unsere eigene kref-  
te vnnnd werck erlangen: Sondern wir müssen Gott dem  
heiligen Geist drum glauben vnd trawen/das er vns heilig  
machen

machen werd/wenn vnd wie er wolle/(a) allein das wir jme  
gehorsam vnd gefolgig seien/vnd jm nicht widerstreben/  
darumb sprechen wir: Ich glaub in den heiligen  
Geist.

a. Dann es  
ist Gottes  
wille/das  
man sein  
wert hören/  
vnd nicht die  
Ohren vers  
stopffen solt  
spricht das  
Buch der  
Concordien  
fol. 233. a.

## Catechismus. In der ersten Predigt/ vber das Vater Unser.

Wolan/ meine liebe Kindlein/ auff das jr ja dieses 1. 4. b.  
heiliges Gebet recht vnd wol verstehen lernet/ so wollet jr  
zum aller ersten mercken/das wir arme sündler nicht anheben  
oder den ersten grund legen zu vnser seligkeit: Sondern vnser  
ser lieber Herr Gott/der hebet an vns/durch die Predigt  
zu fordern vnd gerecht zu machen. Dann er schickt vns  
frome vnd rechtschaffene Prediger / die vns das heilige  
Euangelium on vnser zuehul predigen/vnd lest vns anzei-  
gen/Was wir vns gutes zu ihm versehen sollen / vnd thut  
vns dazu vnser Herrschen auff / vnd gibt vns/ das wir dem  
Euangelio glauben können / wie Christus spricht: Ihr  
habt mich nicht aufferwelt/sondern ich hab euch aufferwelt.  
Wann er vns nun also zum Glauben berufft / vnd vns den  
Glauben gegeben hat/das wir an in glauben/ in für vnsern  
Gott halten/ vnd keinen andern Gott neben im haben /  
wie das erste Gebot lauet/ Als dann sollen wir auch dazus  
thun/vnd Gott ernstlich bitten / das er wolle fürfarn vnd  
vns weiter helffen vnd geben / das wir mögen thun/ alles  
das er vns hat geboten / vnd glauben alles/das er vns hat  
zugesagt. Dann wer nicht glaubet / desselben Gebet gilt  
nichts/darumb mus Gott anfahen / vnd vns zum Glaus  
ben beruffen / vnd den Glauben in vnser Herrschen geben/  
sonst würden wir nimmermehr nichts bitten. Vnd darumb  
N ij bitten

biten wir nicht also : Lieber Gott / gib mir / das ich glaub /  
das du vnser Vater seiest. Sondern also : Vater vnser / der  
du bist im Himmel / etc. das ist so viel gesagt : Lieber Gott /  
du hast mir vorhin ohn mein zuthun Prediger geschickt /  
vnd mir lassen sagen / Du seiest mein Vater durch Chris-  
stum vnsern Herren / vnd hast mir mein Herz auffge-  
than / das ichs auch glaube / du seiest mein Vater / darumb  
bitte ich dich / Lieber Vater / der du bist im Himmel / gib  
gnad / das dein Name geheiligt werde.

### Kinderpostill.

- fol. 29. a. Herz Veit Dieterich in der Predigt am newen  
Jahrstage / aus der Kirchenordnung / wie droben gehört /  
fol. 97. b. sagt? Wir können vns nicht anders machen noch das  
Herz endern. Vnd in der andern Predigt vom heiligen  
Sacrament : New wird in vns durch den heiligen Geist  
vnd das Wort erregt.
- fol. 131. b. Vnd am Sontag Cantate : Dieses Wörtlein sol-  
ten wir mit grossem fleiß mercken / denn es stößt hinweg als  
les / was die Papisten vom freien willen / von vorbereitung  
zur gnade / vnd dem Verdienst vnd guten Wercken sagen.  
Denn das können die Papisten selbst nicht leugnen : Wo  
der heilige Geist nicht ist / da ist auch kein gnad noch ver-  
dienst / es bleibet Sünde vnd Verdammis daselb / wie sie  
dann selbst singen : Sine tuo numine, nihil est in homi-  
ne, nihil est innoxium. Ohn des heiligen Geistes gnad /  
ist nichts im Menschen / sondern alles was in ihm ist / ist  
schendlich vnd sündlich.

Veit Dieterich in der Summarien  
ober das 9. Capitel Johannis.

Das



Als ist eine anzeigung / wie wir an der Seelen sehend müssen werden. Dann wo allein Vernunft vnd freier wille in vns regieret in sachen / die zu Gottes Reich vnd vnser seligkeit gehören / wir geben Weisheit vnd Heiligkeit für / so hoch wir können / So ist doch eitel blindheit / thorkheit vnd hindernus / das wir nimmermehr zu vnser selbst / viel weniger zu Gottes erkentnis kommen / sondern bleiben für vnd für blind. Sollen wir aber sehend vnd selig werden / so müssen unsere blinde Augen des Herkens mit dem Speichel Christi vnd Rot geschmieret werden / das ist / Wir müssen das Euangelium / das die Welt verachtet / hören vnd an Christum glauben / darnach im Teich Siloha vns waschen / das ist / in den Tod Christi vns tauffen lassen / wie er spricht: Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig / etc. Vmb dieser vrsachen willen brauchet der Herr Christus solcher Ceremonien / mit dem / der blind geboren ist / anzuzeigen / das wir von Natur Sünder vnd Kinder des Zorns sind.

In vns one Gottes erleuchtung ist eitel blindheit thorkheit vnd hindernus.

Durchs wort wird man sehend.

### Vnd in der Summarien vber das dritte Capittel Johannis.

Wie wir von Vater vnd Mutter auff diese Welt geboren sind mit Vernunft / freiem willen / guter meinung vnd allen freyten / sind wir des Teufels vnd vnter dem Tod / vnd können zum Reich Gottes nicht kommen / wenn wir gleich sehen Moses mit seinem Gesetz vnd allen Philosophen vnd Weltweisen lere vnd leben zuuor hetten. Vrsach / sagt der Herr Christus / sey diese / Was vom Fleisch geboren ist / das ist vnd bleibet Fleisch / Nu sagt aber die Schrift / Das Fleisch nicht anders gesinnet kan sein / dann

han. 3.

Rom. 8.

Dann fleischlich / Fleischlich aber gesinnet sein / ist eine feindschaft wider Gott / da der Tod daraus folget / das alle Menschen nach der leiblichen gebure in Sünden empfangen vnd geboren werden / vnnnd Kinder des zorns von natur sind / vnnnd dauon nicht erlediget können werden / sie werden denn von newen geboren / wie Christus hie sagt.

Gründliche vnterrichtung fol. C. 4. b. Die Welt gibe ihkunt viel nerrisch dings für vom freien willen / vnnnd menschlichen vermögen. Besihe auch den Rahtschlag an einen Christlichen Fürsten fol. 92.

### III.

## Von der Serechtigkeith des Glaubens für Gott.

### Kirchenordnung.

fol. 9. b.

Von der Lehre oder vom Ampt der Prediger: vnser newen Lebens anfang / mittel vnnnd ende / das ist die gebure ( heist sonst die Widergeburt zum vnterschied der leiblichen gebure ) das wachsen vnnnd vberwinden stehet in Gottes Wort.

### Albermals spricht die Kirchenordnung.

fol. 56. b

Vnnnd wann wir so ferne kommen / so stehet es recht vmb vns / vnd ist vnser Beruff vnnnd erwehlung durch solche gute Werck fest gemacht / wie Petrus vermanet / vnd nichts verdamlisches mehr an vns / doch das wir nicht auff solche vnser Serechtigkeith vnd gute Werck vertrauen / vnnnd mit Gott dardurch wolten personet werden / sondern / das wir bestehen

Bestehen auff der Gerechtigkeit Christi die vns geschencke  
ist. Dann Paulus Rom. 8. spricht/Es sey wol nichts ver-  
damliches an denen / die nach dem Geist vnnnd nicht nach  
dem Fleisch wandeln / doch also / das sie in Jesu Christo  
seien/das ist/ vergebung der Sünden vnnnd ewige Gerech-  
tigkeit von ihme durch den Glauben empfangen/sonst wann  
sie auff ihre gute Werck wolten trawen/ so were der Glaub  
schon aus/vnd der Geist dahin.

Es könten auch die andern Puncten des Buchs der  
Concordien in diesem Artikel/ so wol als in allen andern/  
mit dergleichen Zeugnissen besterckt werden. Weil ich aber  
allein eine kurze anleitung allhie verfassen wollen / so lasse  
ichs dißmals hiebey bewenden.

### III.

## Von guten Wercken.

### Kinderpostill.

**E**s ist auch die Kewe / so in vns durch den fol. 79. b.  
heiligen Geist vnd das Wort erregt wird / nicht ver- lin. 9.  
dienstlich.

### Nürnbergische Kirchenordnung.

Vnnnd solche Gerechtigkeit Gottes / nemlich die vor fol. 50.  
Gott gilt / sollen die Diener des Worts fleissig treiben /  
vnnnd eben verhüten / das sie nicht verfälscht / vnnnd die Leut  
wider auff ihre eigene Werck zu vertrawen beredt werden /  
Dann die Sophisten fahen ho hin vnd wider auch an von Das auch  
die Werck  
so aus dem  
Glauben  
kommen/  
nicht ge-  
recht machen  
der Rechtfertigung des Glaubens zu reden / die weil sie mit  
heiliger Schrifft so hart gedrungen werden / versprechen aber  
noch kein Wort dauon / sondern meinen unsere gute Werck /

W

Die

die aus dem Glauben folgen/sollen die Gerechtigkeit sein/  
darmit vns der Glaub rechtfertige/vnd klügeln denn/ Der  
glaub thue es allein nicht/ sondern die Lieb müsse dabey  
sein/ glauben aber vnnnd verstehen noch kein Wort dauon/  
das Christus vnser Gerechtigkeit/ Sondern geucklen noch  
mit ihrer eigenen Gerechtigkeit vmb/ welche Paulus für  
Rot achtet/auff das er die Gerechtigkeit Christi gewünne/  
Phil. 3.

Glaub ist  
nimmer one  
Lieb vnnnd  
gute werck/  
doch sein  
solche gute  
werck nicht  
die gerecht-  
igkeit.

Vnd vor solchem Irrthumb sol man die Leut war-  
nen. Denn wiewol wir wissen/ das der wahre glaub an  
Christum nimmer one Lieb vnd gute Werck ist/ so sein  
doch solche gute Werck nicht vnser gerechtigkeit die für  
Gott gilt/ Sondern die Gerechtigkeit Christi vns ge-  
schencket.

### Agendbüchlein.

*Aa. 1. b.* Derhalb sol das Gesetz/ wie oben auch gemeldet/  
gleich als eine Regel sein/ da wir vnser leben nachrichten/  
vnd vns vor Gott nicht in tiefere Schuld durch den öffent-  
lichen vngheorsam einstecken. Aber bey vnd neben allem/  
das vns nach Gottes Wort zuthun möglich ist/ lehret der  
*Luc. 17.* Herrre Christus selbst/das wir sollen sagen: Wir sind vns  
nähe Knechte. Dann das ist je war neben dem/ das vnser  
Leben vnd Gewissen vns vberzeuget/ das wir nicht allweg  
Gottes willen thun/noch sein wort gehalten haben. So ist  
auch der mangel daran/das all vnser thun/wo es am besten  
ist/noch vnuolkomen/ vnd vnrein ist/ der Sünde oder des  
sündlichen Fleisch vnd Natur halb/ die in vns bleibet/ dies  
weil wir leben.

Derhalb müssen wir neben allem Heiligen leben/  
wo es am besten ist/mit David sprechen Psal. 19. Wer kan  
mercken

mercken wie oft er fehlet? Verzeihe mir die fehle / da ich  
nichts von weis. Vnd Psal. 119. Eodum Hæc nō wilt  
Sünde zurechnen / Hæc nō wer wird bestehen? Das ist  
nun vnser grund vnd gewisse vrsach / das wir sagen: Kein  
Mensch kan / noch mag sich seiner Werck trösten / das er das  
durch wolle für Gott bestehen. Dann ob es wol gute  
Werck sind / so sind doch solche Werck / die von vns Sün-  
dern geschehen / derhalb Gott keinen gefallen vnser Person  
halb / daran kan haben / viel weniger aber kan er ein gnügen  
daran haben / für die Sünde / deren wir schuldig sind. Wo  
wil man nu aus? Eigene Werck / wann sie schon am besten  
sind / thun es nicht / wie Paulus sonderlich mit gewaltigen  
Worten saget: Durch die Werck des Gesetzes wird  
kein Mensch rechtfertig. Denn er heist des Gesetzes  
Werck nicht die Ceremonien oder eusserliche Kirchen ge-  
breuche / so one das gefallen / tod vnd abe sind / sondern die  
höchsten / grösten vnd besten Werck der zehen Gebot. Denn  
je höher vnd reiner die Werck sind / je weniger es mit vns  
vnrainen sündigen Menschen hernach wil. Derhalb mag  
man das Geses hieniden auff Erden lassen / darzu / das wir  
den gehorsam gegen Gott drinnen oben / so viel vns mäg-  
lich ist. Aber da hute man sich / das mans nicht hinauff in  
Himmel setze / als müsten wir durch solche gehorsam vns selbst  
von Sünden vnd zur Seligkeit helffen. Denn zur  
vergebung der Sünden vnd dem ewigen Leben gehöret ein  
höher vnd grösser gehorsam / denn vnser armer sündlicher  
gehorsam sein kan / nemlich / der gehorsam des Sons Got-  
tes / der hat sich vnter das Geses gethan / auff das er vns  
vom fluch des Gesetzes erlösete. Derhalb sol man wol die  
Leut nach dem Geses leben vñ from heissen sein. Dann sonst  
geben sie sich weiter in Gottes vngnad vnd straff / wie Pau-  
lus sagt Col. 3. Tödet ewre Glieder / die auff Erden sein /

Gott hat  
vnserhalb  
kein gefalle  
ten an vns  
s-rn werck  
den / viel  
weniger kan  
e daran ein  
gnügen ha-  
ben.

Was für  
Werck zus  
uerstehen.

Des Ges  
seses ges  
brauch.

Nach dem  
Gesetz leben  
vnd from  
sein.

Hurerey/ unreinigkeit/ Lust/ böse Begierde/ Unkeuscheit  
vnd den Geiz/ vmb welcher willen der zorn Gottes kompt  
vber die Kinder des Unglaubens. Aber das man verges-  
bung der Sünden vnd ewiges leben erlange / solches mus  
allein geschehen / durch den Glauben an Christum Ihesu-  
sum.

### Widerumb im Abendbüchlin.

Aa. 4. a.

Gib acht  
auff den un-  
terscheid:  
Gute werck  
gefallen  
Gott vnd  
gefallen  
Gott nicht  
vnterhalb/  
nemlich/ das  
wir dar-  
durch selig  
würden.

Dann das haben wir nie geleugnet / das man nicht  
gute Werck thun sol / leugnen auch das nicht / das gute  
Werck Gott gefallen (wie hernach folgen wird) vnd das  
Gott dieselben belonen werde auch in jenem leben / Wie  
Matth. 25. stehet. Das aber leugnen wir / das solche Werck  
volkomen sein / vnd vns für Gott gerecht machen. Dann  
da gehören allein die Werck Christi zu. Wer aber Men-  
schen Werck dazu wil sehen / der gleichet solche Menschen  
Werck vnd Verdienst / den Wercken vnd Verdienst Chris-  
ti / das ist je eine vnleidenliche Gotteslesterung.

### Albermals das Abendbüchlein.

Cc. 1. a.

Solcher gehorsam nun welcher durch hülffe des  
heiligen Geistes die leisten / so durch den Glauben an Chri-  
stum sind gerechtfertiget / ist noch nicht gar rein vnd voll-  
komen / vrsach / es bleibt noch in den Heiligen fleisch vnd  
blut / das ist noch nicht gar tod / vnd reget sich noch immer  
dar / vnd wil einen andern Weg / denn Gottes Gesetz  
heisset / etc.

Cc. 1. b.

Vnd bald hernach: Solches mache nun das der ges-  
horsam auch in den Heiligen / nicht gar rein vnd vollkom-  
men sein kan / vnd dennoch wil Gott denselben vnvollkom-  
men gehorsam im gefallen lassen / vmb des Glaubens willen  
an Christum.

Vom

## V.

## Vom Gesetz vnd Euangelio.

Das das Euangelium eigentlich eine Gnadenpredigt / das Gesetz aber eine Buspredigt sey.

## Kirchenordnung.

**A**ls Euangelium ist ein Wort / darinnen <sup>fol. 11. b.</sup> vns / die wir getaufft sind / die vergebung der Sünde / das wir Gottes gebot vbertretten / vnd also das erst Testament nicht gehalten haben / durch den Glauben an Christum / der sein Blut zur vergebung der Sünde für vns vergossen hat / angeboten wird.

Vnd bald hernach : Dann diese zwei lere (verstehe das <sup>fol. 13. a.</sup> Gesetz vnd Euangelium) sollen stetiges im schwang gehen / ein jede nach irer art / wie hernach angezeigt werden soll.

Lehret auch die Kirchenordnung / das die Busse sey <sup>fol. 36. 37.</sup> eine Predigt des Gesetzes. Vnd setzet vnter dem Tittel <sup>38. prae-</sup> vom Euangelio ausdrücklich diese Wort : Das Euange- <sup>puè 39. li-</sup> <sup>neis tribus</sup> <sup>primis.</sup> <sup>fol. 40. b.</sup> lium ist nichts anders / denn eine gute fröliche Botschafft von vnserm lieben Herrn Jesu Christo / das wir in seinem namen vergebung der Sünden haben.

## Allendbüchlein.

**I**hm dritten dienet das Gesetz dazu / das es gleich <sup>z. 4. b.</sup> wie ein Licht sol vorleuchten / auff das die / so schon durch den Glauben an Christum gerechtfertiget sind / wissen mögen / was Gott von jnen fordert / vnd zuthun schuldig sind / auff das sie Gott den rechten gehorsam leisten / in dem eufferlichen leben / vnd mit eufferlichen wercken. Derhalb haben

Gesetz vnn  
Bußpredi-  
g sind  
equipollen-  
tia.

ben die Prediger allenthalb vrsach genug / das sie das Ges  
etz in öffentlichen Predigten wol vnd viel treiben / auff das  
die so noch vnghehorsam sind / ire Sünde erkennen / vnd zum  
Herrn Christo gefüret / oder zum wenigsten von fernern  
Sünden abgehalten / die Christen aber zu dem rechten ge-  
horsam vnn recht guten Wercken / die Gott selbst geboten  
hat / vermanet werden. Nach solcher Gesetz oder Buß-  
predig sol folgen die ander Predigt / von der vergebung der  
Sünden / die heisset man mit ihrem eigenem vnn rechtem  
Namen / das Euangelium. Das ist ein solche Lehr / die  
der Son Gottes selbst vom Himmel herunter gebracht hat /  
in welcher vmb Christi willen / Gott aus lauter gnaden /  
vnd on allen Verdienst / allen so an Christum glauben zu-  
gesagt / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / den heiligs-  
gen Geist / vnd das ewige Leben.

Welt Dieterich in der Kinder  
posill am Tag S. Johannis  
des Tuffers.

fol. 274. b.

Man kennet durchaus in diesem schönen Lobgesang  
den Meister den heiligen Geist. Denn gleich wie oben  
Zacharias auff das kürzligst vnd artigst fasset die Wolthat  
vnsern Herren Jesu Christi: Also fasset er hie kurz vnn  
eigentlich die Summam des ganken Euangelij / das es sey  
eine Predigt / erkentnis oder Lehre vom Heil / das ist / von  
der hülffe / die Gott vns Menschen widerfahren lasse / dar-  
durch das er Sünde vergibe / allein aus gnad vnn barm-  
herzigkeit / welche gnade wir haben durch den auffgang aus  
der Höhe / das ist / durch den Sohn Gottes / der vom Him-  
mel hernieder zu vns auff Erden kompt.

Wider



Widerumb in der Kinderpostill  
am dritten Sonntag des Aduents/  
fragt er Beit Dieterich?

Was heist Euangelium? Vnd antwortet aus dem *fol. 7. b. lin.*  
vnlängst vorgebrachten Zeugnis der Kirchenordnung also *4. à fine.*  
darauß: Anders nichts denn eine fröliche gute Botschafft/  
der jederman frohe wird.

VI.

Vom dritten Brauch  
des Gesetzes.

Das das Gesetz auch den Widen/  
gebornen gegeben/damit sie  
ir Leben darnach anstellen.

Kirchenordnung.

**D**as Gesetz macht nicht lebendig / sondern *fol. 33. a.*  
fordert nur/was ein Mensch/der durch den heiligen  
Geist in Gott lebet/thun sol.

Algenbüchlein.

Zum dritten/dienet das Gesetz dazu/das es gleich wie *z. 4. b.*  
ein Liecht sol vorleuchten / auff das die so schon durch den  
Glauben an Christum gerechtfertiget sind/wissen mögen/  
was Gott von inen fordert/vnd zu thun schuldig sind/auff  
das sie Gott den rechten gehorsam leisten/ in dem eusser-  
lichen leben/vnd mit eusserlichen werken/ etc.

Wald hernach: Das Gesetz ist darumb gegeben das *A a. i. b.*  
wirs thun sollen/oder wissen / das wir in Gottes vngna-  
den sind. Dann Gott wils je weder haben noch leiden/ das  
man

Das Ges  
sez ein  
Norma  
oder Regel/  
darnach wir  
vns leben  
richten sol  
ten.

man Ehebrechen/todschlagen/fluchen/ Gottes Wort ver  
achten/ Zauberey treiben vnd anders thun sol. Derhalb sol  
das Gesetz/wie oben auch gemeldet / gleich als eine Regel  
sein/da wir vns leben nach richten / vnd vns vor G<sup>o</sup>tte  
nicht in tiefere schulde durch den öffentlichen ungehorsam  
einstecken.

### Widerumb das Algenbüchlein.

A a. 2. b

Derhalb mag man das Gesetz hienieden auff Ers  
den lassen/ darzu das wir den gehorsam gegen Gott darins  
nen vben/so viel vns möglich ist/etc.

Vnd bald darauff vber wenig Zeil: Derhalb sol  
man wol die Leut nach dem Gesetz leben vnd from heissen  
sein.

### Albermal das Algenbüchlein.

E c. 2. a.

Die nun/so in Christum glauben/ die sollen wie oben  
angezeigt/ ihr leben nach den zehen Geboten richten/ vnd  
nichts darwider thun. Denn solches wil Gott nicht er  
lauben. Darumb were es gar ein grober misuerstand/so je  
mand die Christliche freyheit dahin wolte deuten/als dörf  
te man die zehen Gebot nicht halten.

### Weit Dieterich in der Kinder postill am Sonntag Judica.

fol. 89. b.

Denn es ist (das Gesetz) ein Himlische lehre/vnd ist  
gewiß/Was wir thun/ vnd wie wir vns leben anrichten  
sollen/das ist am aller besten aus dem Gesetz zu lernen / das  
ist die höchste/beste/reinste lehre / vom Gottseligen leben  
vnd wandel.

Mehr solcher zeugniß wird der fleissige Leser selbst in  
acht haben. Herz

Herz Veit Dieterich in offtermelter Kinderpostill  
am Pfingstmontag widerholets zum offtern. Ich wil zur  
nachrichtung allein die Bletter anzeigen. fol. 148. b. Das  
Gesetz habt ihr gestern gehört / ist eine nötige / köstliche /  
nütze / gute Predigt / vnnnd dienet dazu / das wir Gott fürch-  
ten / für Sünden vns hüten vnd in gehorsam Gottes vns  
vben lernen. fol. 150. a. Darnach folgt ferner / etc. zu Got-  
tes gehorsam war. fol. 150. b. Sollen denn / etc. vber dich  
kome. fol. 151. a. Also dienet man / etc. empfangen haben.

Wird demnach das Concordien Buch auch in diesem  
stück von der Nürnbergischen Kirchenordnung Agende-  
büchlein vnd Herren Veit Dieterich gebilliget.

## VII.

### Vom heiligen Abendmal. Von den Worten der einsetzung. Kirchenordnung.

**S**nd diese Wort ( der einsetzung ) sollen wir <sup>fol. 122. a.</sup>  
auch für augen haben / vnnnd für das recht Haupt-  
stück des Abendmals des Herrn halten.

Warumb man oft zum Tisch des  
Herrn gehen / vnd das man die  
Wort der einsetzung öffentlich  
sprechen sol.

### Agendbüchlein.

Warumb aber die Christen solches Nachtmals brau- <sup>cc. 4. a.</sup>  
chen sollen / ist droben etlich mal angezeigt worden / auff das  
vnsere Herzen gewiß werden / Christus habe für vns seinen  
E Leib

Leib gegeben / vnnnd zu abwaschung vnserer Sünde sein Blut vergossen / vnnnd wir desto ehe vns wider die Sünde vnd vnser Gewissen trösten mögen. Dann eben darumb sol ein jeder Christ zu diesem Nachtmal sich finden / vnnnd es brauchen / auff das er seiner Person halb könne gewis sein / Christus hab seinen Leib für ihn gegeben / vnnnd zu abwaschung seiner Sünde sein Blut vergossen / wie dann die Wort mitbringen / vnnnd derhalb öffentlich für der gemein sollen gesprochen werden.

*Ec. 1. a.*

Vnd anderswo: Nicht vnrecht ist es / wenn man des Herren Nachtmal helt / vnnnd die Wort laut singet oder liest.

Das man Wein vnnnd nichts  
anders brauchen sol.

Agendbüchlein.

*fol. P. 2. c.*

Im fall aber das eine Person Kranckheit halb oder sonst von Natur kein Wein möchte einnehmen / vnnnd doch das Abendmal des Herren von herzen begeret / vnnnd sonderlich am Christlichem Bekenntnis kein mangel befunden würde / darathen etliche / das man nach den Worten des Abendmals vom Kelch ein Tröpflein oder zwey in ein Träncklein Wassers laß fallen / vnd es darnach dem Kranken reiche. Solche Leut können aber auch ohne nachtheil des Abendmals gar gerathen / vnd sich an das Wort vnnnd die geistliche niesung halten / Sintemal sie irer Natur halb gehindert werden / das sie es nicht ganz wie Christus befohlen hat / genießen können. Vnnnd im Agendbüchlein

Also ver-  
det auch  
Formula  
Concordie  
fol. 141. b.

*Ec. 1. a.*

Gründe

## Gründe der gegenwart des Leibs des H<sup>er</sup>ren Christi wider die Sacramentirer.

Das Buch der Concordien hat eigentlich einen Hauptgrund/damit es die ware gegenwart des Leibs Christi erweise/ nemlich/ die Wort der einsetzung / wie in der Vorrede nach der lenge zu lesen/ vnd fromen Christen genüget so gar daran / das sie sonst nach keinem grund mehr forschen oder fragen. Weil aber menschliche Vernunft durch anleitung des leidigen Teufels sich den Worten durch die Sacramentirer zum höchsten widersetzet/ so füret es aus Luthero andere neben gründe/ zu dem ende ein/ das mit dem ruchlosen Sacramentirern im notfall begegnet werde/ wie dann ein fromer Man wol im notfal wider die Strassenreuber eine Wehr ausziehen mus/ die er sonst hette stecken lassen. Vnd ob man zwar vor der zeit hat vorgeben wollen/ solche gründe weren vnnotig/ so sind sie doch von der Nürnbergischen Kirchen jederzeit gleichermassen getrieben worden/ wie der Leser aus folgendem Bericht augenscheinlich wird befinden.

Gründe  
wider die  
Sacramentirer.

1. Der Artikel von der Person Christi / das Christus wahrhaftiger/ wesentlicher/ natürlicher/ völliger Gott vnd Mensch in einer Person unzertrent vnd ungetheilt.
2. Weil Christus zur Rechten Gottes sitzet.
3. Weil Gottes Wort nicht falsch ist oder liege.
4. Das Gott mancherley weise hat vnd weis an einem ort zu sein/ etc.

Das eben also die Nürnbergische Kirche allezeit gelehret vnd geglaubet/ ist aus folgenden Zeugnissen zuerweisen.

Es ist Kirchen

## Kirchenordnung.

fol. 8. a.

NB.  
Sind fast  
durchaus  
einerley  
Wort.  
Christus  
sitz zur  
Rechten  
Gottes/dar-  
rumb ist er  
im Abende-  
mal.

Wenn die Schwärmer sprechen/ Christus sitzt zur Rechten Gottes/ darumb kan er nicht im Abendmal gegenwertig sein/ So ist denn vnser Antwort/ Ja eben darumb/ das er zur Rechten Gottes sitzt/ glauben wir nur desto fester/ das er im Abendmal sey. Dann die gerechte Gottes ist vberall/ an allen orten/ vnd wir leben vnd weben darin/ vnd werden durch dieselbige erhalten/ wie David auch im 63. Psalm spricht: Mich hat deine rechte Hand gefast. So nun Christus zur Rechten Gottes sitzt/ so kan er sein/ wo er wil/ dann wo nicht/ so sesse er auch noch nicht zur Rechten Gottes.

## Vnd widerumb stehet in der Kirchenordnung.

fol. 129. a.

Christi wort  
sind All-  
mechtig.

Wieweil dann Christus spricht/ es sey sein Leib/ so sollen wir ime/ die Ehr thun/ vnd seinen Worten glauben/ dann sie sein Allmechtig/ Vnd er ruffet dem das nicht ist/ das es sey/ Rom. 4.

## Catechismus. In der Predigt vom heiligen Abendmal.

M. 1. a.

Rom. 4.

Wm andern spricht Christus vom Brod/ das ist mein Leib/ vnd vom Kelch/ das ist mein Blut/ Darumb sollen wir glauben/ das es warlich sein Leib vnd sein Blut sey/ dann Gott ist allmechtig/ wie ihr im Glauben gelernet habt. Darumb kan er alles thun/ was er wil/ vnd er ruffet oder nennet ein ding/ das nicht ist/ auff das es sey/ wie Paulus sagt/ das ist/ Wann er ein ding nennet/ das vor nicht war/ so wird es also bald/ wie ers nennet/ Darumb wann er das Brod nimmet/ vnd spricht es sey sein Leib/ so ist es gewislich also bald sein Leib/ vnd wann er den Kelch mit dem Wein

Wein nimpt/ vnd spricht es sey sein Blut / so ist es gewiss-  
lich also bald sein Blut/ das sein wir schuldig zu glauben /  
wollen wir anders rechte Christen sein. Vnd ob wol in die-  
sen gefehrlichen zeiten/ etliche irrige Leut hin vnd wider ges-  
funden werden/ die da aus lauter muelwillen nicht bekennen  
wollen / das es der Leib vnnnd das Blut Christi sey/ allein  
darumb/ das sie mit irer blinden Vernunfft nicht begreif-  
fen können/ wie es zugehe / So solt doch jr euch mit allem  
fleiß hüten/ das jr men nicht gleich werdet/ vnnnd euch nicht  
verfüren last/ Dann solche Leut sind gewislich nicht Chri-  
sten/ vnnnd haben noch nie gelernet den ersten Artickel des  
Glaubens/ nemlich das GOTT Allmechtig sey/ welchen  
doch ihr/ meine liebe Kindlein wol wist/ darumb hütet euch  
vor irem Irrthumb/ vnd glaubet / Was der Herrre Chri-  
stus sagt/ obs gleich ewer Vernunfft nicht begreiffen kan.  
Dann wir sollen alle vernunfft gefangen nemen/ vnter den  
gehorsam Christi/ wie vns der heilige Paulus leret.

Was Sa-  
cramentirer  
für Leut  
sein.

NB.  
Der Nürn-  
bergische  
Catechis-  
mus spricht/  
die Caluini-  
sten seien  
nicht Chris-  
ten.

### Vnd widerumb in vorermelter Predigt des Catechismi.

Darumb/ meine liebe Kindlein/ solt jr nicht zweifeln/  
es ist warlich der Leib vnnnd das Blut Christi vnsers H<sup>Er</sup>-  
ren/ das wir im Abendmal empfangen / dann er hats selbst  
gesagt/ vnd durch sein Wort also gemacht.

H. 3. b.

### Kinderpostill. In der ersten Predigt/ vom heiligen Sacrament.

Als der Herr das Brod vnd den Kelch in die hand  
nimmet/ dancket/ das Brod bricht vñ austheilet/ den Kelch  
auch austheilet/ das ist ein schlecht ding / welches ein jeder  
vnter vns auch thun kan / ein stück Brod in die hende ne-  
men/

fol. 92. b.

men/es brechen oder schneiden/ vnd andern geben. Aber das Christus vom Brod spricht: Nemet vnd esset/das ist mein Leib/vnd vom Kelch: Trincket/das ist mein Blut/Solches ist vber aller Menschen Verstand/Weisheit/vnd vermögen. Dann wann wir ein Brodt in die hand nemen/es brechen vnd austheilen/können wir mehr vnd anders dauon nicht sagen/denn das es Brod sey. Wer aber wolte anders sagen / das diß Brodt sey Goldt / Silber/ Fleisch oder anders / würde liegen / vnd nicht allein niemand zwingen können / das man ihm glauben / sondern er selbst müste bekennen/es were nicht war / Brod were Brod vnd nichts anders. Aber mit dem Herren Christo hats ein ander meinung/der nimpt das Brod in die hende /vnd saget frey rund: Nemet vnd esset/das ist mein Leib. Er nimpt den Kelch in die hende vnd saget frey rundt: Trincket alle daraus / das ist mein Blut / vnd dennoch ist kein Mensch auff Erden / der gnugsam ursach habe an solchen Worten zu zweifeln/denn wir wissen/ das er der Sohn des Allmechtigen Gottes ist / der nicht liegen kan / denn sein Wort ist Allmechtig/Was er spricht/das mus sein/ ob es gleich zuuor nichts war. Diß ist nun der rechte Knot / vnd der beständige feste grund/damit wir Zwingel vnd seinen verfürischen irrigen hauffen können zurück treiben. Derhalb jederman solchen grundt mercken/fest halten/vnd niemand ihme sol nemen lassen. Zwingel vnd sein hauffe glauben vnd halten von des Herren Christi Worten nicht mehr/dann wann sie sonst ein Mensch geredt hette. Du vnd ein jeder kanst auch ein Brod in die hand nemen vnd vnd sagen / Das Brod ist Gold / es ist ein Stein / es ist Fleisch/aber du weist in deinem Herken/das es nicht war / Sondern lügen ist. Warumb? darumb? Dein Wort ist nicht

Christus  
des All-  
mechtigen  
Gottes  
Sohn  
kan nicht  
liegen.  
Zwingel  
vnd sein  
verfürischer  
irriger  
hauff.



nicht so mechtig vnd starck / das es die Creaturen könne en-  
dern/wie es die Creatur findet/also lest es sie bleiben/wann  
du gleich tausent Jahr ein anders sagetest. Aber vnser  
lieber Herr Christus hat ein anders Wort / das ist All-  
mechtig / darumb müssen alle Creatur ihme weichen / Er  
spricht / so geschichts/ stehet im 33. Psalm/ wie dann die  
Exempel für augen sind. Zum Aussesigen spricht er: Ich  
wils thun sey gereiniget/vnd als er so sprach/ging der Auf-  
satz als bald von ihm/vnd er ward rein. Zum toden Lazas-  
ro/da kein leben mehr inne war/denn er ist bis an den vier-  
ten tage vnter der Erden gelegen war/ spricht er: Lazare  
komme heraus/bald richtet sich der tode Lazarus auff/ vnd  
ist lebendig/kan gehen/reden/stehen/vnd anders thun/was  
lebendige Leut thun.

Des Her-  
ren Chris-  
ti Wort  
ein All-  
mechtiges  
Wort.

Solches thue du auch/vnd siehe ob es auff dein wort  
folgen werd/wie es auff vnsern lieben Herren Christi wort  
folget/so wirstu bekennen müssen/das dein Wort sey vnd  
bleib ein Wort da nichts ausfolget/was nicht vor gemacht  
ist / das bleibt deines Worts halb wol in ewigkeit vnges-  
macht / wenn du gleich zu tod dich drüber schriest: Aber  
des H E R R E N C H R I S T I W O R T / ist ein ander  
W O R T / was dasselbige sagt/das mus so bald sein vnd  
im Werck da stehen / wenn es schon alle Welt vnmüglich  
düncket.

WEl er nun das Brod vnd den Kelch in seine hand  
nimpt / vnd sagt vom Brod/ Das ist mein Leib /  
vom Kelch/ Das ist mein Blut/ Sage mir / warumb  
wiltu es nicht glauben? Warumb wiltu ihn zum Lüg-  
ner machen? Wenn du es redests / so were es erlo-  
gen / Denn dein W O R T / wie gesagt/ ist vnd  
bleibet ein blosses W O R T / es kan nicht Todten  
auffere

Zwingli-  
schen Sa-  
cramentirer

Zwinglische  
vnd derglei-  
chen Irr-  
thum Lügen  
vnd Gots-  
teslesterung

aufferwecken. Aber also mustu es nicht achten/ wann Chri-  
stus redet. Sein wort ist Allmechtig/ darumb halte die welt  
davon was sie wolle/ so ist doch gewiß war/ was er saget/  
das mus ja sein/ vnd müsten ehe Himmel vnd Erden drüber  
zu boden gehen/ ehe es nicht solt ja sein. Was sind nun  
die Zwinglischen Sacramentirer für Leut? was glauben sie  
doch? Christus spricht vom Brod/ vnd ist inen vnmöglich  
zuleugnen: Das ist mein Leib / vnd vom Kelch:  
Das ist mein Blut/ so fahren sie zu/lehren vnd schreiben/  
es sey nur schlecht Brodt vnd schlecht Wein/nicht der Leib  
vnd das Blut Christi. Womit beweisen sie es? mit der  
Schrift? warumb nemē sie nicht die Schrift hie/ da Chris-  
tus selbst also saget: Das ist mein Leib/ etc. Gilt denn Gots-  
tes wort sonst bey inen/ vnd sol doch hie nicht gelten? wie kes-  
me der liebe Herr vnd vnser Erlöser Christus dazu/ das er  
sonst allenthalben solte war haben? on hie nicht / Das sein  
Wort sonst allenthalb solt Allmechtig sein / aber hie solt es  
mehr nicht gelten / denn so ichs vnd du geredt hettent? Das  
rumb hütē sich jederman für dem Zwinglischen vnd der-  
gleichen Irrthumb/ Lügen vnd Gotslesterung / vnd blei-  
be bey dem hauffen/ der da bekennet / Christi Wort sey ein  
Allmechtiges Wort. Darumb/ weil er hie sagt vom Brod:  
Esset/ das ist mein Leib / zweifel du nicht/ wenn du dieses  
Brod issest/ du essest den Leib vnser lieben Herrn Christi/  
der für dich am Creus gestorben ist. Vnd wann du von  
diesem Kelch trinckest/ du trinckest das Blut / das für dich  
am Creus vergossen ist/ Denn also hörestu das es Christus  
selbst saget/ des Wort Allmechtig/ vnd dem nichts vn mög-  
lich ist/ als der Gott selbst ist. Also hastu nun zwey stück/ da  
trefflich viel an ligt. Das erste / das vnser lieber Herr  
Christus selber ein Stiffter des Abendmals ist/ vnd wil/  
wie

wie hernach folgen wird / das es seine Christen bis an der Welt end halten vnd brauchen sollen. Das ander / wer disz Brod isset / vnd diesen Kelch trincket / das derselbe warhafftig den Leib Christi esse vnd sein Blut trincke. Denn solches bringet vnsers lieben Herrn Christi Wort mit sich. Wo solches Wort nicht were / würde mehr nichts denn Brod vnd Wein im Abendmal sein. Weil aber das wort da stehet / das Christus vom Brod spricht: Das ist mein Leib / vnd vom Kelch: Das ist mein Blut / so ist nicht mehr schlecht Brod vnd Wein / Sondern der Leib vnd das Blut Christi / das alle die das Brod essen vnd diesen Kelch trincken / den Leib vnd das Blut vnsers lieben Herrn Christi essen vnd trincken. Wer aber anders lehret vnd glaubet / der macht Christum zum Lügner / vnd helt von seinem Wort mehr vnd höher nicht / denn es hette es ein ander Mensch geredt / Für solcher Sünd vnd Grewel / wolle der gnedige Gott vns alle behüten / vnd die verführte widerbringen Amen.

Caluististen  
machen  
Christum  
zum Lügner.

Dergleichen schönes Zeugnis ist zu lesen in der Kinderpostill am 25. Sontag nach Trinitatis. So der fleißige Leser lust hat auch dasselbige nachzuschlagen / stelle ichs in sein gefallen.

fol. 278. b.  
So ist je 10.  
im Himmel  
Amen.

Ist also vnd bleibet vnwidersprechlich war / das die Nürnbergische Kirchenordnung / Catechismus vnd andere derselben Kirchen vnuerwerffliche Bücher / mit dem Concordien Buch wider die Sacramentirer gewaltig auff die hoheit der Person Christi / auff sein sitzen zur Rechten des Himlischen Vaters / vnd auff die Warheit seines Worts gedrungen / vnd noch dringen. Belangende das vierdte / do nemlich gesagt wird / das Gott mancherley weis habe an einem ort zu sein / haben auch vorermelde Schrifften dahin gesehen / wann sie bezeugen / Christus sey durch den  
D Grab

Grabstein vnd verschlossene Thür mit seinem heiligen ver-  
flertem Leib gefaren. Wie im folgenden 8. Artikel kürz-  
lich sol angezeigt werden.

Das es aber eine mündliche (wie wol nicht Capernais-  
tische) vnd leibliche niefung sey / deren auch die vnglaubigen  
theilhafftig werden / das wird unten im andern theil dieser  
Schrift der lenge nach erwiesen werden.

Weil aber die Sacramentschwerner vermeinen / sie  
haben starcke gründe / darauff sie fussen / werden dieselbe  
auch hin vnd wider in der Kirchenordnung vnd den an-  
dern bisher oft namhafftig gemachten Schriften statlich  
widerleget vnd nidergeschlagen / wolte das auszuführen all-  
zulang sein / kürzlich nur eine anleitung zu geben.

### Die Sacramentirer sagen.

Bermeynte  
gründe der  
Sacramen-  
tirer wider  
die ware ge-  
genwart des  
Leibes Chris-  
ti im H.  
Abendmal.

1. Christus sey gen Himel gefaren.
2. Brot vnd Wein vergeblich die Sünde / oder wir  
können vns nicht in Himel essen vnd trincken.
3. Vnd es heisse : So als dann jemand zu euch wird  
sagen / Sihe / hie ist Christus oder da / solt irs nicht  
glauben / daraus folge allerseits / das der Leib des  
Herren Christi im Abendmal nicht zu gegen sein  
könne.

Es ist aber auff den ersten Einwurff in der Kirchen-  
ordnung artig vnd wol geantwortet fol. 8. wie allbereit  
zuor die Wort angezogen worden. So hat Herr Veit  
Dieterich in der Kinderpostill neben deme auch die zwen  
andern gnugsam widerleget / wie in den Predigten des 3.  
Sontags des Aduents / vnd am 25. Sontag nach Trini-  
tatis zu sehen. Wil den Christlichen Leser geliebter kürz-  
halben dahin gewiesen haben.

fol. 9.  
fol. 238.

Das

Das man den Kranken zu Haus das heilige Abendmal reichen möge / wider das vngegründte vorgeben der Calvinisten / wird bezeuget im Abendbüchlein in der Vorrede fol. 4. a. vnd nach der lenge im 10. Capitel / wie denn auch an andern orten. Vnd in der Kirchenordnung vnter dem Titel ; Ordnung bey den Kranken. fol. 163. etc.

K. 3. Cc.

P. 3. a.

Als man die Sacramentirer mit namen nennen könne vnd solle / ist hin vnd wider aus dieser Schrift offenbar.

In der Kinderpostill in der 1. Predigt vom h. Sacram.

fol. 93. a.

Das die Sacramentirer Schwermer seien / sagt die Kirchenordnung fol. 8. a. vnd nicht Christen / Catechismus vom Abendmal / wie kurz zuvor gesagt worden.

H. 1. a.

Das man die Sacramentirer mit gutem fug vnd rechtmessiger weise verdamme / erscheinet aus folgendem Zeugnis.

## Kinderpostill am tag der Himelfart Christi.

Die Sacramentschwermer verdammen wir dergleichen / wie die Papisten vnd Widerteuffer / etc. fol. 143. b.

Sprichstu : Ey es sind vorneme / grosse Leute / man sol anders mit inen faren / so ließ was dis fals Herz Beit Dieterich auff dergleichen einwurffe geantwortet in der Kinderpostill am Sonntag nach dem Christag. Ich wil aber dem Christlichen Leser wol mehr sagen / Das Herz Beit Dieterich vngeschewet predigen vnd im offenen Truck schreiben dürffen / das man so wol die Sacramentirer als andere ergerliche Gottslesterer straffen / vnd im Lande nicht dulden solle. Wie dann ein E. vnd Hochweiser Rath bisher viel solcher Gesellen abgeschaffet / vnd durch Gottes gnade künfftig auff sie gute acht geben wird.

fol. 25. a.

Kinderpostill am Sonntag. Exaudi fol. 142. a. Nun sehen etc.

D i j Zugab

A

Zugab des siebenden Artickels  
von der heiligen Tauffe.

Das man mit natürlichen Wasser vnd  
nichts anders tauffen solle/wider  
die Sacramentirer.

Allgenbüchlein.

K. 1. a. Im andern ist zu fragen bey den gejachtaufften/ ob  
das Kind mit rechtem natürlichem Wasser getauffet sey.  
Dann solches ist auch von nöten/ vrsach/ der Befehl vnd  
Ordnung Christi gehet stracks dahin/ man müsse durchs  
Wasser von newem geboren werden.

Vnd in der Kirchenordnung fol. 103. a. Gott hat die  
Tauffe selbst eingesezt vnd geordnet/ das man tauffen sol  
mit Wasser/nemlich mit schlechtem gemeinem Wasser/wie  
bald hernach wird gesaget. fol. 104. b.

Vnd der vrsachen wirds hin vnd wider eine Wassers  
tauffe genennet.

Das im Nothfall die Leien vnd  
Weibspersonen wol tauffen  
können/wider die Sacra-  
mentirer.

Kirchenordnung.

fol. 111. b.

Yeweil bisher in der Christlichen gemein/ ein löb-  
liche vnd wolgegründte gewonheit gehalten ist/ das alle  
Christliche Personen/ fürnemlich aber die Hebammen zur  
zeit der not/ die Kindlein getaufft haben/welches man denn  
Yachtauffen genennet hat / So sollen die Pfarrherrn die  
Hebammen auffs fleissigst vnterrichten vnd vermanen/  
das sie ernstlich/vnd in der furcht Gottes mit der Tauffe  
vmb

umbgehen / fürnemlich das sie die Wort ( Ich tauffe  
dich im Namen des Vaters / vnd des Sons / vnd  
des heiligen Geistes ) recht verstandlich vnd ordentlich  
wissen zusprechen. Neben deme sol man auch die Weiber  
vermanen / die bey den Schwangern vnd geberenden Weib-  
ern / auch bey dem Tachtauffen sein / das sie mit fleiß vnd  
erbarkeit auff die sache achtung haben / allerley beschwerung  
vnd irrung zuuerhüten.

Im Algenbüchlein / vnter dem Tittel  
wie man es sol halten / wenn ein Kind

Tachtaufft ist / wird solches weit-  
leufftig widerholet.

fol. I. b. &c

Der Exorcismus / so wol als das Creuz machen an  
der Stirn vnd Brust / wird in der Kirchenordnung gebilligt  
get / darvon im zehenden Artikel folgendes ferner wird ge-  
sagt werden. fol. 116. b.

## VIII.

Von der Person Christi.

Hie wollen wir in der Kürze von  
wenig Pünctlein reden.

**D**urch den Menschen Christum ist die Sün-  
de auffgehoben vnd bezalet: sagt Herz Beit Die-  
terich vber den Spruch: Niemand feret gen Him-  
mel / etc. B. 3. e.

Das der gestorbene Christus  
sich selbst aufferwecket.

D iij

HERZ

## Herr Veit Dieterich am Sontag Quasimodogeniti:

fol. 122. a.

Der ers-  
würgte Herr  
Jesus hat  
sich durch  
sein eigene  
macht auff-  
erweckt.

“ Vnd ob gleich wir dem Satan viel zu schwach sind /  
“ vnd er vns trefflich weit vberlegen ist / etc. so ist doch vnser  
lieber Herr Christus ein Herr vber den Tod / als der vom  
tod am Creuz erwürget / aber durch sein eigen Macht vnd  
Krafft sich von toden wider hat aufferwecket / wie er  
spricht : Ich habe macht mein leben zulassen / vnd es wider  
zu nemen / vnd habe solches Gebot empfangen von meinem  
Vater / Johan. 10.

### Am heiligen Pfingstag.

fol. 145. a.

fol. 139. b.

Beide Tod vnd Teufel haben müssen sehen / das sy  
Macht vmb sonst sey / sintemal (der gestorbene Christus on  
allen Widerstande sich selbst erwecket zum ewigen Leben.  
Dessen gedencet er auch am tage der Himelfart Christi.

Das der Herr Christus mit sei-  
nem heiligen Leib durch ver-  
schlossene Thür gangen.

### Kinderpostill.

#### Am tag der Himelfart Christi.

fol. 138. b.

Der Herr Christus mit seinem Leib vber sich  
in die Luft gen Himmel gefaren / das dienet vns erstlich  
dazu / das wir alle an vnserm Herrn Christo hie lernen /  
Was für Leibe wir nach diesem Leben vberkommen sol-  
len.

Ihe



Ist weil die Sünde noch an vns henger / sind vnser  
 Leiber schwer/vngelenck vnd vngeschickt/ vnter sich nur zur  
 Erden begeren/wie ein Stein/aber wann die Sünde durch  
 den Tod entlich getilget/vnd gar hinweg ist/ vnd als dann  
 vnser Leiber durch Christum aufferwecket werden zum  
 ewigen Leben/werden sie nicht mehr so schwer sein vnd vn-  
 geschickt: Sondern gleich wie wir ist mit den Gedancken  
 in einem augenblick vber hundert Meil wegs spaziren/es ist  
 kein ort so weit oder so hart verschlossen / wir können mit  
 den Gedancken dahin kommen: Also werden an jenem tag  
 vnser Leiber auch sein / geschwind vnd leicht/ thetig/ das  
 wie ein Lerchlein kumt sich auff dem Feld vber sich schwin-  
 get/ohne alle mühe: Also werden wir in der Lufft vnd als  
 lenthalb/wo wir wollen/gehen vnd wandeln ohne alle hin-  
 dernus.

Behendige-  
 teit vnserer  
 Leiber/wenn  
 sie werden  
 von den to-  
 den auffers-  
 standen sein.

Als solches gewis war sey / leret vns vnser lieber  
 Herr Jesus Christus mit seinem eigenen Exempel. Er  
 hat Fleisch vnd Blut wie wir/vnd weil er auff Erden lebt/  
 hat sein Fleisch vnd Blut vnser art vnd natur alle/ on das  
 es nicht ein sündlich Fleisch ist. Aber da er von toden auff-  
 erstehet/feret er mit Leib vnd Seel vber sich in den Himmel/  
 er kömet durch verschlossene Thür zu seinen Jüngern/wenn  
 er wil/lest er sich sehen/ wenn er nicht wil/ verschwindet er  
 für der Jünger Augen/wie zu Emahus. Dieser art wer-  
 den vnser Leiber nach der aufferstehung von den toden  
 auch sein. Christus hat es darumb seine Jünger lassen se-  
 hen/ vns zum trost/ das wir gewisse hoffnung der verkles-  
 rung vnserer Leibe/auch haben sollen.

Christus mit  
 seinem Leib  
 durch vers-  
 chlossene  
 Thür gang-  
 en/vnd lest  
 sich sehen/  
 wenn er wil.

Wd damit man nicht gedencken möchte/sein Herrn  
 Bei Dieterichs meinung were gewesen/das Christus mit  
 seinem Leib im Himmel sey/vñ vor dem jüngsten tag auff Er-  
 den keines weges sein wolle/wie die Caluinistē mit vngrund  
 vorgeben.

vorgeben / hat er gar bescheidenlich vnd mit grossem bes  
dacht von denen sachen geredet vnd geschrieben. Wie der  
Christliche Leser aus seinen eigenen Worten abzunemen.

fol. 139 a.

### In der Kinderpostill am tag der Himelfart Christi.

Christus scheidet von seinen Jüngern am Olberg  
also / das er forthin nimmermehr Persönlich auff Erden  
sich wil sehen lassen. Höre / er sagt nicht / Christus wolle  
nicht mehr auff Erden sein / sondern er wolle sich nicht mehr  
sehen lassen.

Im 3. Theil  
fol. 87. a.

Vnd stimmet in dem fall mit Herrn Luthero in seiner  
Kirchenpostill.

### Am tage der heiligen Drey faltigkeit spricht er :

fol. 152. a.

Christus der in vnserm Fleisch vnd Blut zur Rech-  
ten seines Vaters sitze / werde am Jüngsten tag also leib-  
lich vnd sichtiglich vom Himmel in einer Wolcken komen.

### Vnd abermals am tage der Himelfart Christi.

fol. 141. b.  
l. 8.

Dem Teufel so herum gebet / wie ein brüllender  
Lew / etc. weret vnser lieber Herr Christus / welcher nu  
nicht mehr arm vnd elend hie auff Erden vmbgehet / son-  
dern sitzet zur Rechten Gottes / etc.

C. 2. b.  
Der Mensch  
Christus ist  
Richter.

Als Christus vnser Bruder warer Mensch die welt /  
wegen des Vnglaubens richte vnd verdamme / bezeuget Er  
Zeit Dieterich in der Auslegung Esaiæ am andern / da er  
sagt : Christus ist ja ein Mensch / aber ein solcher Mensch /  
der Odem in der Nasen hat / vnd zürnet / vnd durch solchen  
zorn alle vnglaubige ewiglich verdammet / etc.

Rechte

## Rechte hand Gottes.

Als die Rechte GOTTES nicht ein reumlicher Ort/ auch nicht ein erschaffene Gewalt heisse / bezeuget Herz Veit Dieterich in der Summarien Heb. 1. da er also sage: Zur Rechten Gottes sitzen/ heist gleiche Gewalt mit Gott haben/ das ist/ vber alles herrschen vnd regieren.

Wann der Herr zur Rechten des Vaters zu sitzen angefangen habe.

Kinderpostill.

Am tag der Himelfart Christi.

Christus ist so bald er von toden erstanden in Göttlicher Herrlichkeit/ vnd im Himmel zur Rechten seines Vaters gewest/ Gott vnd Herr vber alles. Er ist aber sichtlich auffgefahren vns zum trost/ etc. fol. 139. a.

Weil Herz Veit Dieterich spricht / Der Herr Christus sey/ so bald er von toden erstanden/ zur Rechten Gottes gewest/ vnd nicht/ er sey zur Rechten Gottes gesetzt worden/ so scheint/ als ob er mit Formula Concordias fol. 306. a. sagen wolle/ Er sey vnser Fleisch vnd Blut im ersten augenblick Persönlicher vereinigung in göttlicher Maiestet vnd Herrlichkeit gewesen / wiewol er sich deren wegen seines Mittler Ampts vollkommenlich nicht gebraucht/ ehe er gestorben vnd widerumb aufferstand. Wie denn das auch des Herren Lutheri Lehr vnd meinung gewesen. To 8. Ien.  
Von den  
letzten wort  
ten Dauid.

IX.

Von der Hellefart Christi.

**I**n diesem Artickel ist mir noch zur zeit  
E nichts

nichts vnter die hende komen/das ich allhie anziehen könnte/  
fan fünfftig/ wils Gott / ihme auch sein recht geschehen.  
Bezeuge aber vnter deme gleichwol hiemit / das mir nicht  
der geringste Buchstab vorgekomen / welcher disfalls wider  
das Buch der Concordien liefe.

X.

### Von Kirchen gebreuchen.

Das man fleissig/in ansehung der Kir-  
chengebreuche/bedencken solle/ob es  
freie dinge seien oder nicht.

### Kirchenordnung.

fol. 103. a.

**W** An sol bey allen Kirchenbreuchen fleissig  
warnemen/was Gott befohlen vnnnd eingesetzt hat/  
vnnnd was die Menschen dazu gethan haben / auff  
das man das Göttlich für die rechte Hauptsumma halte  
vnd fleissig ausrichte / die menschlichen zusehe aber vrtheil  
obs freye ding sein oder nicht/vnd so sie frey sein/ obs auch  
nuz seien oder nicht / auff das man / was wider Gottes  
Wort/oder sonst vnnütz ist/ abthue.

Wenn man von den Menschen lere  
redet/ so sol damit gute Ordnung  
nicht in hauffen geworffen  
werden.

### Kirchenordnung.

fol. 93. b.

Es geschicht aber gemeiniglich/ wo man wider Men-  
schen lere redet/das es mißbraucht wird/vnd alle gute Ord-  
nung/

nung/der man doch nicht gerathen kan / dadurch zerrütet  
werden/vnd die jenigen/so solche gute Ordnung erhalten /  
oder wo sie gefallen sein/ wider auffrichten wollen/ werden  
von den vnuerständigen beschuldiget / als wolten sie Men- Das thun  
schen lere verteidigen vnnnd auffrichten / vnnnd werden also die tolle vnd  
durch jr toll geschrey gute Ordnung / dazu vns doch Pau- thumtine  
lus in der ersten Epistel zu den Corinthern am 14. Cap. Carlstadia-  
vermanet/ verhindert / oder auff wenigst verechlich ge- ner vnnnd  
macht. mer/wie  
ihund in  
vornemen  
Fürstenthum  
men zusehen

## Wie mit den Ceremonien Christ- lich sey vmbzugehen.

### Algenbüchlein.

Darumb ist nicht vnrecht/das man in den Kirchen *Da. 3. b.*  
etliche Ceremonien anrichtet vnd helt/ Aber diese maß sol-  
len alle Ceremonien haben/ersilich/ das sie zur Zucht vnnnd  
Ordnung dienen/Zum andern/ das man sie nicht halte für  
ein Gottesdienst. Denn da stehet das Vrteil / welches  
Christus selbst fellet Matth. 15. sie dienen mir vergeblich  
mit Menschen Sakungen. Darumb sol man solche  
Ordnung vnnnd Zucht anrichten vnd halten/ als ein ander  
eufferlich ding/auff das die Gewissen nicht damit beschwe-  
ret werden/wie Paulus Col. 2. sagt: Lasset euch niemand  
ein Gewissen machen vber Speis oder Trancf / oder vber  
bestimpte feiertag/etc.

### Von Menschen lehre.

Was eigentlich für Menschen Lehre zu halten / leret *Vater dem*  
die Nürnbergische Kirchenordnung so schön vnnnd gründ- *Tittel von*  
lich/das ich nicht weis/ob sonst jrgend an einem ort besser *Menschen*  
davon solte gehandelt werden. *lehren.*  
*fol. 93. b.*

E ij

Weil

fol. 99. a.

Weil der Wort gar zu viel sein / wil ich den Christlichen Leser dahin gewiesen haben. Ist aber die Summa / das nicht alles Menschen lehre sey / was Gott nicht selbst geordnet oder geboten hat / sondern es gehören vber das andere zwen vmbstende dazu. 1. Wann sie nicht im weltlichen / sondern im geistlichen Reich Christi gefunden werden. 2. Wann sie das Gewissen binden vnnnd also getrieben werden / das mans thun müsse / vnnnd sündige wenn mans vnterlasse / etc.

Wer diesen grund in acht hat / der kan allem Caluinischen vnd Carlstadischen wüten / das wider gute vnnnd wolhergebrachte Kirchen Ceremonien getrieben wird / gnugsam begegnen. Doch wollen wir auch in specie etwas melden.

Was man in abschaffung vngöttlicher Ceremonien vnd Bilder für ein Proceß halten sol.  
Algenbüchlein.

Dd. 4. b.

Wd aber offenbare ergerliche breuch weren / die sich mit dem Wort Gottes nicht reuenden / dieselben sol man erslich mit dem Wort ernstlich angreifen / vnnnd darnach dahin arbeiten / das die Obrigkeit solche ergernus abschaffe / als da sind / Messhalten / Salve singen / die Götzen in der Kirchen schmücken / Heilthumb auffsetzen vnd vmbtragen / Wasser vnd Saltz weihen / Abgöttische Bilder vnnnd Altar haben / vnd nicht abthun / das Sacrament einsperren / von Heiligen singen vnnnd sie anruffen / vnnnd was dergleichen mehr ist / das sich mit der Christlichen Lehre nicht reuemet / da sol man kein gedult mit haben / wann das Wort zuuor gangen / vnnnd die Leute vnterrichtet sein. Dann wer

on vorz

on vorgehenden vnterricht / auch in solchen stücken eilert  
wolte / da möchten die schwachen / der man ein zeitlang  
schonen mus / verstärket vnd jr drüber werden. Vnd es  
kan sich wol begeben / das etliches an ihm selbst nicht vn-  
recht ist / vnd doch in einen mißbrauch gerecht / wie es mit  
der Ehrenen Schlangen / die Moses in der Wüsten auffge-  
richtet gangen hat / die solt ein zeugnis der vergangenen  
hülff / vnd ein Bild vnsern lieben Herrn Christi sein / wie  
es Christus Joh. 3. selbst deutet / Aber es gereicht endlich  
dahin / das mans für heilig ding halten / vnd ihr opffern  
wolte / da war Ezechias der König vor Gott schuldig / das  
ers mit Fehr verbrennet vnd solchem Grewel weret.

### Das man nicht one vnterscheid alle Bilder abwerffen solle.

Veit Dieterich in der Summarien Deut. 4. zeugt  
die Lehre von den Bildern nicht nach Caluinischem ge-  
brauch zu dem andern / sondern zu dem dritten Gebot / vnd  
spricht drauff: Wir sollen mercken / das Moses die Bild-  
nissen ferner nicht verbeut / denn das man sie nicht sol anbe-  
ten / sonst kan man on Sünd Bildnissen haben / zur erins-  
nerung / wie die Jüden die Ehrneschlangen / Arons Kus-  
ten / die Cherubim vnd anders hetten / vnd wir in vnsern  
Kirchen / die Bildniß des leidens / der aufferstehung Chri-  
sti / vnd andern Historien haben / nicht zum anbeten / Son-  
dern zur erinnerung. Solchs ist recht / gut vnd nützlich / vnd  
in der heiligen Schrifft nirgende verboten / wie doch die  
Bildstürmer on grund fürgeben / vnd ohn allen vnterscheid  
allerley Bildnis aus den Kirchen werffen. So doch / was  
warhafftige Bilder / gleich als ein Schrifft sind / welche die  
vngelerten lesen / vnd sich dauon bessern können.

E iij

Ceremonien

## Ceremonien bey den heiligen Sacramenten vnd anfanglich vom hochwürdigen Abendmal.

Dye Calvinisten/als die gern alle gute Ordnung in einen hauffen würffen/ geben für / man könne sich in den reformirten Kirchen bey dem Tisch des Herren / der Wort/Messe/Hostien/etc. mit gutem Gewissen nicht gebrauchen/wie sie dann auch die Messgewand vnd Chorrocke/etc. als Vnchristlich vnd Antechristlich verdammen/ die Altarn umbwerffen/etc.

Es hat aber die Nürnbergische Kirchen in Gottseligen verstand vnd gebrauch der Christlichen freyheit solche Mitteldinge behalten/wie sie dann auch dieselbigen jederzeit vertheidiget. Vnd obberurte Wort zugebrauchen sich nicht geschewet.

Messe.

Das Abendmal des Herren wird eine Mess genennet in der Kirchenordnung fol. 139. b. im Agendbüchlein B. 2. a. B. 3. a. D. 3. a. E. 2. b.

Das Brod wird genennet hostia im Agendbüchlein L. 2. b. lin. 8.

Der Altaren gedenckt das Agendbüchlein B. 2. a.

Sacrament  
des Altars.

Ein Sacrament des Altars wird es genennet in dem Agendbüchlein/ D. 2. b. vnd anderswo.

## Kirchenordnung.

fol. 126. b.  
Messgewand  
Altardeck  
Silbern vnd  
gülden gefes.  
Lichter etc.

Dye andern zusehe cussertlicher leiblicher dinge: als Messgewand/Altardeck/ Silbern vnd Gülden Gefes/Lichter/etc. Sein allerdings frey/ geben vnd nemen dem Glauben vnd Gewissen nichts darumb / dieweil sie vorhin vorhanden vnd gezeuget sein/ sol man sie behalten vnd



vnd brauchen/sonderlich die Kleider/ darumb das die Dies-  
ner der Kirchen nicht allweg in jren eigenen Kleidern also <sup>Kirchens-  
kleider.</sup>  
gestalt sein/das sie darinnen dapffer vnd ehrlich der gemein  
möchten dienen.

### Algenbüchlein.

Es sol auch der Pfarrherr solches (das beten/predigen  
vnd andern Gottesdienst) allweg / so es also gebreuchlich <sup>fol. H. 3. a.</sup>  
gewest/in einem Chorrock thun/dann es wil sich geziehen/  
das er anders in der Kirchen stehe vnd gehe / wann er Got-  
tes Ampt verweset / denn er sonst auff der Gasse oder im  
Hause gehet. Vnd in der Kirchenordnung fol. 162. b.

### Das man wegen der mitteldinge vnd in sonderheit der Kirchen Kleidung halben keinen zank anfangen sol.

Weil aber Paulus / wie gemeldet / sonder fleissig  
vermanet / was man in der Kirchen thu/das es dem Volck <sup>Dd. 4. a.</sup>  
zur besserung dienen sol / vnd bey dem einfeltigen Mann  
bisweilen solches ein Ergerus bringet / wo man viel  
newigkeit in Kirchengebreuchen einfüret / vnd immer ein  
Pfarrherr es anders denn der ander/mit singen/ Kirchens-  
kleidern/vnd andern machen wil/derhalb sol ein jeder Kir- <sup>Kirchens-  
kleider.</sup>  
chendiener im selben fall auff sich gute achtung haben / vnd  
es bey dem lassen bleiben / wie man es in andern Kirchen  
desselben orts helt/in welchen die Sacrament recht gehan-  
delt werden. In vielen Orten ist es nicht der brauch/das  
man zur Predigt oder andern Kirchen diensten Chorrocke/  
oder vber dem Altar Caseln vnd Messgewand brauchet. <sup>Chorrocke:  
Messge-  
wand.  
Casel.</sup>  
Solches

Mittels  
ding sol-  
len auff  
keinem  
theil nö-  
tig ges-  
macht  
werden.

Solches mag man daselb also lassen gehen / Aber da es der  
brauch nicht ist / sol man derhalb keinen Zanck noch Hader  
anrichten / als were es wider Gottes Gebot / ein Chorrock  
in der Kirchen antragen / Sondern / weil es ein mittelding  
ist / vnd allenthalb sol zucht vnd ordnung gehalten / vnd nie-  
mand ohne vrsach geergert werden / sol es niemand weder  
auff jenem noch diesem theil nötig machen / vnd darumb  
Zanck vnd vnordnung anrichten.

## Von Lectionen vnd Gesengen bey dem heiligen Abendmal.

### Kirchenordnung.

fol. 122.

Die zusehe aber der Menschen sind mancherley / vnd  
nicht zu einer zeit angerichtet worden / dann sie seind eins-  
theils 1. von den heiligen alten Vätern / 2. aus Christli-  
cher freyheit / 3. der Gemein zur besserung angerichtet / als  
da sein Christliche Lectionen / Gebet vnd Lobgesang / die  
man dabey pflegt zu halten / daran sie nicht allein nicht vn-  
recht gethan / Sondern auch die gemein Gottes damit ges-  
bessert / wie S. Paulus 1. Cor. 14. befohlen hat vnd ges-  
prochen / Wann jr zusammen kommet / vnd hat einer ein  
Psalm / ein Lehre / ein Offenbarung / ein Auslegung / so  
lassis alles geschehen zur besserung. Darumb sol man  
solche Christliche Lectionen / Gebet vnd Lobgesang nicht  
abthun / denn Christus selbst mit seinen Jüngern bey dem  
Abendmal Lobgesang gesprochen hat / Matth. am 26.

Das in der Kirchen / bey dem gebrauch  
des heiligen Abendmals / auch wol  
Lateinische Geseng zu singen.

Das

Das bezeuget die Kirchenordnung vnter dem Tittel:  
Ordnung der Mess/wie die sol gehalten werden. Vnnd fol. 140.  
werden im Agendbüchlein/ so wol als in der Kirchenord-  
nung hin vnnd wider viel Lateinischer Geseng namhafftig  
gemacht. Wiewol es vnnötig dieselbige nacheinander zu  
erzehlen/wie sonst wol geschehen könnte. Spricht aber das B. 2. a.  
Agendbüchlein/ man sol neben den teutschen Gesengen  
auch der Lateinischen nicht vergessen / damit dieselbe  
Sprach mit dem Gesang auch in der Kirchen geübet  
werde.

### Elevation.

Vn der Elevation bey dem H. Abendmal wird ge- fol. Ee. 1  
handelt als von einem mittelding im Agendbüchlein.

### Kirchengebreuche bey der heiligen Tauffe.

#### Kirchenordnung.

W hat Gott die Tauffe selbst eingesezt vnd geord- fol. 103.  
net/das man tauffen sol mit Wasser/ Im Namen des  
Vaters/vnd des Sons/vnnd des heiligen Gei-  
stes/so haben die Menschen dazu gethan aus eigener be-  
wegung/Gebet/Euangelium/Geuattern/Westerhembd/  
Tauffsegnen/Al/Sak vnd Koe/etc. Was nu der ding  
nuß vnnd besserlich ist/sol man noch zur zeit lassen bleiben/  
Was aber vnnütz vnd ergerlich ist/sol man lassen fallen.

Das man nun Gebet dabey spricht / vnnd das heilige  
Euangelium liest/ist nicht allein frey/Sondern auch nütz  
vnd gut/darumb sol mans lassen bleiben. Des gleichen auch  
die Geuattern/sonderlich vmb der Widerteuffer willen/die

¶

ih̄o für

sko fürgeben/sie wissen nicht ob sie getaufft sein oder nicht/  
auff das die Geuattern fürnemlich neben andern Leuten  
Zeugnis geben/ vnnnd in zweier oder dreier Zeugen Mund  
alle sache bestche Deut. 19. Auch darumb/ das jemand für  
das Kind antworee/ vnd so jme seine Eltern zu frühe durch  
den tod abgingen/ das sie die Kinder erinnern / was sie von  
irentwegen in der Tauff zugesaget/ vnd ein fleissig auffse-  
hen auff sie haben/ damit sie demselbigen Nachkommen/  
vnd Gottes Gebot/ Glauben/ vnd Gebet lernen/ etc.

### Was man für Geuattern nemen soll.

#### Kirchenordnung.

fol. 105. a.

Dze Pfarrhern vnd Kirchendiener aber sollen mit  
allem fleiß darob sein / das zu solchem nötigen Werck der  
Christlichen Tauffe verstendige Geuattern genommen  
werden / die da wissen / warumb sie da seien / auff das die  
Tauffe mit rechter andacht/ zucht/ vñ dapfferkeit gehandelt  
werde.

#### Vom Exorcismo.

Kirchenordnung behelt den Exorcismum fol. 116. b.  
vnd 118. a. vnd 115. wird er folgender massen bestetiget:  
fol. 115. a. Aus den Worten dieses Gebets höret ihr / sehet auch aus  
dem Werck/ wie armselig vnnnd elend die Christliche Kirch  
dieses Kindlein hicher tregt/ vnd vor Gott so bestendiglich  
vnnnd offenbar bekennet/ das dasselbe Kindlein ein Kind des  
Zorns/ der Sünden vnd Bngnad sey/ vnd darumb so herzs-  
lich vmb Hülffe vnd Gnad bittet/ das es durch die Tauffe  
ein Kind Gottes werden möge. Bedenckt auch mit fleiß/  
das

Das es se nicht ein scherck oder Kinderspiel sey/dieses Christlich dapffer Werck zu handeln/welches dem Teufel begegnet/vnd in nicht allein von dem Kind treibet/sondern auch das Kind wider sine/als wider einen steten gewissen Feind sein lebenslang zu streiten/verpflicht. Derhalben hoch von nöten ist/mit einem starcken Glauben/vnd herrlichen vorstrawen zu Gott andechtiglich zu bitten/das Gott der Allmechtige das Kindlein nicht allein von des Teufels gewalt erledigen/sondern auch also stercken wolle/das es dem Feind im leben vnd sterben/statlichen widerstand thun vnd erhalten werden möge.

Dergleichen Zeugnißsen werden unten bey der heiligen Tauff mehr eingefüret werden.

So behelet auch das Agendbüchlein den Exorcis. I. 2. l. mum, vnd redet sine dergestalt das Wort/das es saget/er sey nicht vnrecht/denn er sey eben wie ein Gebet. I. 1. b. Wiewol es darneben dieses auch meldet/das er/weil er ein adiaphoron oder mittelding/wol ausgelassen werden könne. Agendbüchlein S. 4. a. vnd Kirchenordnung fol. 104. b. Wie dann im notfall wenn das Kind in todes gefahr ist/auch andere gute vnd nützliche Ceremonien vnd gebrauch ohne nachtheil vnd abbruch der heiligen Tauffe verbleiben können.

### Creutz machen.

Das Creutz machen an der Stirn vnd Brust/so Christlicher meinung gebraucht wird/aber die Calvinisten auch sehr in die Augen sicht/als vnter andern in der andern Antwort Beze auff das zu Mumpelgart gehaltene Gespräch P. 59. zu sehen/wie sie denn auch derentwegen die Deutschen Kirchen höhnisch auslachen/wird in specie so wol in der Kirchenordnung fo. 116. 118. als im Agendbüchlein 2. 1. b. das es an jm selbst nicht böß sey/wenn man ein Crucifix bey den sterbenden hat/wiewol der trost im wort das beste Crucifix ist.

I ij

Beichte

## Beicht vnd Privat Absolution.

Ob zwar die Nürnbergische Kirche recht vnd billich der Bepflichten Ohrenbeicht sich widersetzet/so lest sie doch die privat Absolution/wider das saurschen der Calvinisten in irem lauff bleiben/lobt vnd vertheidiget sie/wie der lenge nach dargethan werden köndte / wenn es von nöten / vnd ohne das nicht das erste Theil dieses Büchleins allbereite wider versehen zu lang worden were. Doch etwas mit wenig Worten hievon zu melten.

## Kirchenordnung.

fol. 131. b.

Die wird der  
gebrauch des  
Abendmats  
wider umb  
eine Mess  
genennet.

Auff das es nun ordentlich vnd recht zugehe/ vnd alle mißbreuche/so viel möglich/ verhütet werden/ sollen Prediger dem Volck ansagen / Wer das heilige Sacrament wolle empfangen / das er sich des abents zuuor / oder wo es ferne des wegs oder ander zufelle halben nicht sein könt / des morgens vor Mess zeit / dem Pfarrherz oder einem andern Kirchendiener Persönlichen anzeigen / denn on solche vorgehende anzeigung / sollen sie fürhin niemand das heilige Sacrament reichen / etc. Liese was ferner folget / Vnd fol. 134. b. Sonderlich aber / etc.

C. 2. b. lin.  
4. à fine.

## Catechismus in der Predigt vom Ampt der Schlüssel.

### Allgenübüchlein.

S. 3. b.

Auff aber sollen die Pfarrherz auff dem Lande vnd allenthalben sonder achtung haben / das sie niemand zu dem Hochwirdigen Sacrament lassen gehen / es sey dann  
das

das er sich zuvor habe angezeigt/ etc. Vnnd abermals vber  
etliche Bogen hernach.

Werden auch in angerürten orten der Kirchenord-  
nung / vnnd des Agendbüchleins viel erheblicher vrsachen  
erzelet / warumb solche gute gewonheit / so sonst eine Beicht *D d. 3.*  
genennet wird / in der Kirchen vnuerrücklich zu halten. *fol. 97. b.*  
Wie dann auch in der Kinderpostill in der andern Predigt *vnnd eben ic.*  
vom heiligen Abendmal / der lenge nach dauon gesagt wird. *das das*  
Es mag aber der Christliche Leser nach seinem gefallen *Hertz rechts*  
nachschlahen / vnd die sache ferner bedencken. Vnd ob zwar *schaffen sey.*  
etliche widerspenstige Geister sein / so vns in solchem fall als *Einwurf.*  
bald beschuldigen / als ob man die Bepstische Beicht wide-  
rumb auffrichten wolte / so wil doch die Kirchenordnung *fol. 135.*  
nicht haben / das man sich an solches geschrey keren solle.

## II.

### Von der ewigen vernehmung.

**B**ey diesem Artickel hab ich itzund vber das /  
so drunten in den Visitations Artickeln sol gesagt *Bb. 4. a.*  
werden / nichts sonders zuerinnern / als das im A-  
gendbüchlein fein vnd gründlich wider das vermeinte oc-  
cultum & absolutum decretum der Caluinisten geleret  
wird / das / wann wir Gottes willen eigentlich wissen wol-  
len / wir solches bey dem Herrn Christo vnd seinem Wort *Bb. 1. b.*  
vnd sonst nirgends sollē suchen. (Zum dritten wir haben / ic. *Bb. 4. b.*  
dencken wil) vnd das darneben der Spruch Christi: Viel *Was mag*  
sind beruffen / aber wenig sind auserwelet / Christlich vnnd *es aber / etc.*  
wol erkleret wird. *machen*  
*Amen.*

Von andern Kotten vnd Secten / vor  
Widerteuffern vnd wider ire Fladdergeisterey.

F iij

Das

1. Das die Kindlein ein Glauben haben bezeuget die Kirchenordnung / Vnnd fol. 119. b. vnnnd sonderlich das Agendbüchlein Bd. 1. a. do auch geantwortet wird auff den Einwurff / Die Kinder haben keinen Verstand noch Vernunft. Darumb können sie nicht glauben.

2. Das man die Kindlein solle teuffen. Kirchenordnung fol. 104. do zu gleich etliche schöne vnnnd starcke gründe mit eingefüret werden.

Cc. 4. a. Agendbüchlein: Weil nun solches / etc.

3. Das man nicht solle widerteuffen / ja es sey eine grewliche Sünde vnnnd Gotteslesterung / wenn es die Fladdergeister thun. Agendbüchlein Bd. 2. a. Vnnd in der Kinderpostill am Sontag Quasimodogeniti fol. 123. Vnnd am tag der Himelfart Christi fol. 143.

4. In gleichem hat die Kirchenordnung als Keiserlich verworffen die Lehre der Widerteuffer von dem Creuz / da sie vorgeben / Kein leiden gelte / denn das vmb des Glaubens willen kompt / wie sie denn auch niemands keinen Christen sein lassen wollen / er trage denn solches leiden / vnd werde vmb des Glaubens willen verfolget. Sey aber auch gnug gesagt von den Widerteuffern.

Daher gehöret der gründliche Vnterricht eines Erzbarn Raths / in welchem die vornembsten Schwermereien der Widerteuffer gründlich vnnnd nach der lenge widerleget werden.

Aus diesem Muster hat man zu sehen / was von andern Secten vnd Kotten könte gesagt werden. Ich lasse es aber mit fleiß hiebey bewenden / damit ich einmals zum andern Theil dieses Büchleins / als nemlich zu den Visitations Articlen komme.

So viel vom ersten Theil.

Ander



# Allder Theil.

## Der erste Visitations Articel vom heiligen Abendmal.

Keine Lehr.

### I. Thesis:

**A**ls die Wort Christi : Nemet vnd  
esset/das ist mein Leib : Trincket/das ist mein  
Blut; einfeltig vnd nach dem Buchstaben/  
wie sie lauten/zuerstehen sein.

Eben also leret die Nürnbergische Kirche.

## Agendbüchlein für die Pfarre herr auff dem Lande.

Man sol auffss einfeltigste wie die Wort lauten/glenz <sup>Cc. 3. b.</sup>  
ben/das die/die diß Brod essen/vnd diesen Kelch trincken/  
den Leib Christi essen vnd sein Blut trincken.

### II. Thesis.

Das im Sacrament zwey ding sind/ gegeben vnd  
miteinander empfangen werden/ Ein Irdisches/ das ist  
Brot vnd Wein/vnd ein Himlisches/das ist der Leib vnd  
das Blut Christi.

### 3. Thesis.

Das solches hieniden auff Erden geschicht vnd nicht  
droben im Himmel.

Das ist auch die meinung der Nürnbergischen Kir-  
chen.

Agend

## Algenbüchlein.

K. 3.a.

Als man die Leute trewlich vnterrichte von der einsetzung Christi / das er nicht allein sein Leib essen / sondern auch sein Blut aus dem Kelch alle hab heissen trincken.

Das ist die meinung der Nürnbergischen Kirchen / vnd dergleichen art zu reden / ist sonst auch an andern orten zu finden. Weil dann das Blut Christi aus dem Kelch getruncken wird / der hiemiden bey vns auff Erden ist / so kan es ja im Himmel nicht geschehen / oder mus folgen / das die Caluinisten durch jr vorgeben calum & terram misciren / vnd aus der Erden ein Himmel machen / wie sie sonst den recheglaubigen einstheils pflegen schuld zugeben.

### 4. Thesis.

Als es der rechte natürliche Leib Christi sey / der am Creuz gehangen / vnd das rechte natürliche Blut / das aus Christi seiten geflossen.

Diese Thesis setet die Nürnbergische Kirche an folgenden orten.

## Kinderpostill / in der II. Predigt vom Abendmal.

fol. 99. a.

Diese wort (Nemet hin esset / das ist mein Leib / etc.) zeugen erstlich / das dis Brod sey der Leib Christi der am Creuz für vns gegeben ist / vnd dieser Kelch sey das Blut Christi / das für vns am Creuz vergossen ist.

### Vnd in der Ersten Predigt.

fol. 94. b.

Im abendmal hastu nicht allein die bloffe Zusagung / sondern den Schatz selbst / dardurch dir vergebung der Sünden erworben ist / nemlich den Leib vnd das Blut Christi zc.

Kinder

Kinderpostill / am XXV. Son-  
tag nach Trinitatis.

Ein Wort haben wir / demselben / als einem All-<sup>fol. 238. b.</sup>  
mechtigen Wort / glauben wir / vnd glauben / wer diß Brod  
nimmet vnd von diesem Kelch trincket / der esse den Leib  
vnd trincke das Blut Christi / nicht einen falschen Leib /  
sondern der am Creuz für vns gegeben / vnd nicht ein fals-  
ches Blut / sondern das am Creuz für unsere Sünde ist  
vergossen.

Abendbüchlein.

Als er nun also mit in aß / F. 3. b.  
Er sonderlich betrachtet das /  
Ihr Glaub vnd Hertz nicht jaget / etc.  
Nembt hin / est / das ist mein Reichnam /  
Der für euch an des Creutzes Stamm /  
Soll dar gegeben werden / etc.  
Nembt hin trincket all das ist mein Blut /  
Des neuen Testaments gut /  
Welchs ich ans Creutz gehencket /  
Vergossen wird für ewre Sünd / etc.

Abermals im Abendbüchlein.

Nim hin vnd iß / das ist der Leib F. 2. b.  
Christi der für dich gegeben ist. Nim hin vnd 1. 2. b.  
vnd trinck / das ist das Blut des neuen  
Testaments / das für deine Sünde vergos-  
sen ist.

G

5. Thesis

5. Thesis.

Das der Leib vnd Blut Christi nicht nur mit dem Glauben geistlich / welches auch außserhalb dem Abendmal geschehen kan / sondern allda mit Brod vnd Wein mündlich / doch vnerforschlicher / vnd vbernaturlicher weise empfangen werde zu einem Pfande vnd versicherung der auff-erstehung vnserer Leiber von den toden.

Das ist auch die meinung der Nürnbergischen Kirchen.

Agendbüchlein.

X. l. b.  
Mit Brod  
vnd Wein.

Denn das ist deine hoffnung darauff du getaufft bist / das du durch den Tod Christi solt zum ewigen leben kommen. Das ist deine hoffnung / welche dir durch die empfangung des heiligen Sacraments ist vergewisset / das du ja nicht zweifelst / der Leib Christi / der dir im Brod geben / sey für dich hingegeben / vnd sein Blut / welches du im Wein getruncken / sey für deine Sünde vergossen worden.

Abermals das Agendbüchlein.

F. 4. b.

Also auch da Christus der Herr  
Durch sein Blut in der Tauffe Meer  
All vnser Sünd versencket /  
Den Tod gewürget / die HELL zerstört  
Die Handtschrift die das Gewissen mord  
Mit sich ans Creutz gehencket.  
Das sein Kirch solches allzeit betracht  
Er selb zum Osterlamb sich macht

Im

Im Testament / vnd schaffte  
Sein Leib zu essen in dem Brod /  
Im Wein zu trincken sein Blut rot /  
Durch seines Wortes krafft.

Vnd anderswo.

Unser lieber Herr Christus heist vns nicht allein L. 2. 4.  
sein Leib essen vnter oder mit dem Brod / Sondern heist  
auch sein Blut trincken vnter dem Wein vnd spricht:  
Trincket alle daraus.

Vnd kurz zuvor eben auff demselben Blat stehet / das  
Christus das Testament also eingesehet / das er in demselbi-  
gen vns seinen Leib vnd Blut zur Speiß vnd Trancck gebe. <sup>In/ mit/</sup>  
Werden also die Wörtlein <sup>vnter.</sup> In/ Mit/ vnd Vnter dem  
Brod an einem ort gebraucht.

Zeit Dieterich / In der Kinderpostill  
am ersten Sontag nach Ostern / redet  
die / so ihrer Sünden halben geeng-  
stet werden / also an :

Geh hin zum Abendmal des Herren Christi / fol. 123 b.  
empfahe da seinen Leib im Brode / vnd trincke sein Blut  
im Wein / vnd glaub den W. Orten die du hörest / das  
sein Leib für dich gegeben / vnd sein Blut zur vergebung  
deiner Sünden vergossen sey / Siehe so hastu des Herren  
Christi Wort / vnd ist vnmüglich / das du könnest  
betrogen werden / du hast vergebung aller deiner Sün-  
den.

S i f Vnd

## Vnd am dritten Sontag nach der Offenbarung Christi.

fol. 51. b.

Im Abendmal wird dir der Leib vnd das Blut Christi im Brod vnd Wein zu essen vnd zu trincken gegeben/ auff das du ja nicht zweifelst/ der Leib/ so am Creutz für die Sünde der Welt geopffert/ sey dein eigen Schatz/ vnd das Blut/ das am Creutz für aller Menschen Sünde vergossen/ sey auch dein eigen/ das du es zur vergebung der Sünden genissen/ vnd also wider verzweifelung/ vnglauben/ vnd todes not/ dich trösten solt.

## Vnd am XXI. Sontag nach Trinitatis

fol. 226. b.

Er ordnet ein neues Testament/ vnd machet einen neuen Bund mit vns / gibt vns im Brod seinen Leib zu essen/ vnd im Wein sein Blut zu trincken / mit der Zusagung/ sein Leib sey für vns gegeben / vnd sein Blut für vns vergossen/ auff das wir ja an vergebung der Sünden nicht zweiffeln.

fol. 176. b.  
l. 18.

Dergleichen Loca sind an andern orten mehr in der Kinderposill zu finden / als in der Auslegung des Euangelij am tag Petri vnd Pauli/ etc.

Das der Leib des Herrn Christi  
mündlich/ nicht nur mit dem Glaube  
ben geistlich/ genossen werde.

## Kirchenordnung.

Mündlich.  
fol. 58. a.

Also auch im Abendmal/ wird denen die in Christo sein vnd leben/ mit Worten vnd Wercken geprediget / wie  
lieb

lieb sie Christus hab/ vnd wie freundlich er sich zu ihnen hal-  
te/ wie er jr Speiß vnd Trancck zum auffwachsen des Him-  
lischen neuen Menschen sein wil/ vnd sie also auffziehen/  
biß sie im gleich werden/ vnd da sihet auch ein jeglicher/ das  
Christus mit ihme für sein selbst eigen Person handelt/  
wann jme der Leib vnd das Blut Christi in seinem Mund  
gegeben vnd gegossen wird.

## Catechismus.

### In der Predigt vom Abendmal.

Wer es nun also empfehet / der empfehet es zum ewi- H. 6. b.  
gen Leben/ dann er empfehet nicht allein den Leib vnd das  
Blut in seinem Mund vnd Leib/ sondern er glaubet auch Glaubige  
dem Wort Christi/ das der Leib Christi für ihn gegeben / essen den  
vnd sein Blut zur vergebung seiner Sünd vergossen wor- Leib des  
den sey. Wer aber also glaubet/ der isset vnd trincket den Herren zu  
Leib vnd das Blut Christi auch geistlich. gleich münd-  
lich vnd  
geistlich.

## Agendbüchlein.

O Allmechtiger Ewiger GOTT / wir sagen deiner E. 1. b.  
göttlichen Barmherzigkeit lob vnd danck/ das du vns mit  
dem heilsamen Fleisch vnd Blut deines einigen Sons Jesu  
Christi vnsers Herren gespeiset vnd getrencket hast/ vnd  
bitten dich demütiglich/ du wollest durch deinen heiligen  
Geist in vns wirken / die wir diß heilig Sacrament mit  
dem Mund haben empfangen/ das wir auch also dein gött-  
liche Gnad / vergebung der Sünden / vereinigung mit  
Christo/ vnd ewiges leben/ so darinnen angezeigt vnd zuge-  
sagt ist/ mit festem Glauben mögen begreifen/ vnd ewig-  
lich behalten/ durch vnsern Herren Jesum Christum deiz  
G    iij    nem

nen Sohn / der mit dir in einigkeit des heiligen Geistes  
lebet vnd herrschet / warer GOTT immer vnd ewiglich /  
Amen.

Zeit Dieterich / In der Kinder  
postill am dritten Sontag des  
Aduents.

fol. 9. a. Darnach hat er geordnet eufferliche Zeichen / dar  
durch solche verheissung versichert vnd bekräftiget werde.  
Die Tauffe da vns Gott zu Kindern vmb Christi willen  
auffnimmet / vnd vergebung der Sünden vnd ewiges Le-  
ben zusagt / vnd das heilige Abendmal / darin wir der verge-  
bung der Sünden gewiß werden / sintemal der Schaz / dar-  
durch vns vergebung der Sünden erworben ist / nemlich der  
Leib vnd Blut Christi vns / laut der Wort / im Brod vnd  
leiblich. Wein / leiblich zu essen / vnd zu trincken gegeben wird. Das  
ist vnsers lieben Herrn Christi Ordnung / so er selbst vns  
zur seligkeit verordnet hat.

Vnd in der Predigt vom Hoch-  
würdigen Sacrament.

fol. 94. b. Auff das aber du deiner selbst Person halb desto weni-  
ger zweiffelst / komme auch her zu diesem Abendmal / höre  
was man dir da gibt / vnd wozu. Man gibt dir den Leib  
vnd das Blut Christi im Brod vnd Wein / vnd saget dir /  
Christi Leib sey für dich gegeben / sein Blut sey für dich ver-  
gossen. Da hastu nicht allein die blosser Zusagung / son-  
dern den Schaz selbst / dardurch dir vergebung der Sünden  
erworben ist (nemlich den Leib vnd das Blut Christi) ders-  
selb Schaz wird dir in deinen Mund gelegt / vnd zu essen  
vnd zu trincken gegeben / das du dich sein annemen / vnd in  
für



für dein eigen halten solt / also gedenckestu des H<sup>er</sup>ren  
Christi recht / vnd ist vnmöglich / das nicht herhliches  
Dancksagung auff solches Gedechnus solt folgen.

### Vnd in der andern Predigt.

Wie denn sonderlich die Wort im Abendmal tröstlich  
lauten: Nemet vnd esset (spricht der Sohn Gottes) das  
ist mein Leib / der für euch gegeben / oder ist gebrochen vnd  
ausgetheilet wird / Nemet vnd trincket / das ist der Kelch /  
das neue Testament / in meinem Blut / das für euch vnd  
für viel zur vergebung der Sünden vergossen wird: Da  
stehets ja klar / Der Leib Christi sey für dich gegeben / sein  
Blut sey für deine Sünd vergossen / Ya das noch mehr ist /  
der gnedige H<sup>er</sup>z gibet dir seinen Leib in deinen Mund  
zur Speise / vnd sein Blut im Kelch zum Tranc / auff das  
du ja nicht zweifelst / solcher Schaz sey dein eigen / du seiest  
mit dem Leib vnd Blut Christi von Sünde vnd Tod /  
vnd des Teufels Tyranny erkauffet vnd ledig ges  
macht.

### Albermals Veit Dieterich in der Summarien des 10. Capittels der Ersten Epistel an die Corinther.

Wie mercke das Zeugnis vom Abend  
mal. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der  
nicht die Gemeinschaft des Bluts **E. H. I. S. T. I.**  
Vnd das Brodt / das wir brechen / ist das nicht die Ge  
meinschaft des Leibs? Denn das wörelcin Gemeinschaft /  
heisset anders nichts / denn das der Leib vnd das Blut  
Christi

Zwingel  
vnd sein  
hauffe.

Christi vns mitgetheilet wird / das wirs genissen / wann  
wir von diesem Brod essen / vnd von diesem Kelch trincken.  
Was dörffte aber S. Paulus solcher Wort / wann nur  
Brod vnd Wein im Abendmal were / wie Zwingel vnd sein  
hauffe schwermet? So ist es klar / das Paulus nicht redet  
vom geistlichen Leibe Christi / da er vnser Haupt vnd wir  
seine Glieder sind durch den Glauben an ihn. Dann die  
Gemeinschaft des Leibs vnd Bluts Christi bekommen  
wir nicht durch das / das wir an Christum glauben / Son-  
dern / das wir diß Brod essen / vnd von diesem Kelch trin-  
cken.

## VI. Thesis.

1. Als die mündliche nieszung des Leibs vnd Bluts  
Christi nicht allein von den Wirdigen geschehe / Sondern  
auch von den Unwirdigen / 2. Die one Buß vnd waren  
Glauben hinzu gehen / 3. Doch zu vngleichem ende / von  
den Wirdigen zur seligkeit / von den Unwirdigen aber zum  
Gericht.

Hiermit stimmt die Lehre der Nürnbergischen Kir-  
chen abermals.

I. Das auch die Unwirdigen den Leib  
des Herren Christi mündlich essen.

### Kirchenordnung.

fol. 129. a. Darumb irren auch die / so da sagen / Es sey den Un-  
glaubigen nicht der Leib Christi / sondern allein den Glau-  
bigen. Dann wann das war were / so müß das wort Christi  
war oder falsch sein / nach dem wir glaubten oder nicht  
glaubten / das würd ein seltsams Spiel sein / Es hilffte sie  
auch nicht / das sie sagen / er hats allein den Jüngern geben  
vnd

vnd zugeben vermeint/darumb wer kein warer Jünger sey/  
der empfahe es nicht/denn Judas ist auch vnglaubig vnd  
gottlos gewest/dennoch nennet in die Schrift einen Jün-  
ger / darumb müssen wir auch auff diesen tag seines glei-  
chen noch lassen Jünger sein/ vnd bekennen / das sie mit  
vns empfahe eben das / das wir empfahe/ doch ist das  
wol war/das sie den Leib vnd das Blut Christi nicht essen  
vnd trincken auff die geistliche weise/ Wie Joh. 6. dauon  
geredet wird / da essen vnd trincken/ lernen vnd glauben  
heist. Sie essen vnd trincken aber dennoch den Leib vnd  
das Blut Christi warlich/wie Christus im Abendmal da-  
von redet/da essen vnd trincken nicht heist glauben/sondern  
in den Mund vnd den Leib empfahe.

Merck die  
feine Ant-  
wort auff  
den ein-  
wurff der  
Sacramen-  
tirer. Vn-  
würdige sind  
nicht Jün-  
ger/darumb  
ist es jnen  
nicht der  
Leib Christi.  
Iudas.

Was essen  
vnd trincken  
heisse.  
Joh. 6.

## II. Welches unwirdige Geste sein.

Das unwirdige Geste die jenigen sein / so ohne Buß  
vnd waren Glauben hinzu gehen/vnd recht geschickte / die  
in warem erkentnis ihrer Sünden vnd Glauben an Chris-  
stum sich darzu finden/ leret Veit Dieterich in der andern  
Predigt vom H. Sacrament/in der Kinderpostil gründ-  
lich vnd nach der lenge/in deme er von den prüfen handelt.  
Ich wil geliebter kürz halben den Christlichen Leser dahin  
gewiesen haben.

fol. 96. &  
97. Was  
nun/ete.

## III. Das die wirdige vnd unwirdige Geste das Abendmal zu vngleis- chem ende empfahe.

### Algenbüchlein.

Gleich wie nu das Wort niemand nützet/ denn er  
glaube es/vnd halte sich mit festem vertrauen daran/ Also  
H sind

C. 2. b.

sind die Sacrament auch nicht nütze / man tröste sich denn  
derselben vñnd hoffe durch Christum vergebung der Sün-  
den.

## Falsche vñd irrige Lehr der Cal- uinsten vom heiligen Abendmal.

### 1. Antithesis.

Das obgesetzte WOrt Christi ( Nemet esset / das ist  
mein Leib / Trincket / das ist mein Blut ) figurlicher weise  
zuuerstehen sein / vñnd nicht / wie sie lauten.

Als die Nürnbergische Kirche mit diesem Sacra-  
mentirischen vorgeben / niemals zu frieden sein können oder  
wollen / ist aus der Tractation der Thesium, so wol als aus  
folgender Antithesi mehr als gnug offenbar.

### 2. Antithesis.

Als im Abendmal nur blosser Zeichen sein / aber der  
Leib Christi sey so weit von dem Brodt / als der höchste  
Himmel von der Erden.

Diese Calvinische Lehre verwirfft Nürnberg in spe-  
cie an folgenden orten.

## Kirchenordnung.

fol. 128.

Es sein auch nicht weniger Misbreuch bey  
dem Hauptstück / denn bey den zusagen / dann das rechte  
Hauptstück / nemlich / die WOrt Christi werden von vie-  
len vnrecht verstanden / vñnd ausgelegt. Einer sagt / Es  
sey nicht der Leib / Sondern des Leibes Zeichen / Der an-  
der

der sagt es bedeute den Leib / der dritte sagt / der Leib sey  
 dem Brodt gleich / der vierdte sagt / der Leib Christi sey für  
 uns gegeben / vnd das Brodt sol man zum Gedechnus  
 desselben essen. Der fünffte sagt / es sey der Leib Christi /  
 wenn es ein gleubiger Christ esse / wenn es aber ein falscher  
 Christ esse / so sey es nicht der Leib Christi. Vnd sein der  
 Irrthumb vnd falschen Auslegung mehr worden / denn  
 der Wort sein. Wider solche Irrthumb sollen sie fleissig  
 handeln in den Predigten / vnd die Leut dahin weisen / das  
 sie dem Wort Gottes glauben / wenn es gleich wider die  
 Vernunfft ist. Denn das ist doch der höchst vnd nötigst  
 Streit vnd Kampff aller Christen / das wir mit den geist-  
 lichen Waffen vnser Ritterschafft / sonderlich mit dem  
 Schwert des Geistes / welches ist das Wort Gottes / die  
 Vernunfft gefangen nemen vnter den gehorsam Christi /  
 wie Paulus lehret 2. Corinth. 10. Diueil denn Chris-  
 tus spricht / es sey sein Leib / so sollen wir ihme die Ehr-  
 thun vnd seinen Worten glauben / denn sie sein Allmechtig /  
 vnd er rufft dem das nicht ist / das es sey Rom. 4. Dar-  
 rumb irren auch die so da sagen / es sey den Unglaubigen  
 nicht der Leib Christi / Sondern allein den Glau-  
 bigen / etc. Was weiter folget / das liese droben in sexta  
 theli.

1. Wie  
 2. vncinig  
 3. die Sa-  
 4. crament  
 5. turer vnter  
 einander  
 6. seich.

Wider Cal-  
 uinische ir-  
 thumb sol  
 man in of-  
 fenlichen  
 Predigten  
 handeln.  
 Vernunfft.

Christe wort  
 Allmechtig.

### Algenbüchlein.

Der Irrthumb / das etliche lehren es werde im Nacht-  
 mal des Herren nur Brod vnd Wein den Christen gereicht /  
 ist leichtlich vmbzustossen / denn die Wort Christi sind hell  
 vnd klar / das er das Brodt nimpt vnd spriche : Nembt  
 hin vnd esset / das ist mein Leib / vnd den Kelch / vnd  
 spricht : Trincket alle daraus / das ist der Kelch des neuen  
 Testaments

Cc. 3. 4.  
 Calvinisten  
 irren.

H ij

Testaments

1. Cor. 10.

Testaments in meinem Blut/ vnd Paulus 1. Cor. 10. Der  
gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die ge-  
meinschaft des Bluts Christi? Vnd das Brod das wir  
brechen/ ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?  
das ist/ wenn vns im Nachtmal der Leib vnd das Blut  
Christi gereicht wird/ da werden wir ein Leib mit Chris-  
to/ sintemal wir seinen Leib vnd sein Blut essen vnd trin-  
cken.

1. Cor. 11.

Item. 1. Cor. 11. Wer vnwirdig von diesem Brod  
isset/ oder von dem Kelch des Herren trincket/ der ist schuld-  
dig an dem Leib vnd Blut Christi/ das ist/ er versündigt  
sich an dem Leib vnd Blut Christi vnd nicht an dem Brod  
vnd Wein/ wie künnt aber solches sein/ so der Leib vnd das  
Blut Christi nicht da wer / sondern es allein Brod vnd  
Wein were. Derhalb sol man an dem fest vnd gewisz  
halten/ das/ wie Christus sagt/ sein Leib vnd sein Blut ge-  
essen vnd getruncken werde/ wenn man das gesegnete Brod  
vnd den gesegneten Wein isset vnd trincket.

Zeit Dieterich in der Kinder-  
postill am dritten Sontag  
des Aduents.

f. 9. a.  
Sacrament  
schwermer..

Die Sacramentschwermer verachten das Abend-  
mal/ sagen: Es sey nur Brod vnd Wein/ weil die Aus-  
gen sonst nichts sehen. Spotten darnach / ob Brode  
vnd Wein vns Sünde vergeben/ ob wir vns in Himmel  
essen vnd trincken wollen? In Summa es gehet der Spruch  
für vnd für: Selig ist der sich nicht an mir ergert. Derhalb  
müssen wir die Augen zu vnd die Ohren auffschun/  
das ist bloß am Wort hangen / nicht fragen / Warumb  
diß oder jenes Christus geordnet habe? Sondern wenn er  
etwas saget (wie er hie spricht: Das ist mein Leib / das ist  
mein

mein Blut) dasselbe als fromme gehorsame Schüler mit  
Glauben annehmen/folgen/ vnd weiter nicht fragen/Also  
können wir vns der ergernus erwehren.

### Vnd am VIII. Sontag nach Trinitatis.

Also gehet es mit den andern Secten auch zu/ alle<sup>fol. 183. b.</sup>  
stossen sie sich an der Lehre/das sie beim Wort nicht blei-  
ben/Sondern etwas neues / das dem Wort entgegen ist/  
mit einführen. Die Sacramentschwermer haben auch ei-  
nen feinen schein/ vnd geben iren Irrthumb mit Worten  
sehr gut für/ Aber sihe du auffss Wort/so findestu/das sie  
nicht rein sind. Christus nimpt das Brod vnd den Kelch  
vnd saget: Das ist mein Leib/das ist mein Blut. Aber sie  
lassens bey den wortē Christi nicht bleiben/sprechen: Es sey  
nur schlecht Brod vnd Wein/vnd schlecht ein Zeichen des  
Leibes vnd Bluts Christi. Weil aber solchs stracks wider  
das Wort ist/kennen wir den Wolff dabey / das sie falsche  
Lehrer vnd Verfärer sind.

Sacramen-  
tirer sind  
Schwermer  
Wolfe/  
falsche Le-  
rer vnd  
Verfärer.

### Vnd am Sontag Exaudi.

Die Sacramentschwermer verdammen wir desglei-<sup>fol. 143. b.</sup>  
chen. Denn da Christus heisset das Brod essen/ vnd sagt /  
Es sey sein Leib/vnd den Kelch trincken/ vnd sagt/ es sey  
sein Blut/verkeren sie dem Herren Christo sein Wort vnd  
sagen/Es sey schlechte Brod vnd Wein da/das können vnd  
sollen wir nicht leiden. Aber wie gemeldet/ Die Welt wird  
vns feind darüber vnd verfolget vns.

Sind arme  
verdampfte  
Leut vnd  
verkeren  
dem H. Ers-  
ten Christo  
seine wort.  
NB.

Vnd in der andern Predigt vom H. Sacrament<sup>fol. 95. a.</sup>  
flugs im anfang/werden die Wort wider die Sacramenti-  
er widerholet.

G iij Weit

Zeit Dieterich in der Summarier  
über das 11. Cap. der ersten Epistel  
an die Corinthen.

Zwinget:

Fürwitz  
macht ir viel  
zu Caluinis-  
ten.

Hie mercke mit fleiß diese Sprüche wider Zwingel und die Sacramentschwermer / so in dem Irthumb beharren. Im Nachtmal sey nicht der Leib vnd das Blut Christi / sondern allein Brod und Wein. Denn wo das were / was rumb wolte S. Paulus sprechen / Wer unwirdig von diesem Brod isset / vnd von diesem Kelch trincket / der isset und trincket im selber das Gericht / damit / das er nicht vnterscheidet den Leib des Herren. Das sind je klare Sprüche / das der Leib vnd Blut Christi nicht schlecht Brod vnd Wein im Abendmal sey. Wer über diß sich anders leß bereden / der gebe niemand schuld / denn jme selbst / vnd seinem fürwitz. Denn Christus vnd seine Apostel haben vns gnugsam gewarnt / weil sie beide so deutlich vnd klar davon geredet haben. In der gründlichen vnterrichtung fol. C. 1. b. wird dieser Irthumb der Sacramentschwermer an den Widerteuffern auch verdammet / vnd fol. C. 1. b. beide theil miteinander in deme verglichen / das all ihre Lere ihrer Mutter der Vernunfft / so gleich vnd ehulich sihet / das ein Milch der ander so gleich nicht ist.

Mercke / frommer Leser / zum ersten bey diesem letzten Zeugnis / das die Zwinglianer noch in dem Irthumb beharren / im Nachtmal sey nicht der Leib vnd das Blut Christi / sondern allein Brod und Wein / vnd das thue der vrsachen / weil ihr viel vns mit gewalt bereden wollen / die Caluinisten haben sich weit gebessert / vnd seien vom vorigen ihrem Irthumb abgetreten. Denn ob sie zwar zu Marburg auff dem Colloquio angefangen / ihre grobe Sprach



Sprach zu endern / auch sonsten in vielen dingen einerley reden mit vns führen / so bleiben sie doch auff ihrem einmal gefasten Schwarm. Vnnd ist ein lauter betrug vnnnd büberey / wenn mans bey dem Liecht der Wahrheit besihet / wie im notfall der lenge nach / mit iren der Caluinisten eigenen Worten zuerweisen were.

Im andern mercke in gemein / das die Caluinisten das Brod vnnnd Wein / Bloss / ledige / vnnnd schlechte zeichen heissen / do weiters nichts zugegen sey / denn Brod vnnnd Wein / Damit du den rechten vnterschied vnter ihrem Wolffs geheul vnnnd reiner Lehr behaltest.

Denn wenn vom Herrn Luthero vnnnd dem Nürnbergischen Abendbüchlein / etc. vnnnd anderswo das Wörtlein Zeichen gefunden wird / so wirstu doch nicht das Wort bloß / ledig / oder schlecht dabey finden / denn es werden gnadenzeichen genennet / do zu gleich res signata der Leib des Herrn Christi / wiewol vnsichtbarer vnnnd vnerforschlicher weise zugegen. Vnnnd wenn ein Calvinist dem Herrn Luthero oder den Nürnbergischen Bekenntnissen solche wort auff gut Sacramentirisch deuten wolte / wie sie sich wol vntersehen dürffen / so ist es für eine lautere Bosheit vnnnd Bubenstück zuhalten / wie ich dem günstigen Leser selbst zuerkennen geben wil.

### 3. Antithesis.

Als Christus allda gegenwertig sey nur mit seiner Krafft vnnnd Wirkung / vnnnd nicht mit seinem Leib / gleich wie die Sonne / mit ihrem schein vnnnd Wirkung hiez niden auff Erden gegenwertig vnnnd krefftig ist / aber die Sonne selbst ist droben im Himmel.

### 4. Antithesis

#### 4. Antithesis.

Das es ein typicum corpus, ein figurlicher Leib sey/  
der nur bedeutet vnd fürgebildet werde.

Diese Sacramentirische Lehr verwirrte auch die  
Nürnbergische Kirchenordnung fol. 128. b. Wie in der  
andern antithesi allbereit gemeldet worden.

#### 5. Antithesis.

Das in allein die Werdigen empfahen/die Unwirdi-  
gen aber/so solchen Glauben nicht haben/der hinauff in den  
Himmel steigen kan / nichts denn Brod vnd Wein empfas-  
hen.

Mit dieser der Calvinisten Lehr kan Nürnberg auch  
nicht zu frieden sein.

### Kirchenordnung.

fol 129.  
(wie in der  
ander An-  
tithesi ge-  
meldet.)

Drumb irren die/so da sagen/er sey den Ungleubi-  
gen nicht der Leib Christi/ sondern allein den Gleubigen.

So viel von dem heiligen Abendmal/ als dem ersten  
Visitations Artikel / da mit gnug Zeugniß erwiesen  
worden / das niemand der Lehre dieser Lande vnd der  
Nürnbergischen Kirchen eine trennung anrichten oder be-  
geren kan/ als der lust hat/ wider sein eigen Gewissen/ vnd  
die offenbare Wahrheit / vngeschewet sich aufzulehnen.  
Folget numehr der ander Artikel.

Der ander Visitations Artikel/ von  
der Person Christi/ Keine Lehr.

#### I. Thesis.

**I**n Christo sind zwei unterschiedene Naturen/  
die

die Göttliche vnd Menschliche / diese bleiben / in ewigkeit  
vnuermengert vnd vngetreunet.

### 2. Thesis.

Diese beide naturen sind persönlich also miteinander  
vereiniget / das nur ein Christus eine Person ist.

Es ist nicht von nöten / von der ersten vnd andern  
thesi etwas zu sagen / weil bey niemand zweifel Nürnberg  
sey damit allerdings eins vnd zu frieden; solte es aber künfftig  
vor notwendig geachtet werden / so were als dann nichts  
verseumet.

### 3. Thesis.

Vmb dieser Persönlichen vereinigung willen / wird  
recht gesagt / ist auch in der that vnd Wahrheit also / das  
Gott Mensch / vnd Mensch Gott ist / das Maria den Son  
Gottes geboren / vnd Gott vns durch sein eigen Blut erlöset  
hat.

## Herr Veit Dieterich in der Auslegung Esa. 6.

Der Mensch / so den Namen vnd das Ampt hat / das <sup>E. 4. b.</sup>  
er Messias oder Christ / das ist / ein Gesalbter vnd König  
sol genennet werden / ist der rechte / einige / ewige / allmechtiz  
ge Gott.

## Vnd in der Kinderpostil / in der andern Predigt am heiligen Christag.

Das Kindlein in der Krippen ist der Herr aller Herren <sup>fol. 17. b.</sup>  
/ durch den wir alle erschaffen sind vnd erhalten.

V

Vnd

Und am tag der heiligen Drey-  
faltigkeit in der ersten Pre-  
digt spricht er:

fol. 152. b.

Gottes Sohn/ der umb vnsern willen Mensch wor-  
den/ sey am Creuz gestorben.

4. Thesis.

Durch diese Persönliche vereinigung vnd darauff er-  
folgte erhöhung/ ist Christus nach dem Fleisch zur rechten  
Gottes gesetzt/ vnd hat empfangen alle gewalt im Himmel  
vnd auff Erden/ ist auch aller Göttlichen Maiestet/ Ehre  
vnd Krafft vnd Herrligkeit theilhaftig worden.

Gleicher weise leret hievon die Nürnbergische  
Kirche.

Weit Dieterich in der Kinder-  
postill in der Predigt am hei-  
ligen Ostertag.

fol. 114. b.

NB.

Nach seiner  
Menschheit.

Nun ist gewislich war / das Christus lebet in einem  
seligen/ ewigen leben/ vnd ist auch seiner Menschheit nach /  
ein Erbe aller Güter / die Gott sein Himmlischer Vater  
hat.

Und bald hernach am selben Blat.

Der gestor-  
bene vnd  
aufferstan-  
dene Chris-  
tus ist ein  
Herr vber  
alles. Er ist  
aber nach  
der Mensch-  
heit gestor-  
ben vnd  
aufferwecket

Wie sol das zugehen/ oder durch wene Also/ Christus  
der Sohn Gottes ist umb vnsern willen Mensch worden /  
vnd am Creuz gestorben/ hernach am dritten tag aus dem  
tod widerumb aufferstanden / gen Himmel vnd zur Rechs-  
ten seines Vaters auffgefahren / das er regieret ein Herr  
vber alles / der saget vns zu / er wolle vns im tod niche  
lassen/ etc.

Und

## Vnd am tage der heiligen Dreyfaltigkeit.

Darnach hat er sich hingegeben zum Opffer für vnser fol. 152. a.  
sere Sünde am Creuz / auff das wir durch seinen tod von  
Sünden vnd dem ewigen tod ledig würden / Er ist am drit-  
ten tag wider auffstanden / ist gen Himmel gefaren / da  
sist er zur Rechten seines Himlischen Vaters in vnserm  
Fleisch vnd Blut / vnd wird am Jüngsten tag also leiblich  
vnd sichtiglich vom Himmel in einer Wolcken kommen /  
vnd lebendige vnd tode richten / die ewig selig machen / so an  
in glauben / vnd seines todes vnd seines Worts sich trösten /  
die andern so sein Wort verachten / vnd an in nicht glau-  
ben / sondern ihrem bösen herzen vnd dem Satan folgen /  
wird er ewig verdammen.

Christus  
nach der  
Menschheit  
ein Richter  
der lebende  
gen vnd  
toden.

## Am heiligen Pfingstage.

Da die Apostel zuvor aus furcht der Jüden hatten fol. 146. b.  
inne gehalten / gehen sie ist one schew in den Tempel vnd  
vnter die Leute / bekennen frey öffentlich der geereuigtete  
Christus sey Gottes Sohn von den toden auffstanden /  
vnd sise zur Rechten Gottes / wer nun wolle selig werden /  
derselbe müsse an in glauben / in anrufen / vnd in seinem na-  
men sich teuffen lassen.

Christus  
nach der  
Menschheit  
anubeten.

## In der Summarien Matth. VIII.

Das nun Christus so viel armen / geplagten Leuten  
hilfft / geschicht nicht allein denselben armen Leuten zu gu-  
te / sondern das jederman bey solchen wercken sol lernen / das  
dieser Jesus von Maria geboren / der rechte Christus sey / das  
rumb in die welt kommen / das er des Teufels Reich vñ werck  
zerstören / vnd vns dauon helfen vnd erretten sol. Derhalbē  
I ij dienen

dienen solche Wunderwörter Christi alle dazu / das wir ihn erkennen / in für vnsern Heiland halten / vnd in allen nöten geistlich vnd leiblich bey ihm allein hülffe suchen vnd gewarten sollen. Denn er kan allein helfen / vnd wil es auch herrlich vnd gerne thun / wenn wir nur das vertrauen zu ihm haben / vnd ihn darumb durchs Gebet ansuchen / wie wir am Hauptman sehen.

### In der ersten Predigt am heiligen Christag.

fol. 16. a.

Gottes Son kömpt vom Himmel herab zu vns / wird ein klein Kindlein geboren / das es in vnserm Fleisch vnser Heiland sein / mit seinem Leib für vnser Sünden zahlen / Todt vnd Teuffel fangen / vnd vns dafür fried schaffen wil.

### Am dritten Sonntag des Aduents.

fol. 7. b.

Der Son  
Marias ist  
ein Herr vber  
die sünde  
vnd thut  
wunder.

Da sihe nu zu / was folgen wil / weil solches die rechte vrsach alles Unglücks vnd Elendes ist / vnd doch dieser Mensch Jesus Christus solchem jammer weret / vnd den armen Leuten davon hilfft. Schleust sichs nicht mit Gewalt vnd vniuersprechlich / das dieser Mensch von der Jungfrawen Maria geboren ein mechtiger Herr sey vber die Sünd vnd den Teufel. Wie könte er sonst den Jammer hinweg nemen / welcher vmb der Sünden willen vom leidigen Teufel auff vns Menschen gerathen ist / etc.

### Am tag der Himelfart Christi.

fol. 139. a.

Man sihet den Son Gottes in vnserm Fleisch vnd Blut leiblich hinauff gen Himmel faren / etc. Denn der Teufel hats sehr wol verstanden / was solch sichtbar aufffahren

fahren gen Himmel bedente/das es Christus nicht vmb sei-  
net willen thut /der so bald er von toden erstanden/ist in  
göttlicher Herrligkeit/ vnd im Himmel zur Rechten seines  
Vaters gewest/ Gott vnd Herr vber alles. Aber vns  
zum trost geschihet es/ das er vns hat wollen sehen lassen/  
wozu wir sein genissen sollen/das wir nicht auff Erden vder  
im Grab sollen liegen bleiben / wir sollen vber sich in den  
Himmel/da er ist/auff das durch in Leib vnd Seel ewig selig  
werde. Vnd das ist auch die vrsach das der Euangelist  
S. Lucas sonderlich meldet / nach dem die Jünger den  
Herrn haben gen Himmel fahren sehen/ haben sie wider  
vmbgeferet mit grosser freude / vnd sind gen Jerusalem  
gangen/alle tag im Tempel gewest / Gott gelobet vnd ge-  
preiset. Da er vor vierzig vnd etlichen tagen gefangen  
war / vnd am Creus starbe / waren sie alle hefftig beküm-  
mert / vnd trawreten von herten vmb iren frommen Meis-  
ter vnd Herren/das sie in nicht sollen lenger vmb sich has-  
ben: Inund am Delberg sehen sie / das er auch von ihnen  
abscheidet/vnd also abscheidet/ das er forthin nimmermehr  
persönlich auff Erden sich wil sehen lassen. Aber da traw-  
ren sie derhalben gar nicht/ ja sie sind noch frölich dazu / lo-  
ben vnd dancken Gott/ Warumb? darumb das sie wissen/  
Ihr Herr sihe forthin zur Rechten Gottes / vnd werde  
den heiligen Geist senden/sie gegen dem Vater verbitten/  
vnd vertretten wider den Satan/die Sünde vnd alles vn-  
glück schützen vnd bewarē/biß entlich er sie auch holen/ vnd  
zu sich nemen werde/auff das sie seien/da er ist.

### Vnd widerumb bald hernach:

Die erste Wolthat/so vns durch die Himmelfart des  
Herrn Christi widerfahren / ist das er das Gefengnis hat fol. 139. b.  
J. iii gefangen.

gefangen. Gefengnis nennet er vnser Feinde/ die Sünde/ Tod / vnd den Teuffel. Denn diese sind aller Menschen todfeind/ die vns gefangen nemen/ binden vnd halten/ vnd ist vnmüglich / das ein Mensch sich könnte erretzen/ wir müssen vns alle gefangen geben/ vnd können vns darwider nicht schützen. Weil aber vnser lieber Herr Christus vnser Fleisch hat angenommen/ vnd ist Mensch worden/ haben diese Feinde ihn auch angetastet / das er ihr Gefengnis hat müssen dulden vnd leiden. Vnser aller Sünde sind auff ihm gelegen/ der Teuffel hat ihm allerley anfechtung geheuffet/ vnd lestlich Jüden vnd Heiden wider in angeregt/ der Tod hat in am Creus gar hingerichtet. Gleich wie nun ein gefangener Mensch / so aus dem Gefengnis ausbricht/ Ketten/ Schloß vnd Stoß mit sich nimmet : Also hat vnser lieber Herr Christus auch gethan/ diese seine Feinde/ deren Gefangener er vmb vnser willen gewesen/ widerumb gefangen/ vnd mit sich gefüret/ das ist/ Sünde/ Tod vnd Teuffel erkennen nu/ wie sie vns recht angefahren/ vnd den Herrn vber die ganze Creatur angetastet haben.

Denn weil er sich selbst vom tod auferwecket/ mit Leib vnd Seel gen Himmel feret/ vnd da sitzt zur rechten Gottes/ sehen sie/ vnd müssen es bekennen/ das sie gefangen sind. Denn Christus zur rechten Gottes kan ihrem fürnemen weren/ er hat jr Macht vnd Gewalt zubrochen/ das sie nicht mehr nach irem willen schaden thun können. Ein gefangener Mensch hat seinen sonderlichen ort / da mus er anbleiben/ er thue es gern oder nicht/ ist also vnmüglich/ das er eines Fuß breit weiter könne / er hat seine Ordnung vñ maß durchaus/ wie es im der ordnet/ der sein mechtig ist. Also ist der Teuffel auch / ob er wol böse ist/ gern da vnd dort wolte schaden thun/ so mus er doch bleiben/ vnd  
mehr



mehr nicht thun/ denn vnser Herr Christus im erleubet:  
Also Sünde vnd Tod/ ob sie gleich an die Christen als bit-  
tere Feind sehen/ sind es doch gefangene Feind/ sie thun  
was sie wollen/ so müssen sie doch die Christen bey dem Le-  
ben lassen. Das ist ein sonderlicher trost/ der dazumal die  
Jünger von herken hat frölich gemacht/ vnd noch heutiges  
tages vnser größte frewd sein sol/ das wir vnsern Herrn  
Jesum Christum wissen zur Rechten Gottes/ vber alle  
Himmel/ vnd müssen Tod/ Sünd vnd Teuffel im zu füß-  
sen liegen/ wie gefangene/ so nicht weiter irer selbst mechtig  
sind/ denn ihnen ihr Herz vergönnet/ auff den müssen sie se-  
hen/ für dem müssen sie sich scheren/ wenn sie es gleich  
nicht gern thun/ sie müssen die Christen zu frieden lassen/  
vnd keinen danck dazu haben.

## Vnd in der Summarien

Philip. 2.

Mercke das treffliche Zeugnis S. Pauli/ das  
er von Christo sagt/ Er sey Gott gleich. Darumb mus  
er in Ewigkeit alles sein vnd haben/ das Gott ist vnd  
hat/ sonst were er Gott nicht gleich. Das S. Paulus  
hernach sagt/ Gott habe ihm einen Namen gegeben  
vber alle Namen/ damit meinet er anders nichts/ denn die  
Herrlichkeit/ in welcher Christus ist/ nach seiner Mensch-  
lichen Natur/ das der Mensch Ihesus Christus/ der vnser  
Fleisch vnd Blut an sich genommen hat/ vnd Herr ist  
vber alles. Solchs ist der eigentliche vnd rechte Ver-  
stande. Dieses ist ein außbändig schönes Zeugnis/ vnd  
wird unten im dritten Theil dieses Buchs widerholeet  
werden.

Falsche

Falsche vnd irrige Lehr der Cal-  
uinsten/von der Person  
Christi.

I. Antithesis.

Das Gott Mensch ist/vnd der Mensch G. D. sey/  
das sey ein figurliche rede.

2. Antithesis.

Das die Menschheit mit der Gottheit nicht in der  
that vnd Wahrheit/ sondern allein nach dem namen vnd  
Worten gemeinschaft habe.

3. Antithesis.

Das Gott vnmöglich sey mit aller seiner Macht zu  
verschaffen/das Christi natürlicher Leib auff einmal mehr  
denn an einem ort sey.

4. Antithesis.

Das Christus nach seiner Menschheit durch seine erhö-  
hung allein empfangen habe/erschaffene gaben vnd gemess-  
sene gewalt/vnd nicht alles wisse noch vermöge.

5. Antithesis.

Das Christus nach seiner Menschheit abwesend regis-  
re/gleich wie der König in Hispanien vber die neuen Ins-  
sulen regiret.

Das die Nürnbergische Kirche die fünff nacheinan-  
der gesetzte Caluinische antitheses nie gut geheissen/vnd je  
gefallen lassen/ ist aus vorigem Bericht offenbar/wenn  
schon in specie nichts ferner wird angezeigt. Vnd kan  
den Caluinischen Doctmeusern hiemit droh geboten wer-  
den/das sie dergleichen art zu reden in der Kirchenordnung  
oder

oder andern dergleichen Schrifften der Nürnbergischen Kirchen/ weisen.

### 6. Antithesis.

Als eine verdämlliche Abgötterey sey / wenn man das vertrauen vnd den Glauben des Herzens auff Christum nicht allein nach seiner Gottheit / sondern auch nach seiner Menschheit setzet / vnd die Ehre der anruffung darauff richtet.

Das der liebe Man Veit Dieterich / der Nürnbergischen Kirchen trewer vnd bestendiger Lehrer / diesem lesterlichen vorgeben der Caluinisten von Herzen vnd mit ernst widersprochen / vnd die gegen Lehre (nemlich / das auch der Mensch Jesus anzubeten sey) gebilliget habe / ist aus den allegatis der 4. Theſis gnugsam offenbar / magst es daselbst lesen. Zu mehrer nachrichtung wil ich / noch einen locum hiezu zuschreiben mich nicht verdrissen lassen : Also beschleust er die erklerung der Wort des Herren: Niemand feret gen Himmel / etc. Gott der Himlische Vater spricht er / gebe seinen heiligen Geist / das wir den Menschen Jesum Christum / so vom Himmel hernider zu vns kommen ist / mit rechtem Herzen / vnd sehnlichen Augen ansehen / vnd durch ihn den weg zum Himmel vnd ewigen Leben finden / Amen.

Als diesen Worten ist vnwidersprechlich offenbar / das Herr Veit Dieterich Christum auch nach seiner angenommenen menschlichen Natur angebetet habe. Ist ihm also / so mus er ja in auch für einen Allmechtigen / Allwissenden vnd gegenwertigen Herrn geehret haben / das darff keins zweifels. Vnd kan also keiner seiner trewen Discipuln vnd nachfolgere in dem fall der Meisnischen Kirchen lehre widersprechen.

Enug in der kürz vom 2. Visitations Artikel.

**K**

**Der**

Kinderpost  
fol. 146.  
b. vnd 139. a

In dem  
Büchlein so  
er kurz vor  
seinem selts  
gen ende dis  
ctin et / vnd  
durch Veit  
Creutzer zu  
Wittenberg  
getrucket /  
vnter diesem  
titel: Christi  
liche ware  
vnd erst  
liche ausle  
gung etlis  
cher der  
schönsten  
lieblichsten  
vnd tröst  
lichsten  
Sprüche  
S. Johans  
nis.

Der dritte Visitations Artikel  
von der heiligen Tauffe/  
eine Lehr.

I. Thesis.

**D**as nur eine Tauffe sey / vnd eine abwaschung / nicht welche die vn sauberkeit des Leibes pfleget hinweg zunehmen / sondern vns von Sünden weschet.

Das ist auch der Nürnbergischen Kirchen beständige meinung / wie nachfolgende Wort bezeugen.

Kirchenordnung.

fol. 108.b.

Also macht vns auch dieses Wasserbad im WOrd Gottes selig / nicht das abthun des Vnflats am Fleisch / wie im leiblichen waschen eusserlich beschicht / sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi / dardurch wir in krafft des Göttlichen Bunds in vnserm Gewissen gereiniget vnd versichere werden / beides mit Gottes Wort vnd eusserlichen Warzeichen / das alles das auffgehoben / tod vnd abe / oder vergeben sey / so vns beslecken oder verdammen mag.

fol. K. 1. b.

Im Agendbüchlein / vnter dem Titel / wie man es halten sol / wenn ein Kind Tachtaufft ist / werden eben solche Wort widerholet.

Vnd Herr Veit Dieterich in der  
Summarien 1. Pet. 3.

Das Wasser in der Tauffe dienet nicht dazu / das wir die Haut mit waschen / sondern das wir ein gut Gewissen haben.

2. Thesis

## 2. Thesis.

Durch die Tauffe/als das Bad der Widergeburt/vnd  
ernewerung des heiligen Geistes / machet vns Gottselig/  
vnd wircket in vns solche Gerechtigkeit vnd Reinigung von  
sünden/das wer in solchem bund vnd vertrawē biß ans ende  
Beharret/nicht verloren wird/sondern das ewige leben hat.

### Nürnbergische Kirchenordnung.

Darumb wollet mit fleiß auff euch achtung haben/ in fol. 115. b.  
einem rechten Glauben allhie zusuchen / auff das diß hochs  
würdige Sacrament / durch vns dem Teufel nicht zum spot  
gesetzet/vnd Gott der Allmechtige geunehret werde/der das  
rinnen einen so vberschwenglichen Reichthumb seiner gnaden  
den vber vns schüttet/das er die Tauffe selbst ein new geburt  
nennet/also das wir durch dieselben von aller Tyranny des  
Teuffels/auch den Sünden/des Todes/vñ der Hellen erlez  
digt/ Kinder des Lebens vnd Erben aller güter Gottes/vnd  
Miterben Christi werden. Hinwiderumb lasset vns vmb  
Gottes willen/solche vberreichliche Göttliche gnaden nicht  
verechtlich/sondern mit aller schuldiger Danckbarkeit han  
deln/dieweil doch diß hochwürdige Sacrament der Tauffe/  
vnsrer einiger trost vñ eingang ist zu allen Göttlichen gü  
tern vnd gemeinschafft aller Heiligen.

### Abermals gemelte Kirchenordnung.

Gott hat den Jordan vnd alle Wasser zur seligen Sünd- fol. 117. b.  
flut/ vnd reichlichem abwaschung der Sünden geheiligt  
vnd eingesetzet. Im Abendbüchlein stehen diese wort auch. 1. 2. a.

### Abermals obberurte Kirchenordnung.

Der Allmechtige Gott vnd Vater vnsers Herren Jesu fol. 120. b.  
Christi/der dich ander weit geboren hat/durchs wasser vnd  
den heiligen Geist/vnd hat dir alle deine sünde vergeben/der  
stercke dich mit seiner gnad zum ewigē leben Amen. Ebē diese 1. 4. a.  
wort stehen auch im Abendbüchlein. R ij Vnd

## Vnd anderswo.

fol. III. a.

Krafft der  
heiligen  
Taufe wes-  
ret so lang  
wir in sol-  
chem Bunde  
vnd vertra-  
wen verhar-  
ren.

Wir sollen vns solche gnadenreiche Gaben vnserer  
Taufe allzeit mit danckbarkeit gegen Gott trösten/ vnd je  
mehr angst vnd grösser elend wir empfinden/ je gewisser wir  
sollen glauben/ das Gott bey vns verborgener gestalt in  
krafft der Taufte durch sein Wort vnd Geist wircke/ töd-  
tunge vnser sündlichen alten lebens vnd vernewerung des-  
selbigen/ etc.

## Catechismus.

### In der Predigt von der Taufte.

C. 8. b.

Wir wer-  
den durchs  
Wasser der  
Taufte new  
geboren.  
Warumb  
die Taufte  
ein Bad der  
widergeburt  
genennet  
werde.

Ihr solt aber nicht gedencen/ meine liebe Kindlein/  
wenn wir von der newen geburt reden/ das wir es also mei-  
nen/ das ein Mensch widerumb in seiner Mutter leib sol  
frichen/ vnd also noch einmal geboren werden/ wie er vor  
geboren ist/ denn das were herrisch zgedencen/ Sondern  
wir meinen ein geistlich geburt/ das ist/ eine inwendige ver-  
enderung vnd vernewerung des Gemüts/ durch den heili-  
gen Geist/ also/ das ein Mensch ein ganz newen/ guten/  
Christlichen sinn gewinne/ den er vor von natur nicht ge-  
habe hat/ vnd solche newe geburt mus geschehen/ durch das  
Wasser der Taufte/ welche der heilige Paulus nennet ein  
Bad der Widergeburt/ darumb/ das vns in der Taufte die  
Sünde vergeben/ vnd der heilige Geist als den lieben Kin-  
dern Gottes eingegossen wird/ auff das wir also in der  
Taufte durch die Wirkung des heiligen Geistes widerge-  
boren werden/ vnd ein new wesen vnd leben oberkommen/  
dadurch wir/ wenn wir anders darin bestehen vnd bleiben  
in das Reich Gottes kommen/ vnd ewig selig wer-  
den.

Catechis

## Catechismus in der Predigt vom heiligen Abendmal.

Nun habt jr vor gehört/meine liebe Kindlein/wie wir G. 6. a.  
durch die Tauffe in den HErrn Christum eingepflancket  
vnd eingeleibet werden/das wir in jm vergebung der Sün-  
den haben/vnd sein in ihm/wie die Reben an einem Weins-  
stock/vnnd wie die Reben safft vnd krafft von dem Weins-  
stock empfahen/das sie frucht eragen: Also empfahen auch  
wir/die wir in Christum glauben/ vnnd getaufft sein/ den  
heiligen Geist von ihm/ das wir from werden. Vnnd ob  
wir durch Sünd vnnd Unglauben wider von Christo ab-  
silen/ oder durch öffentliche Laster von der Christlichen  
Kirchen vnd Gemein abgesondert vnd ausgeschlossen wür-  
den/so habt jr auch sein gehöret/wie man durch den brauch  
der Schlüssel/oder durch die Absolution/wider angenom-  
men vnnd eingeleibt wird.

Denn sollen wir from sein/vnd selig werden/ so müs-  
sen wir je dem HErrn Christo eingepflancket sein/ vnnd in  
jm bleiben. Darumb folget nu auch billich die Lehre/ darin  
wir lernen/wenn wir in Christo sein/ wie wir vns sollen  
halten/das wir in jm bleiben vnd zunemen. Vnd das ist die  
einsetzung vnnd gebrauch des heiligen Abendmals vnsers  
HErrn Jesu Christi/ denn durch die Tauffe werden wir  
new geboren/ etc.

## Abermals in gemelter Predigt vom heiligen Abendmal.

Denn dieweil wir durch die Tauffe in Christum ge- H. 7. a.  
pflanket sein/ vnnd in ihm bleiben/wachsen vnnd zunem-  
en/ etc.

R iij Algend

Agendbüchlein.

F. 4. b. Also auch da Christus der Herr  
Durch sein Blut in der Tauffe Meer  
All vnser Sünd versencket/ etc.

Zeit Dieterich. In der Kinder  
posill am Sonntag zwischen dem  
newen Jahr vnnnd den tag der  
offenbarung Christi.

fol. 33. b.

Zum vierdeen hat G. L. heut viersehen tag gehöree/  
wie bey solcher Wassertauffe Christus selbst sein/ vnnnd mit  
dem heiligen Geist tauffen wolle / wie denn eben darumb  
ihund/nach dem Christus vmb solche gnad gebeten hat/ der  
heilige Geist sichtbarlich herunter feret/ vnnnd sich sehen lest.

Das thun  
die Widers-  
teuffer vnnnd  
Sacramen-  
tirische rott-  
denen die  
Sacrament  
herhalten  
vnd nichts  
sein müssen/  
denn Werck-  
zeichen/das  
mit man die  
Christen zei-  
chet/wieman  
die Schafe  
mit Nüttel-  
stein zechet.  
Sage vnd  
frage D. Lu-  
ther in der  
antwort  
auff des Kö-  
nigs zu En-  
gelland le-  
sterschrieffe 2c  
Tom. 3.  
len. fo. 334

Diese stück fasse alle zusammen / so wirstu finden/ das die  
Tauffe niche ein schlechte Ceremonien ist / da man gering  
von halten vnnnd reden soll / wie die heilosen Widerteuffer  
vnd andere Kotten ganz schimpfflich dauon reden / was es  
vmb ein hand voll Wassers sey? Item/ wie durch Wasser  
die Sünde könne abgewaschen werden?

Es ist freilich war/ das es an ime selbst ein gering ding  
vmb ein hand voll Wassers ist / aber wer wils gering heis-  
sen/ weil es Gott besilet vnd also haben wil? Weil Christus  
sich selbst lest teuffen? Weil er von herken Gott bittet/ das  
er bey solcher Tauffe mit seinem heiligen Geist wolle sein?  
Weil der heilige Geist bey solcher Tauffe sich sehen / vnnnd  
der ewige Gott dabey sich hören lest? Darumb wiltu rechte  
von der Tauffe halten vnd glauben / so fasse diese stück zu-  
sammen/ so wirstu sie nicht verachten können / noch gering  
dauon halten / Ja du wirst Gott von herken dafür dan-  
cken/



ten/das du dazu kommen bist/vnd dich gewis trösten/weil  
du getaufft bist/es sol die Tauffe vnsern lieben Herrn Chri-  
sti dir zu nutz kommen vnd dein eigen sein.

Wenn wir sonst nichts von der heiligen Tauff hettten  
vnd wüsten/denn diese zwen Sprüche den ersten Johan. 3.  
Vnd den andern Mar. 16. so solten wir ja herrlich dauon  
halten/vnd vnsern höchsten trost diß lassen sein/das wir im  
Namen Jesu getaufft sind. Denn ist das die Tauffe nicht  
herrlich vnd hochgerühmet / das Christus spricht : Es sey <sup>Johani 3.</sup>  
dann das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd  
Geist/so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was  
kan vns mehr erfreuen? Nach welchem Schatz sol vns mehr  
verlangen/denn nach Gottes Reich/ das wir mit Gott  
ewig leben sollen. Begerestu nu desselben ein Erbe zu sein  
vnd drein zu kommen/ was soltu thun? wie soltu dich dazu  
schicken? Anders nicht / denn das du dich lassst teuffen.  
Denn hie stehets : Es sey denn das jemand geboren werde/  
aus dem Wasser vnd Geist / kan er in das Reich Gottes  
nicht komen. Wol ist's war/das Wasser thuts allein nicht/  
es mus der heilige Geist dabey sein. Aber widerumb so ist  
auch dieses war/das der heilige Geist nicht wil sein / on wo  
diese Wassertauffe ist/wie wir sehen in der Apostel geschicht.  
Allzumal die Jüden so Petrum hören predigen/vnd ihre  
Sünde erkennen/vnd vmb gnad bitten : Saulus da er seine  
Sünde erkennet/vnd sich in Gottes willen gibt/vnd an  
Christum gleubet/ Der Kemmerer aus Morenland/dem  
Philippus aus dem Propheten Esaias prediget/vnd in von  
Christo vnterrichtet: Diese alle müßē sich lassen teuffen/so  
sie anders zu Gottes Reich volikomen sollen geboren werde. <sup>Kindlein so  
vor der  
Taufe mit  
dem tod  
vberitet  
werden.</sup>  
Den es ist beschlossen (ich sage von denē die zur taufe könnē  
komen/mit den vnzeitigē oder verwarloseten Kindlein hat  
es seine meinung) das ins reich Gottes kein mensch sol komē/  
er sey

er sey dann aus dem Wasser geboren / das ist / getauffet /  
denn sonst wil der heilige Geist seine Wirkung in vnd bey  
vns nicht haben / das ist je gewiß.

Warumb  
der Glaub  
one die  
Taufe nicht  
bestehen  
möge.

Der ander Spruch stehet Mar. 16. Wer da gleubet  
vnd getaufft wird / der wird selig werden. Was da sey selig  
werden / verstehen wir alle. Da hastu zwene wege dazu /  
spricht Christus / Glauben soltu / das ist / du solt dich mei-  
nes gehorsams / leidens / sterbens vnd aufferstehens trösten /  
das Gott vmb meinen willen dir gnedig sein / vnd die selig  
wolle machen. Ist nun solcher Glaub zur seligkeit gnug?  
Nein / du must dich auch mit Wasser teuffen lassen / Ja es  
wird solcher Glaub nicht können sein noch bestehen / du seiest  
denn getaufft. Ursach die Verheissung von der seligkeit  
ist in die Taufte eingeschlossen. So wil auch der heilige  
Geist nicht zu dir kommen / noch dein sich annemen / denn  
du seiest getaufft. Warumb das? da frage Gott vmb / der  
durch Johannem solche Taufte ersilich befohlen / vnd dar-  
nach Christum / der es ferner so geordnet hat / man sol glau-  
ben vnd sich teuffen lassen / wolle man selig werden. Bey  
dem Befehl müssen wirs lassen bleiben / wir können vns  
nicht eine sonderliche Bahn oder Weg gen Himmel ba-  
wen / wir müssen auff dem wege bleiben / den Christus wei-  
set / der weis solchen weg allein / denn er ist vom Himmel  
hernider kommen / wir aber sind nie hienauff kommen / ist  
derhalb vns ein unbekandter Weg. Nu weiset aber Chris-  
tus in seinem Wort vns solchen Weg also / da er selbst sich  
lest teuffen / etc.

### 3. Thesis.

Alle die in Christum Ihesum getaufft sind / die sind  
in seinem todt getaufft / vnd durch die Taufte mit ihme  
in seinen todt begraben / vnd haben Christum angezo-  
gen.

Kirchen

## Kirchenordnung.

Urgewogen sollen wir aber auch die vergebne Sünd<sup>fol. 109. a.</sup>  
de meiden/ vnd derselbigen gleich Tod sein. Denn alle die  
wir in Christum getaufft sind/ die sind in seinem Tod ges  
taufft/ so sind wir je mit begraben durch die Tauff in den  
Tod/ vnd also der Sünden vnd gankem altem leben abgez  
storben vnd zur ruhe gestelt / das vns nichts verdammen /  
noch von der huld Gottes absondern möge. Denn wer ges  
storben ist/ der ist gerechtfertiget von der Sünden/etc.

Eben diese Wort werden widerholet im Agend<sup>K. 2. a.</sup>  
büchlein.

Widerumb stehet im Agendbüchlein  
an ein andern ort.

Denn du bist in den Tod Christi getaufft/ das du des<sup>L 2. a.</sup>  
selben geniesen/ vnd dadurch von Sünd vnd Tod solt ge  
freiet werden.

Weit Dieterich in der Kinderpostil  
am Sonntag Inuocavit.

So mercke nu das Exempel vnser Herrren Christi<sup>fol. 77 a.</sup>  
mit fleis/ weil der Teufel an in gesehet/ vnd sein nicht vers  
chonnet hat/ ob er gleich wol wuste/ er würde ihm als dem  
Sone Gottes nichts angewinnen: das er vnser / die wir in  
den Tod Christi getaufft/ vnd durch die Tauffe vergebung  
der Sünden/ den heiligen Geist/ vnd die Hoffnung des  
ewigen Lebens haben/ auch nicht werde verschonen/ er  
wird sich an vns auch versuchen/ die wir arme Sünder/  
gebrechlich/ schwach/ vnd zu solchem Krieg sehr vbel gerü  
stet sein.

§

4. Thesis

#### 4. Thesis.

Die Tauffe ist das Bad der Widergeburt/darumb/  
das in derselben wir von newem geboren / vnd mit dem  
Geist der Kindschafft versigelt vnd begnadet werden.  
Dauon lehret die Nürnbergische Kirch auch also.

#### Kirchenordnung.

fol. 108. a.

Auffs ander: Sollen wir auch fleissig zu herken ne-  
men/wie grosse Gnad vnd Barmhertzigkeit Gott an vns  
in der Tauffe thut/das er sein freundlichkeit vnd leutselig-  
keit gegen vns erzeiget/ vnd vns nicht vmb Gerechtigkeit  
willen der Werck/so wir gethan haben/sondern nach seiner  
Barmhertzigkeit / durch das Bad der Widergeburt vnd  
ernewerung des heiligen Geistes selig macht.

Denn er allda in krafft des Worts durch seinen Geist  
tödtet/vertilget vnd abweschet/ alles das vns zu Sündern  
macht / beflecket oder verdammet / gleich als er im roten  
Meer die Feinde seines Volcks erschuffte/vnd in der Sünd-  
flut alles Fleisch bis one acht Seelen die erhalten wurden/  
vertilget. Also macht vns auch dieses Wasserbad im wort  
Gottes selig / nicht das abthun des Unflats am Fleisch/  
wie im leiblichen waschen eusserlich beschicht / sondern der  
Bunde eines guten Gewissens mit Gott durch die Auffer-  
stehung Jesu Christi/dadurch wir in krafft des göttlichen  
Bunds in vnserm Gewissen gereiniget/vnd versichert wer-  
den/beyde mit Gottes wort/vnd eusserlichem Warzeichen/  
das alles das auffgehebt/ tod vnd abe/oder vergeben sey/so  
vns beflecken vnd verdammen mag. Wir sein auch im Ge-  
wissen frey/ledig vnd sicher / das wir mit Gott vereiniget  
im Bund stehen / der vns nichts zu verdammen wil rech-  
nen/ etc.

Algend

## Agendbüchlein.

Durch die Tauff werden wir Kinder Gottes.

H. 4. b.

## Vnd widerumb das Agend- büchlein.

Darumb wollet mit fleiß auff euch selbst achtung ha- I. 1. a.  
ben/ etc. Auff das Gott vnsern ernst/ vnd ein recht vertrew-  
lich herr erkennen möge. Auch diß hochwürdige Sacra-  
ment durch vns dem Teuffel nicht zu spott gesehet / vnd  
Gott der Allmechtige gemehret werd / der darinnen so  
überschwenglichen Reichthumb seiner Gnad vber vns  
schüttet / das er die Tauffe selbst ein newe geburt nennet /  
also / das wir durch dieselbe von allerley Tyranny des Teu-  
fels / auch der Sünden / des Todes / vnd der Hellen erledig-  
et / Kinder des Lebens / vnd Erben aller güter Gottes / vnd  
Miterben Christi werden.

Eben diese Wort stehen auch in der Kirchenordnung. fol. 115. b.  
Vnd wird im Catechismo in der Predigt von der Tauffe c. 8. b.  
gar schön vnd kürzlich dargethan / Warumb die Tauffe ein  
Bad der Widergeburt genennet werde. Es sind aber die  
Wort allbereit droben in der 2. Thesi von der Tauffe erzes-  
let worden.

### 5. Thesis

Es sey dann das jemand geboren werde aus dem  
Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes  
kommen / doch ist der Notfall hiemit nicht gemeinet.

Das ist auch die Lehre der Nürnbergischen Kir-  
chen.

R ij Kirchen

## Kirchenordnung.

fol. 9. a.

Wollen wir in das Himmelreich kommen / so müssen wir aus Wasser vnd Geist new geboren werden.

Dergleichen Zeugnußen sind hin vnd wider anzutreffen.

Notfal.

fol. 33. b.

Cc. 4. a.

Das aber der Notfall hiemit nicht gemeinet / bezeuget Herr Veit Dieterich in der Kinderpostill / in der Predigt von der Tauffe Christi. Item das Agendbüchlein / do es mit grossem bedacht spricht / Der Herr binde die Seligkeit an die Tauffe / wo man sie kan haben.

### 6. Thesis.

Was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch / vnd von natur sind wir alle Kinder des Zorns / Denn aus sündlichem Samen sind wir gezeuget / vnd in Sünden werden wir alle empfangen.

Eben das ist auch die meinung vnd lehre der Nürmbergischen Kirchen.

## Kirchenordnung.

fol. 42. a.

Es ist aber offenbar aus der Lehre des Gesetzes / das wir alle gesündigt haben vnd mangeln des preis Gottes / Rom. 3. Vnd waren tod durch die Vbertretung vnd Sünd / auch Kinder des Zorns von natur gleich wie die andern Eph. 2. gefangen vnd verkaufft vnter die Sünd / das wir vns selbst nicht helffen könten / Rom. 7.

### Vnd an ein andern ort.

fol. 107. a.

Auffs erste sollen wir mit hohem fleiß bedencken / das wir alle durch die vbertretung Adams / aus neid des Satans in Gottes Zorn / Fluch / Vngnad vnd Vermaledung

ung gefallen waren/ vnnnd vnter der Gewalt der Sünden /  
des Todes / vnd vnter dem Reich des Teufels/ vnnnd Hellen  
gefangen / also das wir von natur alle waren Kinder des  
Zorns/ vnnnd aus allen vnsern krefftten/ Wercken/ vnbungen/  
vnd frömißkeit nichts vermochten/ das Gott gefellig/ recht  
gut/ vnnnd vns heilsam gewest were/ sondern alles was wir  
vermöchten/ thaten oder wirkten / war aus vnser verderb-  
ten natur vermaledeiet/ sündlich vnd des todes würdig/ ver-  
dampt vnd dem Teuffel vnterworffen.

Denn dieweil vnser geburt aus Adam ( von dem wir  
zu natürlichen irrdischen leben geboren werden) der vbers-  
trettung schuldig/ vnd von Gott verflucht ist/ also das alle  
Menschen in im sterben/ vnd sein irrdisch Bild tragen müs-  
sen im sterblichen Leib der Sünden: Erfolget das all vnser  
thun vnnnd gankes leben/ so aus solcher natürlicher Geburt  
fleußt/ verdampft vnd vermaledeiet sein mus/ wie gros/ heis-  
lig/ weis vnd gut es auch immer scheine vor den Menschen/  
Denn alles was vom Fleisch geboren wird/ das ist fleisch/  
verdampft/ vermaledeiet/ eitel Tod/ Sünd vnnnd der Hellen  
würdig. Darumb auch Fleisch vnnnd Blut nicht können  
Gottes Reich ererben. Denn was Fleisch ist / das lebt  
fleischlich/ vnd ist fleischlich gesinnet/ Gottes Feinde/ dem  
Gesetz Gottes nicht vnterworffen. Denn die im Fleisch  
sind/ können Gott nicht wol gefallen/ Fleischliche Weisheit  
ist der tod/ darumb beschleußt Christus vnser lieber Herr/  
do er mit Nicodemo / redet also: Warlich/ warlich ich sage  
dir/ es sey denn / das jemand von newen geboren werde aus  
dem Wasser vnnnd Geist/ kan er das Reich Gottes nicht ses-  
hen/ noch darein kommen.

Und widerumb in der Kirchenord-  
nung ober etliche Blat hernach.

L iij

Denit

fol. 114. b.

Dem aus den Worten dieses Gebets höret ihr / sehet  
auch aus dem Werck / wie armselig vnd elend die Christlich  
Kirch dieses Kindlein hieher treget / vnd vor Gott so bes-  
stendiglich vnd offenbar bekennet / das dasselb Kindlein ein  
Kind des Zorns / der Sünden vnd Bngnaden sey / vnd das  
rumb so herzhlich vmb hülff vnd gnad bittet / das es durch  
die Tauffe / ein Kind Gottes werden möge.

H. 4. b.

Eben diese Wort stehen im Agendbüchlein.

H. 2. b.

### Catechismus in der Predigt vom Abendmal.

Zum dritten spricht er: Sein Leib sey für vns gege-  
ben / vnd sein Blut zur vergebung der Sünden vergossen /  
das sollen wir auch glauben vnd bekennen / das wir alle in  
Sünden empfangen vnd geboren sein / wie wir dann in den  
zehn Geboten / sonderlich in den letzten zweien sein gelernet  
haben. Darumb sein wir auch Kinder des Zorns von na-  
tur / vnd müsten verdampft sein / wenn vns Christus durch  
sein heiliges leiden nicht erlöset hette.

### Agendbüchlein.

D d. 2. a.

Solches Wercks dörfen je die Kinder / sintemal sie  
von der empfengnis an / sündhafft vnd unrein sein / wo der  
heilige Geist sie nicht reiniget.

### Kinderpostill / in der Predigt / von der Tauffe Christi.

fol. 34. b.

Alle Menschen / allein Christum ausgenommen /  
sind von Natur nicht Gutes / Sondern des Teuffels  
Kinder.

Vnd in der Auslegung des Euangelij des Pfingst-  
montags



montags sagt Herr Veit Dieterich / Der böse Geist sey *fol. 149. a.*  
von natur in vns. Seine Wort lauten also:

Derhalb ist hoch von nöten / das wir ja bey leib mit  
den Jüden vns an Mose vnd dem Gesez / oder der Werck-  
lehre nicht lassen genügen / sondern nach einer andern Lehr  
vns umbsehen / die nicht wie das Gesez / Hende vnnnd Füße  
vnd das cufferliche leben allein endert / sondern die das Herz  
endert / vnd new macht / vnnnd einen andern guten Geist / an  
stat des bösen Geists / so von Natur in vns ist / in vns  
bringet.

Der böse  
Geist ist  
von natur  
in vns.

### Vnd in der Predigt am neuen Iarstag.

Drumb wenn die Jüden sich haben lassen beschnei- *fol. 28. b.*  
den / haben sie durch diß Werck bekennet / Das was vom  
Fleisch geboren ist / sey fleisch / das ist / voller Sünd vnd vn-  
rein / bedürffe derhalb das mans wol beschneid. Vnd ist der  
trost vnnnd zuuersicht alle darauff gestanden / das Gott mit  
der zeit einen reinen Samen / einen Knaben ohne Sünde  
werde senden / durch welchen der Sünden vnd dem Tod sol  
gesteuert / vnnnd allen Menschen geholffen werden / Jüden  
vnd Heiden. Wie denn Abraham nicht allein seine Leibs-  
erben / sondern auch seine Knecht / die eines andern Geblüts  
oder Geschlechts waren / nach Gottes Befehl beschnitten  
hat. Das also in summa alle Kneblein vnter den Jüden /  
von Abraham an / biß auff Christum beschnitten sind wor-  
den / darumb das sie von Natur nichts denn Sünder wa-  
ren / vnnnd Gottes Gnad vnnnd Barmhertzigkeit be-  
dorfften / solten sie anders von Sünden ledig vnnnd selig  
werden.

Nach gleich  
biger etern  
sie Kinder  
nichts denn  
Sünder  
von natur.

Vnd

## Vnd bald hernach in vorge- melter Predigt.

fol. 2). 4.

Wir sind  
alle Sünder  
von Mut-  
terleib an.

Das Gesetz  
ist eine hei-  
lige vnd  
gute lehre.

Seine Hülff (des Herren Jesu) aber gehet auff et-  
was höhers / vnd fürnemlich dahin / da die Beschneidung  
zugeordnet / vnd der Bund Gottes mit dem Menschen ges-  
macht wird. Wir sind alle Sünder von Mutter-  
leib an.

Nu hat Gott durch sein Gesetz vns angezeigt / wie wir  
vnsrer leben füren / vnd ime dienen sollen / vnd ist solche Lehre  
heilig vnd gut / denn Gott kan nichts böses ordnen. Aber  
da findet sich der vnrat mit vns armen Sündern / das wir  
der Sünden vmb des verderbten Fleisches vnd böser lüsten  
halben / Gottes Gesetz nicht können halten / es wil ein rein  
Hertz haben / da keine böse lust inne sind. Aber wir können  
vns nicht anders machen / noch das Hertz endern.

## Vnd in der Predigt am Son- tag Trinitatis.

fol. 154. b.

So aller  
Menschen  
herzen sünd-  
lich vnd vn-  
rein sind /  
wie können  
die Caluini-  
sten Chris-  
ten Kinder  
heilig heis-  
sen in Mut-  
terleib.

Der gute Nicodemus sihet nicht / das aller Menschen  
Hertz sündlich vnd unrein sein / Derhalb ob gleich ein  
Mensch sich regiret / niemand mit der Hand tod schlegt  
noch stielet / mit der Zungen nicht lestert / noch die Ehe  
bricht / so ist doch das Hertz voller böser brunst vnd luste /  
vnd steckt im vnghehorsam bisz vber die Ohren. Denn Gott  
schlegt sein Gebot nicht allein vber die Augen / Zunge vnd  
andere des leibs Gliedmaß / sondern vber den ganzen Mens-  
chen / vnd sonderlich vber das Hertz / wie die zwey letzten  
Gebot gnugsam anzeigen / in welchen GOTT verbeut  
auch die böse lust im Herzen / da er spricht / Du solt dich  
nicht lassen gelüsten.

Herr

**Herr Veit Dieterich** vber den Spruch :  
**Niemand** fehret gen Himmel/ete. In dem  
Büchlein dessen droben in 6. antithesi,  
von der Person Christi/auch  
gedacht worden.

fol. A. 4. b.

Aber da hat es den mangel mit vns allen / das wir  
elende arme Sünder sein / vnd vmb der Sünden willen  
Gottes zorn vnd ein böses Gewissen tragen müssen / da  
heist es denn: Niemand feret gen Himmel. Alle miteinander  
gehören wir vnser verderbten Natur halb in die Helle  
vnd ewiges verdammus / da ist kein Mensch/der sich oder  
andere schützen vnd darwider retten könnte. In solchem  
Jammer stecken wir alle / sollen derhalben vns für G. D. S.  
demütigen/ete. besihe was ferner darauff in etlichen Blets-  
tern folget.

**Abermals** in mehrermeltem Büchlein  
vber die Wort des H. Erren : Wer  
diß Wassers trincket/ete.

Hie mustu lernen vnd glauben / das erstlich wir Men-  
schen alle miteinander vnter dem Tod vnd verderben sind /  
vmb der Sünden willen. Vnd ist vnmöglich/ das ein  
Mensch im selbst vom Tode oder der geringsten Sünde  
künt helffen. Derhalben denn wir solche not erkennen/  
Gott fürchten vnd vmb gnad bitten/vnd ja nicht/ wie die  
Welt sollen sicher sein.

Das ist die reine vnd gesunde Lehr / von der heiligen  
Taufe/wie sie durch Gottes gnad noch in dem Churfür-  
stenthumb Sachssen vnd andern orten getrieben wird. Vnd  
ist/als gehöret worden/ die Nürnbergische Kirche aller-  
dings damit eins.

W

Falsche

## Falsche irrige Lehr der Calvinisten von der heiligen Tauffe.

### 1. Antithesis.

Die Tauffe sey ein cussertlich Wasserbad / damie  
eine innerliche abwaschung von Sünden allein bedeutet  
werde.

### 2. Antithesis.

Die Tauffe wircke oder gebe nicht die Widergeburt/  
den Glauben/Gnade Gottes vnnnd Seligkeit / sondern bes  
zeichne vnd versigele allein dieselbige.

Diese Calvinische Irrhume hat die Nürnbergische  
Kirche vor vielen Jahren in den gründelichen Unterrich-  
tungen eines Erbarn Raths / wider die Widerteuffer ver-  
worffen/da sie spricht: Daher kompts / das die Tauffe  
den Schwermern nichts anders sein mus / denn ein Zei-  
chen / daran vnser Nachbahren sollen erkennen / das wir  
Christen sein sollen / vnnnd das Abendmal ein guter muth/  
darbey einmahl an C. H. I. sum gedenecke / so doch die  
Tauffe ein gewiß anzeigen ist / das vns G. D. I. vnser  
Sünde vmb Christus Tod willen vergeben habe/etc. fol.  
D. 2. a. Vnnnd hernach fol. D. 4. a. Keret euch nichts an  
die Schwerner / die da sagen / es sein nur Zeichen/ die da  
bedeuten/das wir gereiniget sollen werden / denn wenn das  
were/müsten die oberzette Sprüch alle falsch vnnnd erlogen  
sein/das wolle aber G. D. I. nicht / sondern es sein eitel köst-  
liche gründe vnser Glaubens / vnd ein vberschwencklicher  
trost vnserer erschrockenen Gewissen.

Denn wenn G. D. I. etwas thun wil / soligt nicht  
dran / was er für ein Werkzeug darzu nimpt / denn es  
ligt

ligt gar nichts am Werkzeug / sondern alles am Werk-  
meister/ etc.

### 3. Antithesis.

Nicht alle die mit Wasser getaufft werden/ erlangen  
hiemit die gnade Christi / oder die Gaben des Glaubens/  
sondern allein die Auserwehlten.

### 4. Antithesis.

Die Widergeburt geschehe nicht in vnd bey der  
Taufe/ sondern erst hernacher bey erwachsenen Jaren/ in  
etlichen auch wol gar im alter.

### 5. Antithesis.

Die Seligkeit hänge nicht an der Tauffe / daher  
dann die Nottauffe in der Kirchen nicht sol gestattet wer-  
den / Sondern wenn man den Kirchendienst nicht ha-  
ben mag / sol das Kindlein ohne Tauff immer dahin  
sterben.

### 6. Antithesis.

Der Christen Kinder sind heilig für der Tauffe /  
vnd von Mutterleib an / ja noch in ihrer Mutterleib in  
dem Bunde des ewigen Lebens / sonst könnte ihnen die heil-  
ige Tauffe nicht mitgetheilet werden.

Von solchen Irrhymen der Calvinisten wider  
die heilige Tauffe / weis die Nürnbergische Kirche gar  
nichts / vermeinet aber jemand ein anders zuerweisen /  
wie man denn die Fladdergeister vberall findet / so sol ihme  
von mir vermittels Göttlicher gnaden mit gutem grunde  
vnd bestandt geantwortet werden.

W ij

DER

Der vierdte Visitations Artikel / vor  
der Gnadenwahl vnd ewiger  
Vergebung G Dtes /  
Keine Lehr.

1. Thesis.

Das Christus für alle Menschen gestorben / vnd als  
das Lamb G Dtes der ganzen Welt Sünde getragen  
hat.

Das ist auch die Lehre der Nürnbergischen Kirchen.  
Kirchenordnung.

fol. 40. a.

1. Ioh. 2.

Christus vnser lieber Herr vnd Heiland hat durch  
sein allerheiligstes leiden vnd sterben vnser aller Sünd bes  
zalet / wie Johannes spricht / Er ist die verşönung für vns  
sere Sünde / vnd nicht allein für die vnser / sondern auch  
für der ganzen Welt.

Algenbüchlein.

K. 1. a.

Christus ist für alle Sünder gestorben.

Abermals das Algenbüchlein.

Q. 2. a.

Vergebung der Sünden gehet vor / denn G Dtt wil  
sein Gnad nicht etlichen Menschen allein / Sondern allen  
Menschen gern beweisen vnd widerfahren lassen / wie eben  
solcher vrsach halb Johannes der Teuffer den Herren  
Christum ein Lemblein G Dtes nennet / das der Welt  
Sünde tregt. Denn Christus ist nicht vmb etlicher Mens  
schen Sünden willen gestorben / sondern vmb aller Mens  
schen Sünde willen / wie Johannes sagt: 1. Johan. 2.  
Christus ist die verşönung für vnser Sünde /  
nicht

nicht allein aber für unsere/sondern auch für der  
ganzen Welt. Darumb stellet vnser lieber Herr Chris-  
tus seinen Befehl in gemein hin / schleust niemand aus /  
sondern sagt: Gehet hin in alle Welt / lehret vnd teuffet  
alle Völcker / Wer da glaubt vnd getaufft wird / der wird  
selig / wer aber nicht glaubet / der wird verdampft. Vnd Lucæ <sup>Luc. 24.</sup>  
am letzten: Christus musste leiden vnd aufferstehen von to-  
den am dritten tag / vnd predigen lassen in seinem namen  
Buß vnd vergebung der Sünden / vnter allen Völkern.

### Vnd widerumb das Algenbüchlein.

So dich nun deine Mißhandlung ansicht / vnd dein  
Gewissen bekümmert ist / sihe hieher / was Christus für dich <sup>V. 3 b.</sup>  
gethan hat / Denn also heist der Spruch: Christus ist  
das Emblem Gottes / das der Welt sünde tregt.  
Bistu ein Mensch / so bistu je auch ein stück der Welt. Bi-  
stu denn ein stück der Welt / wo hat Gott deine Sünde hin-  
gelegt? für der Welt liegen sie auff dir / darumb mustu auch  
sterben / das ist der Welt Vrtheil. Was ist aber Gottes  
Vrtheil? Nemlich das Christus deine Sünde von dir ge-  
nommen / vnd auff sich geladen / dieselbe getragen vnd das  
für bezahlet hab / auff das du für Gottes Vrtheil / so du dich  
solches leidens Christi annimmest / von Sünden frey / vnd  
ein Kind Gottes in ewigkeit bleiben solt.

### Zeit Dieterich in der Kinder- posill am heiligen Christag.

Solche Predigt sollen wir auch mercken / vnd vns der-  
selben herrlich annemen. Zum Hirten spricht der Engel:  
Euch ist der Heiland geboren / Aber er meinet die

M. iij.

Hirten

Hirten nicht allein/ er schleust alle Menschen mit ein / wie  
er kurz zuvor spricht: Die allem Volck widerfahren wird.  
Denn Christus ist vmb dieser Hirten willen nicht allein  
geboren/sondern vmb aller Menschen willen/ die durch die  
Sünde von der gnaden Gottes abfallen/vnter Sünde vnd  
in den Tod kommen sind/darumb ist er auch Mensch wor-  
den/das er allen helffen wil keinen ausgenommen/ allein so  
seiner Gnade vnd Hülffe nicht begeren.

### Vnd am newen Jarstage.

fol. 30. b.

Gal. 4.

Grund-  
satz  
beweis/  
das Christus  
für alle  
Menschen  
dem Gesetz  
genug ge-  
than.

Wich gleich ein armer Sünder bin/ vnd habe mich  
an Gottes Gebot oft vergriffen/so ist doch er one Sünde/  
vnd hat allen gehorsam vollkommenlich geleistet/vmb mei-  
nen willen / ja vmb aller Menschen willen. Denn also  
spricht S. Paulus: Gott hat seinen Son vnter das Ges-  
etz gethan/ auff das er die/ so vnter dem Gesetz waren/ das  
ist alle Menschen erlösete/ vnd zu Kindern Gottes mache-  
te/denn Gott wil je den gehorsam des Gesetzes von allen  
Menschen haben.

### Vnd in der Predigt am dritten Sontag nach der offenbarung Christi.

fol. 51. b.

Zum vierdten/hat vns Christus mit dem Abendmal  
versorget / auff das wir der vergebung der Sünden vnd  
ewiges Lebens gar gewis sein / denn daselbst wird dir der  
Leib vnd das Blut Christi im Brod vnd Wein zu essen  
vnd zu trincken gegeben/auff das du ja nicht zweiffelst / der  
Leib so am Creus für die Sünde der Welt geopffert/ sey  
dein eigen Schatz/vnd das Blut das am Creus für aller  
Menschen Sünd vergossen/sey auch dein eigen / das du es  
zur vergebung der Sünden genissen / vnd also wider ver-  
zweiffelung/vnglauben vnd todes not dich trösten solt.

Vnd



## Vnd widerumb am XVI. Son- tag nach Trinitatis.

Denn das ist das Werck / welches er fürnemlich hat *fol. 210. b.*  
wollen ausrichten mit vns Menschen. Am Creuz ist er ge-  
storben / vnd hat allda für aller Menschen Sünde gnug ge-  
than vnd bezaleet / vnd fehlet ferner an nicht / denn das wir  
solche bezahlung annemen / vnd im festen Glauben vnd  
vertrauen vns derselben trösten. Weil nu der Sünde durch  
das leiden vnd sterben Christi geweret / vnd weggethan  
ist / mus ferner folgen / das der Tod auch weg sol / denn wie  
Sünde vnd Tod auffeinander folgen / vnd müssen beysam-  
men sein / Also folget Gerechtigkeit vnd Leben auffeinanz-  
der. Wo Sünde ist da folget der Tod. Wo kein Sün-  
de ist / da ist kein Tod. Weil nu durch den Tod Christi  
aller Menschen Sünde bezaleet sein / so mus auch folgen /  
das alle die / so durch Christu n vergebung der Sünden  
haben / ob sie gleich leiblich sterben / doch durch Christum  
das ewige Leben haben / vnd gewiß gewarten sollen. Denn  
sonst were die Sünde nicht gar hinweg genommen / so noch  
etwas vom Tod auff dem Menschen ligen solt.

## Vnd an S. Andreastag.

Derhalb so bald es Andreas vnd sein Gesell hören / *fol. 301. a.*  
wollen vnd können sie nicht weit von diesem Opffer blei-  
ben / vnd das ein grosses Wunder ist / ergert sie es gar nichts  
das der Herr so schlecht herein gehet / kein sonderlich anse-  
hen noch zulauff hat / sie glauben irem Meister vnd Predi-  
ger Johanni / vnd halten diesen schlechten Menschen / der  
kein ansehen hat / für Gottes Lamb / das mit seinem  
Blut sie vnd alle Menschen werde von Sünd vnd Tod led-  
dig machen.

Dergleis

fol. 281. a.  
fol. 165. b.  
fol. 176. a.

Der gleichen Zeugnis sind in der Kinderpostill hin  
vnd wider zu finden/wieder fromme Leser nach seinem ges  
fallen selbst kan in acht nemen.

Der vrsachen beten wir in der Litancy: Aller Men  
schen dich erbarmen. Im Agendbüchlein H. 2. a.

Schließlich spricht Herr Veit Diete  
rich in der Auslegung der Sprüche  
lein Johannis.

D. 7. a.

Das dritte/du must auch lernen vnd glauben/das er  
darumb sey Mensch worden/das er dir vnd allen Menschen  
von dem ewigen Tod helffen wolle. Sol nu solches gesche  
hen/mus diß zuvor ausgerichtet sein/das G. D. zu frieden  
gestellt/vnd für vnser Sünde gnugsame bezalung gesche  
hen sey. Darumb mustu den Son Gottes erslich anneh  
men/als ein Opffer für dein vnd aller Welt Sünde/vnd  
darnach als einen H. Ern vber Tod vnd Leben/in des hand  
es stehet vom ewigen Tod ledig zu machen/vnd das ewige  
Leben zu geben/so fern du in mit glauben vnd solcher gewis  
ser zuuersicht annimmest.

Das ist die erste Thesis, in welcher ich mich etwas  
lang auffhalten lassen/weil die schöne Zeugnisse wol wir  
dig/das sie vmbgeschrieben/vnd mit fleiß angesehen wer  
den/hoffe ein frommer Christ werde sie mit lust ablesen.

## 2. Thesis.

1. Das G. D. niemand zum verdammnis geschaffen/  
2. sondern wil/das allen Menschen geholffen werde/vnd sie  
zum erkentnis der Wahrheit kommen/3. Besilet allen/das  
sie seinen Son Christum in dem Euangelio hören sollen/  
4. vnd verheisset dardurch krafft vnd wirkung des heiligen  
Geistes zur bekerung vnd Seligkeit.

Also lehret abermals die Nürnbergische Kirche.

Agenda

## Agendbüchlein.

So du eigentlich wissen wilt/was Gott sey/vnnd was Bb.2.a.  
er für ein Herz habe / so schaw was Gott von sich selbst in  
seinem Wort / vnnd durch seinen eingebornen Sohn den  
Herrn Jesum Christum redet / da wirstu finden / das die Das die  
verheissung von vergebung der Sünden vnnd ewigen Le- verheissung  
ben / durchaus alle Menschen fasset / vnnd niemand auß- vber alle  
schleust. Als Joh. 3. Gott hat die Welt also geliebet/ das Menschen  
er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle/ die an ihn gehen/ wird  
glauben/ nicht verloren werden / sondern das ewige Leben mit deutli-  
haben. Hie sagt Christus/ Gott hat die Welt geliebet / chen woz-  
Nu heist aber Welt nicht hundert tausent / zehen tausent ten/drey-mal  
Menschen/sondern alle Menschen. Gleich wie Christus in diesem  
nicht für des oder jenes/ sondern für aller Menschen Sün- zeugnis  
de bezahlet vnd gnug gethan/wie Johannes saget: Sihe wider hotet.  
das ist Gottes Lamb / das der Welt Sünde tregt/ Vnnd Welt.  
1. Joh. 2. Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater/ Heist das  
Jesum Christum/der gerecht ist / vnd derselbe ist die versö- nicht darffer  
nung für vnser Sünde / nicht aber allein für vnser/ son- den Caluini-  
dern auch für der ganken Welt Sünde. 1. Tim. 2. Gott sten ins  
ist vnser Heiland/ der wil das alle Menschen selig werden / maut ge-  
vnnd zum erkentnis der Wahrheit kommen / denn es ist ein griffen? Ges-  
Gott vnd ein Mittler zwischen Gott vnnd den Menschen / he nun bin  
nemlich der Mensch Jesus Christus/der sich selbst gegeben vnd sprich  
hat für alle zur erlösung. Matt. 11. Kompt her zu mir alle das Agende  
die ihr müheselig vnnd beladen seid ich wil euch erquicken. büchlein sey  
Rom. 10. Es ist aller zumal ein Herr/reich vber alle die in Caluinisch.  
anruffen/Dann wer den Namen des Herren wird anruf- Ioh. 1.  
fen/sol selig werden. 1. Ioh 2.  
1. Tim. 2.

Also macht Gottes Wort keinen vnterscheid / Chri-  
stus ist für alle gestorben / Er hat für der ganken Welt  
Sünde

Du solt dich  
halten für  
auserwelt.

1. Tim. 2.

Gottes Be-  
fehl ist/ das  
alle Men-  
schen seinen  
Sohn im E-  
uangelio  
hören sol-  
ten. Drum-  
ten in 3.  
theil wird  
aus der aus-  
legung  
Esai. auch  
ein solches  
zeugnis  
kommen.

Sünde genug gethan. Darumb heisset Gott nicht diesem noch jenem/ sondern aller Welt im Namen Jesu predigen Busz vnd vergebung der Sünden/ vnd er selbst beut jederman sein gnad an/ denn alle verheissung sind in gemein gestellet vnd schliessen niemand aus: Darumb sol man Gottes Wort glauben / Vnd gleich wie dich sein Wort nicht ausschleust/ also soltu selbst dich nicht ausschliessen/ das ist/ Du solt dich halten für auserwelt: Sintemal Christus für dich hat gelitten/ vnd du seiner Gnaden nottürfftig/ vnd durch die Tauffe theilhafftig bist. Wer also das Wort für sich nimpt/ vnd nicht nach seinen Gedancken/ sondern nach dem Wort / von Gottes willen vrtheilet/ der wird Gott für einen gnedigen G. D. ee halten müssen/ der/ wie Paulus sagt/ wil das alle Menschen selig werden.

Im andern bedencke auch das / das nicht allein die verheissung der Gnade/ vnd des ewigen Lebens in gemein geredt vnd vniuersales sind die keinen Menschen ausschliessen/ sondern da stehet auch neben der verheissung ein gemeiner vniuersallicher Befehl Gottes / der alle Menschen fasset vnd heisset/ das sie an Christum glauben/ durch in vergebung der Sünden/ vnd ewiges leben hoffen sollen.

Solchem Befehl soltu/ ich vnd alle Menschen folgen/ denn eben darumb hat Gott das Euangelium in aller Welt zu predigen befohlen vnd geheissen: Wir alle sollen seinen Sohn hören. Nun da stehet der Befehl Gottes: Du Mensch nim meinen Sohn Ihesum Christum an/ glaube/ das ich vmb seines willen dir deine Sünde vergesse/ vnd dich zum Kind vnd Erben hab angenommen. Denn darumb bistu getaufft / das du solches glaubens solt gewis sein/ etc. Solcher Befehl/ sage ich/ stehet da/ wie kan denn der Teuffel unsere Herzen also begeucklen/ das wir an vergebung der Sünden vnd unserer Seligkeit zweis

zweifeln / so nicht allein Christus solches vns allen erwor-  
ben / sondern auch Gott zu solchem Glauben mit ein ausge-  
trüctem Befehl vns verbunden hat / Darumb wird ers je  
nicht arg mit vns meinen / er wird vns die Seligkeit gern  
gönnen / sintemal ers anders nicht haben wil / denn das wir  
sollen glauben. Ja sprichstu / Ich kan aber nicht glauben /  
oder ich glaube gar zu schwachliche. Wolan da gehöret ein  
ander Rath zu / denn das du darumb verzweifeln / oder dich  
dafür halten wollest / als werest nicht erwöhlet / Beten sol-  
tu / wie Christus lehret Luc. 11. Das Gott durch seinen  
heiligen Geist dein Herz erleuchten / vnd den Glauben in  
dir mehren / vnd fester wolle machen. Vnd ist gewis war /  
bittestu mit Herzen / so wil Gott dich vmb Christi willen  
erhören / denn zu solchem Werck hilfft er herrlich gern.  
Sintemal nicht allein vnser Seligkeit dadurch gefördert /  
sondern auch sein Nam gepreiset wird. Auff diese weise  
sol man von Gott vnd seinem Rath vnd Willen gedens-  
cken / das man in die Augen nicht lasse von seiner Verheis-  
sung vnd Befehl / welchen er neben der Verheissung gege-  
ben hat / so wird **G D T** ein lieblicher / freundlicher  
Gott / da man nicht für fliehen / von ihme weg lauffen / in  
saur ansehen / vñs von ihm gedencen wird / sondern man  
wird in herrlich lieb gewinnen / sich alles gutes zu ihm verset-  
zen / vnd in allen nöhten hülff bey ihm suchen / als der zu  
helffen herrlich geneigt / vnd durch Christum schon trew-  
lich geholffen hat.

Antwort  
auff den  
einwurf:  
Ich kan  
nicht glau-  
ben.

**Herr Veit Dieterich / vber den Spruch :**  
**Niemand sehret gen Himmel / etc.**

Also sol vnd mus es mit vns auch zugehen. Gott der **B. 4. b.**  
gnedige Vater im Himmel hat das seine gethan / seines  
**N ij** einigen

einigen Sons nicht verschonet/hat in lassen ein Menschen  
werden/gleich wie wir / vnd am Creus sterben lassen/vnnd  
für vnser aller Sünde also bezahlen/da wil von nöten sein/  
so du anders wilt / das dir geholfen werde/ das du dich zu  
dieser erhöhten Schlangen findest / ihr nachgehst/ ob sie  
wol dir nachgangen/vnnd vom Himmel hernider kommen  
ist / vnnd das du sie ansehest/nicht wie ein Raue ein neues  
Thor/ wie man im Sprichwort sagt / Es mus Christus  
mit rechtem verstand / vnnd wie die Schrifft pfeget zu re-  
den/im festen Glauben angesehen sein / das dein Herz ge-  
wiß schliesse/das du durch in von Sünde vnd ewigem tode  
erlöset seiest/wie dir das Euangelium zusaget.

### Kinderpostill/ in der Auslegung des Gesangs Simeonis.

fol. 259. b.

Da gedencket nu mancher auff dem Todbett/ D we-  
re ich auch so from gewest als Simeon/so hette ich nun gut  
sterben. Lieber es ist jzt nicht zeit/das du gedencken wol-  
lest / wie from Simeon gewest sey / sondern hab wol acht  
auff sein Liedlein/darin er mit einigem Wort nicht geden-  
cket seines Lebens/seiner guten Werck / vnnd seines Ver-  
dienstis/ Sondern daran allein helt er sich / des allein tröst  
er sich/das er mit seinen Augen den Heiland Gottes / das  
ist/das Kindlein Jesum gesehen habe/ vmb welches willen  
Gott ime vnnd allen Menschen/ wie hernach folgen wird/  
wider den ewigen Tod helffen wolle.

### 3. Thesis

Das viel Menschen durch jr eigen schuld verdammet  
werden / die entweder das Euangelium von Christo nicht  
hören wollen / oder aus der gnade wider ausfallen / durch  
Irrthumb

Yrrthumb wider das Fundament/ oder durch Sünde wider das Gewissen.

Dauon lehret die Nürnbergische Kirch also.

### Agendbüchlein.

Das rechte heilige Opffer vnsers lieben H<sup>erren</sup> <sup>A. 4. b.</sup>  
Christi/nühet niemand/denn nur denen/ so es mit rechtem  
Glauben annemen.

### Catechismus/ In der Predigt vom Ampt der Schlüssel.

Es ist vns auch die Predigt nichts nüt/ wenn wir <sup>E. 8. b.</sup>  
nicht gleuben/denn wer nicht gleubet/ der wird verdammet  
werden.

### Herr Veit Dieterich in der Kin- derpostill von der Tauffe Christi.

Nach solchem Sieg wider den Teuffel/ ist Christus <sup>fol. 33. a.</sup>  
wider vnter die Leut kommen/vnd hat erstlich zwölff Apo-  
stel erwehlet/ die schickt er aus in das Jüdische Land/ mit  
dem Befehl/sie solten predigen/ das Reich Gottes were  
neher herbey kommen/das ist/ es were die zeit nun da/ auff  
welche alle Propheten gewiesen hetten. Sollen derhalb sich  
zu solcher gnad schicken vnd auff den H<sup>erren</sup> Jesum ihren  
Messiam/der schon fürhanden/ vnd vergebung der Sün-  
den vnd ewiges leben/allen die in annemen schencken wolt/  
teuffen lassen.

### Vnd am tag Michaelis.

Den Menschen verdammet nichts/ denn der <sup>fol. 29 3. a.</sup>  
glaube/das er den Son Gottes entweder verachte/oder sein  
sich nicht tröset.

N iij

Zeit

Weit Dieterich in der Auslegung  
des Propheten Esaia vber  
das 53. Capittel.

Bb. 5. b.

Gott wil  
ernstlich vnd  
gebeut/ das  
wir an Chri-  
stum gleub-  
en sollen.

Merck das der Prophet zweymal sagt / Er wird  
viel gerecht machen / Item / er tregt vieler Sünde / so er  
doch zuuor gesagt hat ohn vnterscheid / er tregt all vnser  
Sünd. Es geschicht aber solches nicht / als machte Gott  
die vnterscheid vnd wolte etlichen vergebung der Sünden  
gönnen / etlichen nicht / denn Gottes Herk vnd fürnemen  
ist / das er durch Christum allen Menschen helffen vnd sie  
selig wil machen. Aber darumb geschihet es / das es im  
“ Werck sich also befindet / das etliche selig werden / etliche  
“ nicht / dann etliche wollen das Wort nicht annehmen / sie  
lassen inen die Welt vnd Sünde lieben / lassen den Satan  
wider das Wort sich treiben / diese geben vrsach zu ihrem  
verdammus / da Gott gern wolt vnd ernstlich gebeut / das sie  
an Christum gleuben / vnd also selig sollen werden. Aber  
sie wollen nicht / ergern sich entweder an Christo vnd hal-  
ten nichts von ihm / oder verfolgen ihn / da die andern in für  
ihren Heiland erkennen / vnd durch solch Erkentnus selig  
werden / das verleihe vns Gott allen / Amen.

Agendbüchlein.

R. 2. b.

Das Christus spricht : Höret er die Gemein nicht /  
so halt ihn als ein Heiden / ist nichts anders / denn das ein  
jeder Christ sol gewis sein / Solche Leut / ob sie schon ges-  
taufft / vnd durch die Tauffe in Gottes Reich sind kom-  
men / weil sie also in Sünden liegen / dauon nicht ablassen /  
vnd sich nicht bessern wollen / das sie wider aus der gnade  
gefallen / vnd ins Teuffels Reich sind / vnd vnser Herr  
Gottes



Gottes ewigem Reich keinen theil haben. Wie Paulus et-  
lichmal schreibet / Das weder Hurer noch Abgöttisch / noch  
Ehebrecher / noch Diebe / noch die Geizigen / noch die  
Trunckenen / noch die Lesterey / noch die Rauber / **G. D. T. des**  
Reich ererben werden.

Ir viel ha-  
ben am  
Reich des  
H. Erren  
Christi kei-  
nen theil /  
weil sie one  
busse in  
Sünden  
fortfaren.

## Kinderpostill / am XX. Sonntag nach Trinitatis.

Darumb mus diß dabey sein / das man im Glauben  
bleibe / vnd durch Sünde dauon nicht wider abfalle.

fol. 223. a.  
NB.

### 4. Thesis

Das alle Sünder so busse thun zu gnaden angenom-  
men / vnd keiner ausgeschlossen werde / wenn seine Sünde  
gleich Blutrot weren / sintemal Gottes Barmhertzigkeit  
viel grösser ist / denn aller Welt Sünde / vnd Gott sich als  
ler seiner Werck erbarmet.

Das dieses auch die Lehre sey der Nürnbergischen  
Kirchen / ist der lenge nach zuerweisen / vnnötig / wollen  
fürzlich nur etwas anrühren.

### Algenbüchlein.

So sichs aber begibt / das jemand aus schwachheit felt /  
oder von der Sünde vnd dem Teufel vberleitet wird / da sol  
ein jeder Christ / sonderlich so es öffentlich ist / vnd andern  
zum ergernus gereichen kan / bald sich zur Busse begeben /  
von solchem fall auffstehen / das ist / von der Sünden ablas-  
sen / Gott vmb vergebung bitten / vnd vergebung der Sün-  
den suchen / wie sie Christus zu suchen befohlen hat / in sei-  
nem Wort durch die Absolution vnd das hochwürdige Sa-  
crament des Leibs vnd Bluts Christi / denn wie sonst offe-  
gemeldet / ist beydes die Absolutio vnd das Nachtmal des  
H. Erren / vmb der schwachen Gewissen vnd armen Sünder  
willen eingesetzt.

Wides

## Widerumb das Abendbüchlein.

T. 2. a.

Waber ein fall sich zutregt / stehe wider auff / finde dich wider hieher / erinnere dich hie / womit für deine Sünde bezalet sey / vnnnd nim solchen Schak / denn er ist dein eigen / brauche dich sein. Vnd wie der gnedige Gott dir deine Sünde vmb seines Sohns willen nachgelassen / vnnnd geschenckt hat / also thu du gegen deinem Nechsten auch / halte an mit dem Gebet / vbe dich in Gottes Wort / bitte vmb den heiligen Geist / so bistu zu diesem Abendmal recht vnd wolgeschickt / vnd empfehest es würdiglich / nemlich dir zum trost wider deine Sünde / vnnnd dem H. Erren Christo zu ehren / als den du dafür haltest / das er dich mit seinem Tod / von Sünden vnnnd allem Vnglück erlöset / vnnnd ein Kind Gottes gemacht hat.

## Summarien Herrn Veit Dietrichs vber Esa. 53.

Die größte Sünde ist / wenn wir vnser Sünde wolten grösser achten / denn das verdienst vnd sterben Jesu Christi vnfers Heilands.

## Falsche vnd irrige Lehr der Caluinisten von der Gnadenwahl vnd Versehen Gottes.

### 1. Antithesis.

Das Christus nicht für alle Menschen / sondern allein für die Auserweltsen gestorben sey.

Diese der Caluinisten ire Grewellehre verwirfft die Nürnbergische Kirche mit sonderm ernst.

Herr

Herr Veit Dieterich/in der Kirn  
derposill am heiligen  
Christag.

Denn dieser/spricht Simeon zu Maria / ist gesehet fol. 22. b.  
zu einem Fall vnd Auferstehung vieler in Israel. Das  
wörtlein(er ist gesehet)mussu nicht dermassen verstehen/ als  
sey es Gottes wille/der es also ordne/ vnd wolle es also has  
ben/das viel in Israel fallen sollen/Nein/ sondern es gehet  
allein auff den euentum, vnd leret/ wie es mit Christo in *Euentus.*  
der Welt sich anlassen / vnd gerathen werde. Denn da  
leuchtet vns die ganze Schrift mit gewalt für / das Gott *Hie hastu  
die erste vnd  
andere  
antirbesin  
beysammen.*  
wolle/das alle Menschen selig werden / wie denn Gott mit  
der that bereit bewiesen hat/denn er seinen Sohn nicht hat  
vmb des vnd jenes willen allein lassen Mensch werden/ Er  
hat ihn nicht vmb etlicher wenig vnd sonderlicher Leut wil  
len/am Creuz lassen ein Dpffer werden. Allen Menschen  
hat solches zu gut kommen sollen/ wie Johannes der Teu- *Ioh. 1.*  
fer sagt: Sihe/das ist Gottes Lamb/das der Welt Sün-  
de tregt. Vnd Johannes der Euangelist 1. Johan. 2. *1. Ioh 2.*  
Christus ist die Versöhnung für vnserer Sünde/ nicht allein  
aber für vnserer/ sondern für der ganzen Welt. Vnd Jo- *Ioh. 1.*  
han. 1. Das Wort war das warhafftige Liecht/welches  
alle Menschen erleuchtet/die in diese Welt kommen. Da- *Schönes  
Gleichnus.*  
rumb/gleich wie Gott die Helle lichte Sonne am Him-  
mel/nicht dem vnd jenem allein/ sondern allen Menschen  
in gemein scheinen vnd leuchten lest: Also hat er seinen  
Son in die Welt gesand/das ein jeder in annemen/vnd an  
in glauben/vnd also durch in von Sünden ledig vnd selig  
sol werden. Das ist eigentlich vnd gewisslich Gottes wille/  
das er allen Menschen die Seligkeit gönne / er wil das alle  
Menschen glauben/vnd selig sollen werden. Er macht nicht  
so ein

D

so ein

So ein vnterscheidt/ wie wir zu weilen gedenccken/ das er den  
erwehle/ jenen wolle er nicht. Am ende gehet es also/ das et  
liche selig vnd etliche verdampt werden. Aber Gottes ord  
nung/ will vnd meinung ist eigentlich/ das er wil/ das alle  
Menschen sollen selig werden.

## 2. Antithesis.

Das Gott den meisten theil der Menschen zur ewigen  
verdamnus geschaffen/ vnd wolle nicht haben/ das sie beke  
ret vnd selig werden.

Diese Caluinische Lehre verwirfft die Nürnbergische  
Kirche.

## Agendbüchlein.

Bb. I. b.

Der Herr Christus füret im Euangelio etlichmal  
diesen Spruch: Viel sind beruffen/ aber wenig sind auser  
wehlt. Solche Wort verstehet man gemeiniglich also/ das  
etliche verdammet werden / solches geschehe darumb/ das  
Gott sie nicht hat auserwehlt / sonst würden sie auch selig.  
Halten es derhalben dafür/ als hette jme Gott ein Register  
gemacht / wer im selben Register stehe / der werde selig / er  
thue gleich was er wolle / widerumb wer nicht darinnen  
stehe / der müsse verdampt werden / er thue gleich auch was  
er wolle. Aber solcher verstand vnd meinung ist durchaus  
falsch vnd sehr fehrlich. Derhalb sol man sich dafür hüten  
vnd solchen Gedancken nicht folgen. Denn die Summa  
solcher gedanken gehet dahin/ das man Gott zum Tyrans  
nen macht/ vnd ihn nicht für ein Vater helt/ das der nicht  
jederman/ sondern nur etlichen besondern Leuten das ewige  
Leben vermeinet habe vnd gönne / den andern gönne ers  
nicht. Da istis denn gar sehr bald geschehen/ das wir vnser  
halb in zweifel kommen/ ob wir auserwehlt sein oder nicht/  
ob wir im Register der lebendigen stehen oder nicht/ vnd  
finden sich bald vrsach/ das wir schliessen: Du bist nicht  
auser

auserwehlet/ da mus folgen/ das man jaget/ Gott seind  
wird/ vnd ehe wolte es were kein Gott/ etc. Solches ist ein  
harte vnd gar teufelische anfechtung.

Begerestu mehr Zeugnis auff diesen schlag/ so besihe  
was droben in der dritten theil aus der Auslegung Zeit Bb. 5. b.  
Dieterichs vber das 53. Capitel Esaiæ / vnd in der ersten Q. 2. a.  
theil aus dem Agendbüchlein vnd der Kindervostill ange- Kinders  
zogen ist worden. Magst auch lesen/ was hie von Zeit vostill  
Dieterich in auslegung des 6. Cap. Esa. geschrieben/ vnd fol. 19. a.  
vnten zu ende des 3. theils sol zur ferner nachrichtung ver-  
meldet werden.

### 3. Antithesis.

Das die auserwehleten vnd newgebornen nicht könn-  
en den Glauben vnd heiligen Geist verlihren/ vnd ver-  
dammet werden/ wenn sie gleich allerley Sünde vnd grosse  
Laster begehen.

Welcher massen das Nürnbergische Agendbüchlein Agende  
diesem vngegründtem vorgeben der Calvinisten wider- büchlein.  
spreche/ ist droben in 3. theil zuuernemen gewesen. R. 2. b.

### 4. Antithesis.

Die so nicht erwahlet sind / müssen verdammet wer-  
den / vnd können nicht zur Seligkeit kommen / wenn sie  
gleich tausentmal getaufft würden/ vnd teglich zum Abend-  
mal gingen / auch so heilig vnd vnstresslich lebten / als es  
jimmernmehr möglich.

Was die Nürnbergische Kirche von dieser lesterlichen  
Lehre der Calvinisten jederzeit gehalten/ ist vnnot zuerwei-  
sen / sintemal es gnug aus vorigem Bericht in thesibus  
offenbar. Gnug von dem andern theil/ darinnen nach not-  
turfft erwiesen worden/ das die Nürnbergische Kirche eben  
die Lehre in grund billige vnd füre/ so in Visitations Ar-  
tickeln/ widerholet/ vnd die gegenlehre der Calvinisten ver-  
damme.

# Der dritte theil dieses Buchs.

Ist ein Gegensatz / in welchem mit etlichen bekandten vnd gemeinen Sprüchen dargethan wird / wie vbel die Calvinisten mit der heiligen Schrift vmbgehen / vnd das die Nürnbergische Kirche mit iren Auslegungen / ihnen vnd irem Gotteslesterlichem vnd Kezerischem Irrthumb schnur gerad zu wider vnd entgegen.

## Sprüche vom Abendmal.

1.

Nemet hin esset / das ist mein Leib /  
Trincket das ist mein Blut.

### Calvinisten.

Was die Calvinisten von diesen worten halten / vnd wie sie damit vmbgehen / vnd wie es immer einer besser / als der ander machen wolle in derselben Erklärung / das ist frommen Christen mehr als gnug bewust / der vrsachen vnnöt das allhie etwas an-

### Nürnbergische Kirche.

Darwider schreibet Herr Veit Dieterich in der Summarien Matt. 26. (damit ich in der Kürze nur etwas allhie einfüre) ließ diese W. Ort mit fleiß / spricht er / so wirstu sehen / wie blinde irrige Leut die Sacramentschwärmer sind / das da Christus das Brod reichet vnd spricht: Das ist mein Leib / sie solche W. Ort verkeren / vnd sprechen / Es sey nur Brode vnd bedeute den Leib Christi: Sind also gleich so arg als die Papisten /

gezogen werde/ denn  
alle ihre Bücher die-  
ser verfälschung voll  
stecken.

Papisten / die des Herrn Christi  
Befehl verachten / da er spricht :  
Trincket alle daraus / vnd geben  
den Leuten das Sacrament nur (wie  
mans heisset) in einer gestalt : Wer  
nu gern sich verführen lassen/ vnd mit  
willen ein böses Gewissen für Gott  
in jenes leben bringen wil / der folge  
dem Zwingel/ oder Papisten/ denn  
Christus mus einem theil so wol liez  
gen als dem andern. Gott wolle  
inen weren. So fern gehen die wort  
Herrn Beit Dieterichs in der  
Summ. daraus der Christliche Les-  
ser zu sehen/ was zwischen den Sa-  
cramentirern vnd seiner Lehre für  
ein vnterscheid sey.

2.

Iohan. 6.

Caluinisten.

Wenn von dem heiligen  
Abendmal gehandelt wird/  
so zihen sich die Caluini-  
sten / vngeachtet ihr Pa-  
triarch Caluinus selbst dar-  
wider/ auff das 6. Capitel  
Johannis/ vnd sprechen :  
Essen vnd trincken gelte do-  
selbst/ so viel als im Abend-  
mal / wie sie denn auch mit

Nürmb. Kirche.

Darwider aber ist Herr  
Beit Dieterich in der  
Summarien vber das 6.  
Cap. Johannis/ vnd sagt/  
dieselbst rede der Herr nicht  
vom Abendmal seines Leibs  
vnd Bluts / weil es lang  
hernach von ihme eingesezet  
worden/ spricht auch / Die  
Sacramentirer seien vnselig  
D ij ge vers

sonderer **S**tteslesterung  
vorgeben haben dörfen/  
Christi Fleisch were kein  
nüs.

ge verfluchte Geister. Wer  
wil mir nun diese vnnnd der  
Caluinsten auslegung zus  
sammenreumen.

3.

1. Corinth. 10.

Der gesegnete Kelch welchen wir seg  
nen / ist der nicht die gemeinschaft des  
Bluts Christi/etc.

Caluinsten.

Die Caluinsten legen die  
Wort S. Pauli aus von  
der geistlichen Gemein  
schafft.

Nürnbergische Kirche.

Aber Herr Veit Dietes  
rich in der Summarien ist  
inen abermals schnur gerad  
zuwider.

Sprüche von der Person Christi.

Psaln. 2.

Du bist mein Son/heute hab ich  
dich gezeuget.

Caluinsten.

Caluinus hat diese wort  
wider des heiligen Geistes  
meinung/ vnd alle alte reine  
Väter vnnnd andere vnuer  
dechtige Lehrer von dem  
Herrn Christo auff Davi  
dem den leiblichen König  
vnd Son Isai gezogen.

Nürnbergische Kirche.

Aber Herr Veit Dietes  
rich beweiset bestendiglich  
daraus/das Jesus der Son  
Mariæ warer Gott sey vom  
Vater in ewigkeit geboren/  
wie zu lesen ist in der Kin  
derpostill am newen Jars  
tag fol. 28. a. & b.

Genes.



Genes. 3.

Der Same des Weibes sol der Schlan-  
gen den Kopff zutretten.

Calvinisten.

Dieser Spruch so vom  
gebenedeiten Weibsamem/  
das ist von Christo redet/  
der dazu erschienen / das er  
die Werck des Teufels zer-  
störe / wird von Caluino  
ausgelegt / als ob er rede  
von dem ganzen Menschli-  
chen geschlechte.

Nürnbergische Kirche.

Aber die Nürmb. Kirch  
helt vnd glaubt mit der ganz-  
en Kirchen Gottes / das als  
leinder gebenedeite Weibsa-  
men verstanden / vnd das  
mit angekündigt werde / was  
derselbige künfftig wider den  
alten Drachen ausrichten /  
vnd selbst darüber ausstehen  
werde.

Zach. 9.

Sihe dein König kompt zu dir / etc.

Calvinisten.

Calvinus weis  
nicht / wie ers hö-  
nisch gnug sol ausla-  
chen / wenn die weis-  
sagung Zacharia /  
von einer leiblichen  
Eselin wird verstan-  
den.

Nürmb. Kirche.

In der Kinderpostill Herr Weis  
Dieterichs fol. 189. b. am 10.  
Sontag nach Trinitatis wird diese  
Weissagung Zacharia auff anlei-  
tung Matth. i vnd Johan. der E-  
uangelisten ausdrücklich auff die  
Historien gezogen so am Palm  
Sontag geschehen / do der Herr  
Christus leiblich vnd sichtiglich in  
grosser armut vnd verachtung auff  
einem Esel zu Jerusalem eingerittē.  
Item / am 1. Sontag des Aduents.  
Matth.

Matth. 28.

Mir ist gegeben alle Gewalt im Him-  
mel vnd auff Erden.

Caluinisten.

Die Caluinisten  
haben diesen Text  
eins theils von der  
gansen Person/ eins-  
theils von einer er-  
schaffenen Gewalt  
vnd grossen ansehen  
erklereet vnd ausge-  
legt.

Nürnbergische Kirche.

Das es aber Herr Veit Dies-  
terich auch in diesem fall mit Her-  
ren Luthero / vnd nicht mit den  
Caluinisten gehalten/ ist offenbar  
aus der Kinderpostill am tag der  
Himmelfart Christi/ fol. 139. b.  
Denn er es nicht allein von dem  
Sohn Mariae ausgelegt/ sondern  
auch ausführlichen lereet / das ders-  
selbe ein Herr vber alles sey.

Marci 16.

Der Herr nach dem er mit inen geredt  
hat/ ward er auffgehoben gen Himmel/  
vnd sitzt zur rechten hand Gottes.

Caluinisten.

Legen es also aus/ weil  
Christus mit seinem Leib  
gen Himmel gefaren/  
könne vnd wolle er damit  
vorm Jüngsten tag nicht  
auff Erden sein / er sey  
von den Himmeln ein-  
genommen worden/ etc.

Nürnbergische Kirche.

Aber die Kirchenordnung  
schlegt die Caluinisten mit  
irem eigenem Schwert/ vnd  
spricht/ eben der vrsachen/ weil  
er zur Rechten Gottes sitzt/ so  
könne er sein wo er wolle/ denn  
die Rechte hand Gottes sey  
vberall an allen Orten. fol.  
8. a.

Philip.

Philip. 2.

Gott hat Jesum erhöhet / vnd jm einen  
Namen gegeben / der vber alle Namen  
ist.

Caluinisten.

Die Feinde der Maie-  
stet Christi vnsers Her-  
ren / nemlich die Caluini-  
sten / so sonst alle seine em-  
pfangene Gewalt eine er-  
schaffene Gewalt nennen /  
können es an diesem Ort  
nicht besser machen. Denn  
wie solten sie anders re-  
den / denn jnen der Schna-  
bel gewachsen ist.

Nürnbergische Kirche.

Aber Herr Veit Dietes-  
rich in der Summarien / ist  
one scheu darwider / dann er  
spricht / das S. Paulus her-  
nach sagt: Gott habe ihm  
ein Namen gegeben vber alle  
Namen / damit meinet er  
anders nichts / denn die  
Herrlichkeit in welcher Chris-  
tus ist nach seiner menschlis-  
chen Natur / das der Mensch  
Jesus Christus / der vuser  
Fleisch vnd Blut an sich  
genommen hat / ikund Herr  
ist vber alles. Solches ist  
der eigentliche vnd rechte  
Verstande. So ferne die  
Wort Herrn Veit Dietes-  
richs an gemeltem ort in der  
Summarien.

W

Wort

# Von der heiligen Tauffe.

Ioh. 3.

Es sey denn das jemand geboren werde  
aus dem Wasser vñnd Geist / so kan er  
nicht in das Reich Gottes kommen.

## Caluinisten.

Wollen nicht glauben /  
das Gott durch das irrdische  
Wasser solche grosse ding  
verrichten könne / wie sie  
heiliger Tauffe zugeschrie-  
ben werden in diesem  
Spruch. Dannenher sie  
das Wort Wasser so wun-  
derlich drehen vñnd verkeren /  
das sie wol siebenerley aus-  
legung in iren Büchern se-  
zen. Einen heist Wasser  
so viel als Geist / dem an-  
dern so viel als GOTTes  
Wort / dem dritten so viel  
als die vnermessliche Liebe  
GOTTes / dem vierdten so  
viel als Christi Erkent-  
nus/ etc. Aber wer wil die  
Trewne vñnd Gedichte alle  
erzelen? Im nottfall kön-  
nen nicht allein die Auto-  
res, sondern auch die Bü-

## Nürnbergische Kirche.

Hergegen leret / die Nürn-  
bergische Kirche standthafft-  
tig / das durch die Wassers-  
tauffe so nach Gottes Ord-  
nung verrichtet / warhafftig  
vergebung der Sünden ge-  
wircket vñnd ewige seligkeit  
gegeben werde. Lesses Was-  
ser Wasser sein / vñnd sich  
keine Vernunfft irren / wel-  
ches dann auch der beste  
Weg. Sincemal andere  
je lenger je weiter von der  
rechten Bahn abweichen /  
wie an den meisterlichen  
Glossen der Caluinisten  
vber diese Wort des Her-  
ren Christi zusehen. Wer  
lust hat nachzuschlagen / der  
besehe die Kinderpostill  
Herr Veit Dieterichs von  
der Tauffe Christi fol.  
33. Sonderlich auch die  
Summas

cher vnd Bletter namhaff-  
tig gemacht werden. Beza  
2. Resp. coll. Mom. p. 53.  
mus dessen selbst gestendig  
sein.

Summarien vber Jos  
hann. 3.

Von dem Leiden vnd Verdienst  
Christi / so wol als von den gnaden  
verheissungen des heiligen  
Euangelij.

Matth. 11.

Kompt her zu mir alle die jr mühesel-  
lig vnd beladen seid.

Caluinisten.

Caluinisten legen die  
wort des Herren Chri-  
sti dermassen aus / das sie  
sagen / Christus habe  
nicht allein nicht alle  
Menschen / sondern auch  
nicht alle Christen da-  
mit gemeinet / sondern  
einig vnd allein die / so  
ein Glauben haben / vnd  
im Glauben standthaff-  
tig beharren vnd ewig  
selig werden / Beza Ref.  
2. ad col. Mom. p. 222.

Nürnbergische Kirche.

Dagegen sagt die Nürmb.  
Kirch recht vnd wol / der Herr  
habe mit dem Wörlein alle in  
gemein alle Menschen angere-  
det / vnd sie zu sich erfordert /  
inen auch vergebung der Sün-  
den / Gnade / vnd das ewige Le-  
ben angeboten / wolte es ihnen  
auch gern allen gönnen vnd ges-  
ben / wenn sie nur in ungeferb-  
tem Glauben zu ihme kemen /  
vnd bey ihme verharreten / etc.  
Agendbüchlein Bb. 2. NB.  
Besihe droben im andern theil  
die 2. Thesin von der Gnaden-  
wahl.

P 2

Matth.

Matth. 26. 28.

Das ist mein Blut des neuen Testaments / welches vergossen wird für viel zur Vergebung der Sünden.

Calvinisten.

Deuten dem Herrn Christo wider seinen Willen vnd Meinung diese Wort also / als ob er sein Blut nur vmb der Auserwehltten Willen vergossen hab. Kimed. lib. 3. de redemt. cap. 3. pag. 327.

Nürnbergische Kirche.

Im gegentheilt ist der Nürnbergischen Kirchen Lehre vnd Auslegung / Christi Blut sey für alle Menschen / aus dem Grunde / so zu anderer zeit weitläufftig wird ausgefüret / nemlich das gleicher massen bißweilen gesagt wird / alle Menschen werden auffstehen Johan. 5. Alle Menschen seien durch Adams fall in die Sünde gerathen Rom. 5. Bißweilen viel so vnter der Erden liegen werden auffstehen Dan. 12. Viel seien durch Adams fall ins verderben gestürket / Rom. 5. Lies Herr Beit Dieterich in der Auslegung des Propheten Esaia am 53. vide supra thesin 3.

Luce 2.

Ich verkündige euch grosse freude / die allem Volck widerfahren wird.

Calvinisten.

Weil der Sacramentirische Schwindelgeist das ganze Mitterampf des Herren Christi den meistentheil menschliches Geschlechts entzeucht / vnd es

Nürnbergische Kirche.

Diese Wort des Engels leget Herr Beit Dieterich in der Kinderpostill am heiligen Christag / fol. 19. a. also aus / das er spricht / Christus sey allen Menschen

allein den auserwehltten zu  
eignet / so mus er auch die  
se Predigt des Engels ver-  
stümmeln. Kimedon. lib. 3.

c. 2. p. 331.

schen zu gut geboren.

Luca 24.

Also musste Christus leiden vnd auferstehen etc.  
vnd predigen lassen etc. vnter allen Völkern.

Caluinisten.

Wann diese Wort von  
den vnsern also werden aus-  
gelegt / das Christus in seim  
Euangelio alle Völker vnd  
Menschen lasse ausschreien  
vnd ihnen vergebung der  
Sünden vnd das ewige Le-  
ben anbiete / so heissen es die  
Caluinisten mirabilem  
glossam. Beza R. 2. coll.  
Momp. p. 208. 209. Ki-  
medon. lib. 2. c. 6. p. 165.

Nürnbergische Kirche.

Aber die Nürnbergische  
Kirche verstehet die Wort  
des HERRen also / das Chris-  
tus mit seinem gnaden  
Wort / alle Menschen ges-  
meinet habe / vnd noch zur  
Busse vnd Bekerung ruffe.  
Agendbüchlein D. 2. vnd  
das geschihet aus dem  
grund / das Christus / wie  
droben gnug dargethan vnd  
ausgefüret worden / allen  
Menschen zu gut geboren  
vnd gestorben.

Iohan. 1.

Christus war das warhafftige Licht /  
das alle Menschen erleuchtet / so in die-  
se Welt kommen.

Caluinisten.

Wie die Caluini-  
sten mit vorigen Sprü-  
chen vmbgangen / so

Nürnbergische Kirche.

Im gegentheil leget es die  
Nürnbergische Kirche also  
aus / das der HERR Ihesus so  
P iij viel

machen sie es  
auch mit die-  
sem / dauon  
doch vnnot viel  
zu sagen.

viel mit seinem leiden ausgerichtet habe/  
das alle Menschen desselben genießen könn-  
ten/ wenn sie nur selbst wolten. Kinder-  
postill am Sonntag nach dem Christag.  
fol. 23. a. Vide 1. antithesin de prae-  
dinatione.

Iohan. 1.

**Sihe das ist Gottes Lamb/welches  
der Welt Sünde tregt.**

**Caluinisten.**

Caluinisten vorstehē durchs  
Wörtlein Welt allein die  
glaubige vnnnd auserwehltē/  
vnnnd wollen keines wegs  
nachgeben / das das Lamb  
Gottes/ auch der Gottlosen  
ihre Sünde getragen habe /  
wie hoch sie aber hiemit des  
Herrn bitterm Tod vnnnd  
gnedigen Willen schimpfen/  
ist mit Worten nicht aus-  
zusprechen: Kimedont. lib.  
2. de redem. c. 5. p. 148.

**Nürnbergische Kirche.**

Im gegentheil ist es der  
Nürnbergischen Kirchen  
beständige meinung / das  
Welt allhie alle Menschen  
heisse/ vnnnd der Herr Chris-  
tus mit seinem Opffer vnnnd  
Tod für diese alle keinen  
ausgeschlossen/ gebüßet ha-  
be. Kinderpostill von der  
Taufe Christi fol. 32. a.  
am Sonntag nach dem Chris-  
tag f. 23. a. & alibi, Agend-  
büchlein. Q. 2. a. Bb. 2. b.

Iohan. 3.

**Also hat Gott die Welt geliebet/ etc.**

**Caluinisten.**

Das ist auch ein sehr  
schöner vnnnd tröstlicher  
Spruch wider alle

**Nürnbergische Kirche.**

Solcher mutwilligen vnnnd teufel-  
schen verkerung widersetzet sich die  
Nürnbergische Kirche / auch in  
rechtem



fewrige vnnnd verlipte  
 Pfeil des leidigen Sa-  
 tans. Aber der Calui-  
 nische Irrgeist kan in  
 so wenig als andere vn-  
 angefochten lassen/ in  
 dem er streitet / Welt  
 heisse hie/ so wol als in  
 dergleichen Sprüchen  
 (dauon droben gesagt)  
 nur die gleubigen/ vnd  
 diese habe allein Gott  
 geliebet / die andern  
 aber alle hab er nie in  
 gnaden gemeinet. Be-  
 za Resp. 2. ad coll.  
 Mom. p. 211. 212. Ki-  
 me. lib. 2. c. 5. p. 144.

rechtem vnnnd Christlichem ernst/  
 vnd leret einhelliglich sampt allen  
 rechtgleubigen/ der Herr Chri-  
 stus verstehe durch die Welt/ alle  
 Menschen/ ohne vnterscheid/ wie  
 sie denn Gott der Vater alle mit-  
 einander geliebet/ vnnnd jretwegen  
 seinen Sohn in die Welt gesand.  
 Wiewol sich hernach der vnter-  
 scheid findet / da keiner der Wol-  
 thaten Christi kan vehig werden/  
 als der sich in warem glauben der-  
 selbigen annimpt. A gendbüchlein  
 Bb. 2. a. NB. Setet auch Herr  
 Veit Dieterich ein seine vrsach  
 da er spricht in der Auslegung  
 Esa. 7. Darumb das Gottes Son  
 ist Mensch worden/ vnnnd Fleisch  
 vnd Blut hat/ wil Gott alle Men-  
 schen vnd alles Fleisch vnnnd Blut  
 lieb haben/ etc. fol. F. 5. b.

Rom. 10.

**Es ist aller zumal ein Herr/ Reich/  
 vber alle die in anruffen.**

Caluinisten.

Caluinisten gehen  
 mit diesem Spruch  
 vmb/ eben wie mit  
 andern derglei-  
 chen.

Nürnbergische Kirche.

Aber die Nürnbergische Kirch  
 helt es auch für ein allgemeine ver-  
 heissung/ welcher sich alle Menschen  
 anzunemen vnnnd zu trösten haben.  
 A gendbüchlein Bb. 2. b.

1. Tim.

1. Timoth. 2.

Gott wil das allen Menschen geholffen werde/ vnnnd zum erkentnis der Warheit kommen.

Caluinisten.

Ob zwar Paulus deutsch gnug geredet / so kan doch der Caluinische Irrgeist nicht fürüber/ er mus diese Worte glossirn / damit sie sich nach seinem Kopff reumen/ in welchen er nicht bringen kan/ das Gott allen Menschen geholffen wissen wolle/ Beza/ 2. Resp. ad coll. Mom. p. 191. Pezelius in 7. parte obiect. p. 850. &c. da er durch ein besondere Kunst (ich spreche billich Bubenstück) dem Herrn Philippo auch solche lesterliche verkerung begeret auffzudringen. Kimedont. lib. 2. de red. c. 3. & cap. 4. de prædestinatione.

Nürnbergische Kirche.

Diesen Spruch lesset die Nürnbergische Kirche auch bey seinem eigentlichen vnnnd Christlichem verstande bleiben / vnd legt in also aus/ das es Gottes vnwandelbarer wilhesey/ das alle Menschen selig werden / vnd keiner verderbe/ vnangesehen es im Werck bey den Gottlosen nicht erfolget. | Agendbüchl. Bb. 2.

Iohann. 2.

Meine Kindlein sündiget nicht/ sündiget aber jemand / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Ihesum Christum/ der gerecht ist/ vnnnd derselbe ist die versöhnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere/ sondern auch für der ganzen Welt Sünde.

Caluis

### Calvinisten.

Es möchte wol ein frommer Christ gedencken / es were kein Teufel in der Hel- le so kün vnd vermessen / das er so klare Wort des Apo- stels dürffte glossiren vnd einziehen. Noch findet man mitten in der Schoß der Kirchen Leute / welche für die beste Christen geachtet sein wollen / die in onschew auff ihre Gotteslesterliche geigen richten / vnd öffent- lich dabey verneinen dürf- fen / Christus sey nicht die versönung für das ganze Menschliche geschlecht. Be- za 2. Resp. ad Coll. M. p. 214. Kimedont. p. 157.

### Nürmb. Kirche.

Es füret aber die Nürmb- bergische Kirche diesen Spruch des Apostels in der meinung vnd verstand / wie erleubet / vnd geschrieben worden / nemlich das der Herr Christus / nicht als- lein für vns als die getauff- te vnd gleubige / die Versö- nung sey / sondern in ges- mein für alle Menschen / oder wie Johannes redet / für die ganze Welt.

Kirchenordnung fol. 40. a.

Agendbüchlein A. 2. a. vnd B. 2. b. NB.

Kinderpostill am heis- ligen Christag fol. 23. a.

### Esaia 6.

Geh hin vnd sprich zu diesem Volck / hö- rets vnd verstehets nicht / sehets vnd mer- ckets nicht / verstocke das Hertz dieses Volcks / vnd laß ihre Oren dicke sein / vnd blende ire augen / das sie nicht sehen mit iren augen / noch hören mit Oren / noch ver- stehen mit ihren Herzen / vnd sich bekeren vnd genesen.

Q

Calvinisten.

### Calvinistess.

Es wird nicht allein dieses in gemein von einfeltigen/ welche der Sachen nicht nach gebür nach sinnen / für ein harten Knoten gehalten / sondern vermeinen auch die Calvinisten/ vnnnd streiten mit Gewalt / es werde hiemit bestetiget ihr vnerforschliches absolutum decretum vnd vnnwandelbarer schlus/ do Gott etliche Menschen nie in Gnaden gemeint / sondern sie von Ewigkeit her/ allein weil es ihme also wolgefallen/ vnd sonst wegen keiner andern vrsach / zum ewigen Verdammnis versehen/geordnet vnd geschaffen habe. Geschicht aber hieran dem heiligen Geist gewalt vnd vnrecht / wie mit gutem bestande vnnnd grund zuerwei-

### Nürnbergische Kirche.

Zeit Dieterich in der Auslegung Esa. 6. spricht: Mit dem harten Befehl/so dem Propheten hie wird gegeben / Geh hin vnnnd sprich zu diesem Volck / hörets vnd verstehes nicht / sehets vnnnd kennets nicht / verstocke das Herz dieses Volcks / vnnnd laß ire Oren dick sein / etc. hat es die meinung nicht / als wolte Gott den Jüden die Seligkeit nicht gönnen. Denn warumb wolte doch sonst Johannes / Christus vnd die Apostel so lange zeit den Jüden gepredigt haben. Wo nicht der will vnnnd die meinung da were gewesen / das sie das Wort annehmen vnd glauben solten? So ist die Schrift klar / Gott wil / das alle Menschen selig werden. Item / Gott hat die Welt geliebt / vnd ihr seinen Son geben / auff das alle die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. Aber da legt sich der Teufel in den weg / treibet vnnnd reiset die Herzen wider das Wort / vnnnd entzeuche ihn das Wort / dazu sind die Herzen an jnen selb leichtfertig / vnnnd

sen / Wird auch von dem heiligen Augustino der Text / den Calvinisten zu wider / ausgeleget. Ichunt aber wil ich allein den Leser gebeten haben / er wolle der Calvinisten ihund angedeute meinung / mit Herrn Veit Dieterichs gegen vber stehenden Erklärung / vber das 6. Capitel Esaię confutiren.

tig / vnd folgen des Teufels reisen vnd eingeben / wie Eva im Paradiß / Wenn nu sie das wort verachten / es nicht annemen noch glauben wollen / so geben sie sich gern vnd willig in die Finsternis / denn sie wollen des Lichts nicht. Also werden sie verstockt vnd geblendet / nicht von G. Dte sondern von ihrem eigen bösen willen vnd dem Teuffel. Weil aber Gott solche straff lest gehen / vnd wil sie wider ihren Willen mit dem Haar nicht herzu ziehen. Daher braucht die Schrifte diese weise zu reden / als blende sie G. DTE / so doch G. Dte mehr nicht thut / denn das er sie in ihrer Blindtheit / wie sie selbst wollen vnd begeren / lest fortgehen. Daraus folgen / das sie je lenger je blinder / irriger / vnd boshafftiger werden / wie wir an der Jüden vnd Papisien Exempeln sehen. Aus diesem Unterrichte / wird ein jeder Christ bald können urteilen / wie es der Herr meinee / da er diesen Spruch im neuen Testamente anzeucht.

G. ij

Das

Als sey auch auff's aller kurtzeste  
gnug gesagt bey dem dritten Theil/ darin mit wenig Ex-  
empeln angezeigt worden / wie die Calvinische Glossen so  
gar nicht mit den Schrifften der Nürnbergischen Kir-  
chen sein zu vergleichen.

Der Nürm-  
bergischen  
Kirche/sage  
ich / vnd  
nicht deren  
Leut/ so sie  
dieser  
weise mit  
dem Calu-  
nismo zu  
untergras-  
ben/sich nu-  
mehr ein-  
geranne  
zeit bemü-  
het.

So hat der Christliche Leser auch vernommen /  
das sie in Wahrheit mit dem Buch der Concordien/ vnd  
den Visitations Articlen eine Lehre füre. Kan dem-  
nach niemand mit gutem Gewissen sagen / das sie die  
Nürnbergische Kirche vor der zeit an der Calvinisten  
Lehre ein gefallen gehabt habe / oder noch haben könne.  
Vnd ist einmal gewis / das so lange die Kirchenordnung  
vnd andere oben offte angezogene Schrifften/ etc. zu  
Nürnberg im ansehen vnd ehren sein werden / so lang  
wird man bey reiner Lehre durch Gottes gnade bleiben /  
vnd für der Gottslesterlichen Calvinistery / so wol als  
andern verfürischen Irrthumen/ sicher sein. Solle man  
sie aber auff eine Seiten setzen / wie dann der Teuffel bis  
doher / an seinem fleiß nichts hat erwinden lassen/ so möch-  
te es durch Gottes Verhengnus leicht geschehen / das  
man umb die erkante vnd bekante Wahrheit des heiligen  
Euangelij kommen/ vnd dagegen mit Fransösischen Irr-  
thumen vnd Ketzereien beschmeisset werden möchte /  
dafür G D T T die liebe Kirche gnediglich be-  
ware.

Also habe ich zu diesem mal / wiewol in der eil / vnt-  
er vielen Ampts Geschefften dem günstigen vnd Christ-  
eiferigen Leser zugefallen / wie dann auch zu gewisser nach-  
richtung diese arbeit für mich genommen / vnd nunmehr /  
Gott lob / zu ende gebracht / wiewol ichs getroffen / stelle  
in frommer vnd vnparteihscher Christen bedencken.

Weis

Weis aber gewis/das ichs von Herken gut vnnnd trewlich  
gemeinet/ vnnnd nicht ein einiges Wort vorteilhaftig ges  
setet. Vnnnd kan/ wo mir GOTT das Leben verleihet/  
vnnnd es die Notdurfft erfodere / künfftig wol verbessert  
werden/ weil ichs in der eile nicht anders machen köns  
nen.

Hoffe es werde nicht ohne nutz abgehen. Das  
zu dann Christus vnser trewer vnd was  
rer Heiland sein göttlich ges  
deien mildiglich vers  
leihen wolle.

A M E N.

GOTT allein die Ehre.



Zu dem Christlichem Leser der wegen  
der eingefürten Zeugnissen nach  
zuschlahen lust hat.

**I**n der Kirchenordnung vnd Cate-  
chismo hab ich mich der Exemplaren gebraucht  
so Anno 1533. zu Nürnberg durch Jobst Guts-  
knecht vnd Johan Petreium in 8. getruckt worden.  
Das Agendbüchlein ist 1569. durch Vlrich Neuber in  
4. Die Kinderpostill ist 1577. durch Catharinam  
Gerlachin vnd Johans vom Berg Erben in folio/  
Die Auslegung vber den Propheten Esaiam ist  
Anno 1560. durch Jochim Haller zu Nürnberg ge-  
truckt. Die Auslegung der Sprüche Johannis des  
Euangelisten hat zu Wittemberg Veit Creuzer aus  
seiner Druckerey verfertiget / welches dem gutherziz-  
gen Leser zuermelden für nottürffig geachtet  
worden.



































JK 1835

X2212890

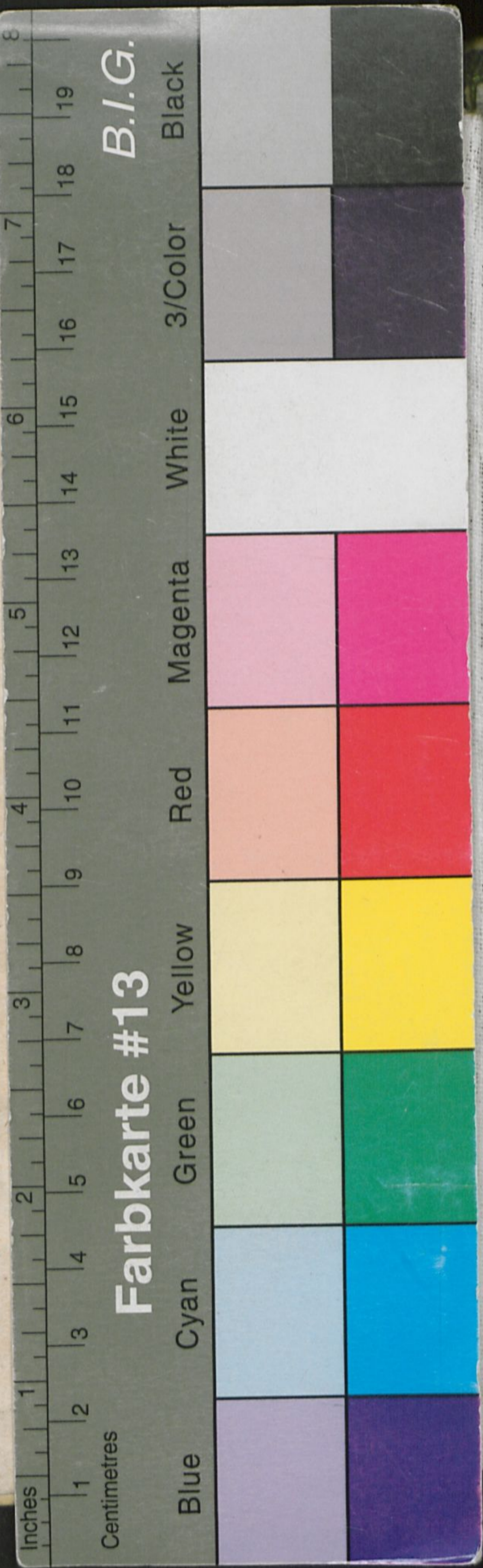
5  
10  
11

**C**

2







Ausfürlicher vnnnd bestendi-  
ger Beweis/

# Als die Nürm-

bergische Kirche in öffentlicher  
ihrer Bekändtnus vnnnd dero Schrifften mit den  
Sacramentirischen vnnnd Caluinischen Irrthu-  
men vnnnd Ketzereien nicht allein nie zu thun ge-  
habt / sondern auch denselbigen mit gebärllichem  
ernst vnd Christlichem Eifer jederzeit  
widersprochen/

Also der Warheit zu steur / vnnnd ermelter  
löblicher Kirchen zu Schus / vnnnd vielen Guther-  
zigen zu norwendigem Bericht vnnnd trost zusa-  
men gebracht / vnnnd nun in  
Druck gegeben /

Durch  
Vitum Wolffrhum D.

1913 1126  
OS \* SO

Gedruckt zu Jhena / durch Tobiam Steinman /  
Im Jhar M. D. XCIIX.

